Florian

FABLES

DE

FLORIAN.

Mit Wort- und Sacherklärungen

zum

Schul- und Privatgebrauch

herausgegeben

von

Dr. Ferdinand Hauthal,

Lehrer am Modernen Gesammtgymnasium und am französischen Institut zu Leipzig.

Zweite Auflage.

Berlin,

Renger'sche Buchhandlung.

(Otto Struwe.)

Vorwort.

Mit Vergnügen habe ich die Aufforderung ergriffen, die Fabeln Florians, die sich durch Reinheit und Bedeutsamkeit des Inhalts sowohl als durch ihre leichte und gefällige Form als Gegenstand der Lectüre für die Jugend ganz besonders empfehlen, zum Schul- und Privatgebrauch herauszugeben.

Bei einer Schulausgabe musste die Reinheit des Gedankenkreises als der erste leitende Grundsatz erscheinen, und da bekenne ich gern, dass ich nie einen Ausdruck zu ändern, nie eine ganze Fabel oder nur einen Theil derselben, und nur ein einziges Mal, und zwar die rein persönliche und zum Verständniss ganz unwesentliche Widmung von III, 20 an Frau von Montesson, wegzulassen Ursache hatte.

Ein anderer Gesichtspunkt war die Zweckmässigkeit der Einrichtung. Die Zweckmässigkeit einer solchen Ausgabe hängt von einer klaren Erkenntniss des Standpunktes derjenigen Leser ab, für welche sie bestimmt ist. Die Leser, die ich mir denke, besitzen schon ein französisches Wörterbuch und wissen es zu gebrauchen. Auch scheint uns nicht jedes einzelne Werk jedes einzelnen Schriftstellers ein solches zu bedürfen.

Ich habe indessen 1) keinen zu grossen Wortschatz vorausgesetzt, und deswegen im ersten Buche

viele Worterklärungen untergesetzt, um auch schwächeren Freunden so angenehmer Lectüre, die, ohne Unterricht, sich weiter bilden wollen, nützlich zu sein, aber dieselben, so wie es den Fortschritten der Leser angemessen ist, allmälig immer spärlicher werden lassen, öfter auf das Dagewesene verweisend.

Ferner habe ich 2) in Bezug auf Kenntniss der Grammatik nicht zu viel vorausgesetzt, aber auch nicht zu wenig, um zwei Klippen anderer Herausgeber zu vermeiden. Einer derselben giebt unter dem Texte alle Formen unregelmässiger Verben und zwar mit solcher Geduld und Ausdauer an, dass z. B. die von *faire* und *voir* mehr als 70 mal von der ersten bis zur letzten Seite wiederkehren. Wozu soll das nützen? was für eine Methodik des Unterrichts setzt das voraus? Diese Formen muss der Leser schon wissen, ehe er sich der Lesung Florians zuwenden darf, und nur bisweilen, wo der Schüler irre oder unsicher sein könnte, wie etwa bei *vit* von *voir* oder *vivre*, *fit*, *fît*, und *fut*, *fût*, *cours* u. dgl., dürfte solche Hülfe nöthig oder nützlich sein. Der Schüler muss den ersten und zweiten Elementarcurs nach der von Hauschild verbesserten und weiter geführten („calculirenden") Methode von Ahn durchgemacht haben, darf also kein Anfänger mehr sein; denn es muss ihn schon der Inhalt interessiren können: der Worttext soll nicht mehr blos dem Sprachzwecke, der Einübung der Sprachformenlehre, dienen.

Ist dieses nun der Fall, so ist die zweite Klippe, die eines andern Herausgebers, leicht vermieden, der in seinen unter jeder Seite fortlaufenden Anmerkungen die halbe Grammatik ausschreibt und ganz willkührlich und ohne Wahl Regeln beisetzt, die sich entweder gar nicht auf die bezeichneten Textstellen Florians beziehen, also auch nicht zu ihrer Er-

klärung dienen, oder auch oft gar nicht richtig und vollständig sind, z. B. über *aimer mieux* („wenn auf *aimer mieux 2 Inf.* folgen, so hat der erste gar keine *Prép.*, der zweite aber *de* bei sich"), über das Geschlecht der Bäume u. s. w.; dagegen sehr oft ganz fehlen, wo es sich um den Sprachgebrauch und um eine gründliche Erörterung desselben handelt, z. B. bei *ce qu'il vous plaira; vivons caché; venait d'avoir; en bandeau; jouer à* und *jouer de, tous deux* und *tous les deux; que nenni* u. s. f.

Hier nun habe ich mich bemüht, soweit das überhaupt möglich ist, den Schriftsteller aus sich selbst erklären zu helfen, und desswegen von vorn nach hinten, und noch mehr von hinten nach vorn zu verweisen, und so den Leser mit seinem Schriftsteller immer bekannter und vertrauter zu machen, und durch Selbstbethätigung in ein gründlicheres und tieferes Verständniss des franz. Idioms einzuführen.

Der aufmerksame Leser, Schüler wie Lehrer, wird da manche kürzere und längere Andeutungen über den franz. Sprachgebrauch überhaupt, manche Winke über Denk- und Redeweisen, hier und da eine genauere Bestimmung von Wörtern und Partikeln, und bisweilen auch einen Beitrag zur Beurtheilung der Fabeln finden, z. B. I, 6; II, 3. Der Lehrer muss anregen, und der Herausgeber eines Schriftstellers muss sich als einen Lehrer seiner Leser denken; aber seine Anregungen dürfen nicht gewaltsam sein, sondern, ohne den Schüler zu zerstreuen oder Ungehöriges in den Kreis zu ziehen, das Gegebene, das Vorliegende richtig auffassen helfen, beleuchten und erklären, wo es noth thut, und hier und da von dem Vorliegenden und Bekannten auf das Weiterliegende und Unbekannte, z. B. Synonymen, hinlenken, hinweisen, und so ein doppeltes Interesse erregen und pflegen, das

eine für seinen Schriftsteller in Bezug auf Inhalt und Form, Sache und Ausdruck, das andere für die Sprache, in der er geschrieben, seiner Muttersprache gegenüber; dort, um bildend zu wirken, indem er das Gefühl für das Schöne und das Sprachgefühl an einzelnen Stellen weckt und belebt; hier, um das allgemeine Sprachverständniss zu fördern und zu erweitern und das Sprachbewusstsein immer klarer und freier zu machen, wodurch das richtige Lesen, Schreiben und Sprechen irgend einer Sprache sehr erleichtert wird.

Dieses sind die Grundsätze, nach welchen diese Schulausgabe der Fabeln Florians gemacht worden ist; und obschon es schwer ist, sich bei einer solchen Aufgabe, wie überhaupt im Lehrerberufe, ganz genug zu thun, so wird es mich doch freuen, von verständigen und unbefangenen Beurtheilern zu hören, dass sie im Allgemeinen und hier und da im Einzelnen einigermassen gelöst worden ist.

Der Text ist aus der Pariser Ausgabe *(Librairie de Firmin Didot Frères. 1846)* genommen, und seine Correctheit ist unsere angelegentliche Sorge gewesen.

F. H.

FABLES
DE FLORIAN.

LIVRE PREMIER.

FABLE I.

LA FABLE ET LA VÉRITÉ.

La Vérité[1]) toute nue[2])
Sortit[3]) un jour[4]) de son puits[5]).
Ses attraits[6]) par le temps[7]) étaient un peu détruits[8]):
Jeunes et vieux[9]) fuyaient[10]) sa vue[11]).
La pauvre Vérité restait[12]) là morfondue[13]),
Sans trouver un asile[14]) où pouvoir habiter[15]).
A ses yeux vient se présenter[16])
La Fable richement vêtue,
Portant plumes[17]) et diamants,
La plupart faux, mais très-brillants.
Eh! vous voilà[18])? bonjour, dit-elle:

---

[1]) Wahrheit. [2]) ganz nackt, s. V. 22; vgl. la nue, die Wolke: III, 11, 11. 12. Tout, in der Bedeutung ganz, ist vor einem Vocale oder stummen h und vor einem Städtenamen unveränderlich, dagegen vor Consonanten und in der Bedeutung jeder veränderlich. [3]) ging hervor, stieg empor. [4]) einmal; vgl. une fois, un coup, un peu. [5]) Grube, Brunnen. [6]) Jugendreize, vgl. charme, charmes und appas III, 5, 24. 28. [7]) von der Zeit. [8]) zerstört. [9]) Jung und Alt. [10]) flohen. [11]) Anblick, s. I, 16, 26; vgl. aspect I, 14, 6 und III, 6, 12. [12]) blieb da. [13]) verfroren, kalt vom langen vergeblichen Warten. [14]) Zufluchtsort, vgl. réduit I, 8, 16 und retraite V. 15 und I, 9, 21. [15]) habiter = demeurer, wohnen, bleiben. Où (wo) pouvoir habiter, ein Gallicism, wie I, 3, 17: il ne sait plus où (wohin) courir. [16]) Construire: la Fable richement vêtue vient se présenter à ses yeux. [17]) Portant *des* plumes, tragend Straußfedern. [18]) Bist Du da? Voilà und voici haben die pronn. auch bei Fragen vor sich, dagegen die substt. hinter sich.

Que faites-vous ici seule sur un chemin[19]?
La Vérité répond: Vous le voyez, je gèle[20].
Aux passants[21] je demande en vain[22]
De me donner une retraite[23],
Je leur fais peur[24] à tous[25]. Hélas! je le vois bien,
Vieille femme[26] n'obtient[27] plus rien.
Vous êtes pourtant[28] ma cadette[29],
Dit la Fable; et, sans vanité[30],
Partout[31] je suis fort bien reçue[32].
Mais aussi, dame Vérité,
Pourquoi vous montrer[33] toute nue?
Cela n'est pas adroit[34]. Tenez[35], arrangeons-nous[36];
Qu'un même intérêt[37] nous rassemble[38]:
Venez sous mon manteau[39], nous marcherons ensemble[40].
Chez le sage[41], à cause[42] de vous,
Je ne serai point rebutée[43];
A cause de moi, chez les fous
Vous ne serez point maltraitée.
Servant[44] par ce moyen[45] chacun selon son goût[46],
Grâce à votre raison, et grâce à ma folie[47],

---

[19]) auf offener Straße, öffentlich. [20]) friere, gèle, dagegen I, 12, 14: appelle. [21]) Bei den Vorübergehenden frage ich an, bitte sie. [22]) vergebens; vgl. V. 19: sans vanité. [23]) Aufenthaltsort; vgl. außer V. 6, demeure I, 11, 8. [24]) *Faire* peur, Furcht einflößen; so f. fortune, I, 17, 1; f. *la* chasse, *la* guerre u. d. gl. I, 14, 7; 17, 1; 18, 36. [25]) leur — à tous = à eux tous. [26]) Vieille femme = *une* v. f. [27]) erlangt. [28]) jedoch. [29]) jüngere Schwester, s. im vorletzten Verse ma sœur. [30]) ohne Eitelkeit (zu reden). [31]) überall. [32]) reçue = accueillie, aufgenommen. [33]) zeigen. Wie ist die elliptische Redeweise zu ergänzen? [34]) klug, gescheidt. [35]) tenez, höre einmal, ein sehr beliebter Ausdruck, um die Aufmerksamkeit Jemandes auf einen Vorschlag hinzulenken, oder auch um die Einwilligung zu einem solchen zu erkennen zu geben, s. I, 12, 12: tiens. [36]) wir wollen uns verständigen, uns verbinden. [37]) ein gemeinschaftliches, gleiches Interesse, vgl. le même. [38]) Que — rassemble, möge uns vereinigen. [39]) Mantel. [40]) zusammen. [41]) le sage = les sages; vgl. V. 28: chez les fous. [42]) wegen. [43]) abgewiesen. [44]) Ein absoluter Participialsatz: indem ein Jeder dient. [45]) durch dieses Auskunftsmittel, auf diese Weise. [46]) nach seinem Geschmack, vgl. à son aise. [47]) grâce [soit rendue] Dank deinem Verstand (s. oben à cause de vous) und

Vous verrez, ma sœur[48]), que partout
Nous passerons[49]) de compagnie[50]).

meiner Thorheit; raison entspricht sage und folie = fous. [48]) Construire: ma sœur, vous verrez que nous passerons partout de compagnie, chacun servant par ce moyen selon son goût (grâce à votre raison et à ma folie). [49]) durchkommen, fortkommen = nous serons admises, bien reçues V. 20. [50]) zusammen, in Gesellschaft = réunies, V. 25: ensemble.

FABLE II.

LE BOEUF, LE CHEVAL ET L'ANE.

Un bœuf, un baudet[1]), un cheval,
Se disputaient[2]) la préséance[3]).
Un baudet! direz-vous[4]); tant d'orgueil[5]) lui sied mal[6]).
A qui l'orgueil sied-il? Et qui de nous ne pense
Valoir ceux[7]) que le rang, les talents, la naissance,
Elèvent au-dessus de nous[8])?
Le bœuf, d'un ton modeste et doux[9]),
Alléguait[10]) ses nombreux[11]) services[12]),
Sa force, sa docilité[13]);
Le coursier[14]), sa valeur[15]), ses nobles exercices;
Et l'âne, son utilité[16]).
Prenons[17]), dit le cheval, les hommes[18]) pour arbitres[19]):
En voici[20]) venir trois, exposons-leur nos titres[21]).

[1]) Baudet = âne, Esel. [2]) machten sich streitig, stritten sich um. [3]) (Vorsitz) Vorrang. [4]) werdet ihr sagen; vous ist nachgesetzt, vgl. dit-il, dit-elle. [5]) so viel Hochmuth. [6]) steht, kleidet, (seoir, sitzen) ihm übel. [7]) acc. mit inf., eine unserer Sprache fremde Construction. Wer von uns denkt nicht (daß) diejenigen im Werthe stehen, etwas gelten, welche (que acc.) Rang, Talente und (oder) Geburt.. (im franz. fehlt das Bindewort, dagegen steht der bestimmte Artikel). [8]) über uns erheben. [9]) in einem bescheidenen und sanften Tone. [10]) führte an, brachte vor. [11]) zahlreich. [12]) Dienste, Dienstleistungen. [13]) Gelehrigkeit. [14]) Renner = Roß. [15]) Muth. [16]) Nutzbarkeit, Nützlichkeit. [17]) Laßt uns wählen, wir wollen nehmen. [18]) die Menschen. [19]) Schiedsrichter. [20]) Voici hier nicht mit einem acc., sondern mit einem *inf.* verbunden, und zu mehr als einer Person gesprochen, also für voyez ici. Wir sagen: seht, da kommen deren drei. [21]) Rechtsgründe, Rechtsansprüche auseinander setzen.

Si deux sont d'un[22]) avis, le procès est jugé[23]).
Les trois hommes venus[24]), notre bœuf[25]) est chargé[26])
D'être le rapporteur[27]); il explique l'affaire[28]),
    Et demande[29]) le jugement[30]).
Un des juges choisis[31]), maquignon[32]) bas normand[33]),
    Crie[34]) aussitôt[35]): La chose est claire[36]),
Le cheval a gagné[37]). Non pas, mon cher confrère[38]),
Dit le second jugeur[39]), c'était un gros meûnier[40]);
    L'âne doit[41]) marcher le premier[42]):
Tout[43]) autre avis serait d'une injustice extrême[44]).
    Oh! que nenni[45]), dit le troisième,
Fermier[46]) de sa paroisse[47]) et riche laboureur[48]):
    Au bœuf appartient[49]) cet honneur.
Quoi[50])! reprend[51]) le coursier, écumant de colère[52]),
Votre avis n'est dicté[53]) que par votre intérêt?
Eh! mais, dit le Normand, par quoi donc[54]), s'il vous plaît[55])?
    N'est-ce pas le code ordinaire[56])?

---

[22]) einer Meinung. [23]) entschieden (durch Richter). [24]) Ein absoluter Participialsatz: [lorsque] les trois hommes [sont] venus (gekommen). [25]) Notre bœuf = le bœuf de notre fable. [26]) wird beauftragt (des autres; se charge würde heißen: übernimmt es, nimmt es auf sich). [27]) Berichterstatter. [28]) trägt die Sache, den Rechtsfall, vor. Welches sind die andern franz. Ausdrücke für Sache, Sachen? [29]) Verlangt. [30]) Urthelspruch. [31]) Einer der gewählten Richter. [32]) Pferdehändler, Roßkamm. [33]) bas normand oder bas-normand, niedernormännisch, aus der unteren Normandie, einer Provinz des nördlichen Frankreichs. [34]) schreit, ruft. [35]) sogleich. [36]) klar. [37]) gewonnen. [38]) College, Amtsbruder. [39]) jugeur, Urtheiler; hier = juge, Richter. [40]) es war ein dicker Müller. [41]) muß. [42]) den Vortritt, Vorrang haben (vgl. oben préséance). [43]) Jeder. [44]) die größte Ungerechtigkeit, sagen wir. [45]) Oh! que nenni, nein doch, keineswegs. Das que ist entweder zu erklären, durch: je dis *que* non, oder durch einen abgekürzten Optativsatz, bei uns: (Gott) behüte, bewahre! Doch kömmt nenni auch ohne que vor z. B. V, 3, 29. [46]) Pachter. [47]) Kirchspiel. [48]) reicher Bauer, Landbebauer. [49]) gehört, kömmt zu. [50]) Wie! [51]) erwiedert (reprendre = répondre, répliquer). [52]) schäumend vor Zorn. [53]) dictirt, eingegeben. [54]) wie so denn? [55]) wenn es Ihnen gefällt, d. h. sagen Sie mir doch gefälligst, par quoi = par quelle raison, ich nicht Recht habe. [56]) Ist das Interesse nicht das gewöhnliche (ordinaire, = général, commun) Gesetzbuch?

FABLE III.

LE ROI ET LES DEUX BERGERS[1]).

Certain[2]) monarque un jour déplorait sa misère[3]),
Et se lamentait[4]) d'être roi:
Quel pénible métier[5])! disait-il; sur la terre
Est-il un seul mortel[6]) contredit comme moi[7])?
Je voudrais[8]) vivre en paix[9]), on me force[10]) à la guerre[11]);
Je chéris[12]) mes sujets[13]), et je mets[14]) des impôts[15]);
J'aime la vérité, l'on[16]) me trompe[17]) sans cesse[18]);
Mon peuple[19]) est accablé[20]) de maux[21]),
Je suis consumé[22]) de tristesse:
Partout je cherche[23]) des avis,
Je prends tous les moyens[24]), inutile[25]) est ma peine[26]),
Plus j'en fais, moins[27]) je réussis[28]).
Notre monarque alors aperçoit[29]) dans la plaine[30])
Un troupeau[31]) de moutons maigres[32]), de près tondus[33]),
Les brebis sans agneaux[34]), des agneaux sans leurs mères,
Dispersés[35]), bêlants[36]), éperdus[37]),
Et des béliers[38]), sans force errant[39]) dans les bruyères[40]).
Leur conducteur Guillot allait, venait, courait[41]),
Tantôt[42]) à ce mouton qui gagne[43]) la forêt[44]),

---

[1]) Hirten. [2]) Ein gewisser. [3]) beweinte, bejammerte sein Elend. [4]) beklagte sich darüber. [5]) mühseliger, beschwerlicher Stand. [6]) Sterblicher. [7]) widersprochen; est-il = y a-t-il un seul mortel contredit comme moi: giebt es einen einzigen Sterblichen, der so viel Widerspruch erfährt als ich? [8]) ich möchte. [9]) in Frieden leben. [10]) zwingt. [11]) zum Kriege. [12]) liebe. [13]) Unterthanen. [14]) lege auf, bestimme. [15]) Abgaben. [16]) L'on = on. [17]) betrügt. [18]) ohne Aufhören, unaufhörlich = incessamment. [19]) Volk. [20]) niedergedrückt von, überladen mit. [21]) Leiden (mal). [22]) niedergeschlagen (consumer, verzehren) vor Traurigkeit. [23]) suche. [24]) moyens = mesures. [25]) unnütz, umsonst. [26]) Mühe. [27]) plus—moins, je mehr, desto weniger (ohne le). [28]) habe ich Glück; je réussis = prospère, es gelingt mir: der glückliche Erfolg selbst heißt succès. [29]) bemerkt. [30]) Ebene. [31]) Heerde. [32]) magere Hammel, Schöpse. [33]) nahe d. h. sehr, sehr kurz geschoren. [34]) die Schafe ohne Lämmer. [35]) zerstreut. [36]) blökend. [37]) angstvoll, bekümmert. [38]) Widder, Stäre, Schafböcke. [39]) herumirrend. [40]) Heiden. [41]) Führer, vgl. guide. [42]) Tantôt — tantôt, bald—bald. [43]) erreicht (gagner, gewinnen). [44]) Wald.

Tantôt à cet agneau qui demeure derrière [45]),
Puis [46]) à sa brebis la plus chère;
Et tandis qu'il est d'un côté [47])
Un loup [48]) prend un mouton, qu'il emporte [49]) bien vite [50])
Le berger court; l'agneau qu'il quitte [51])
Par une louve [52]) est emporté.
Guillot tout haletant [53]) s'arrête [54]),
S'arrache [55]) les cheveux [56]), ne sait [57]) plus où courir [58]),
Et, de son poing [59]) frappant sa tête,
Il demande [60]) au ciel de mourir [61]).
Voilà bien ma [62]) fidèle image!
S'écria [63]) le monarque; et les pauvres bergers,
Comme nous autres rois, entourés [64]) de dangers [65]),
N'ont pas un plus doux esclavage [66]):
Cela console [67]) un peu. Comme il disait ces mots,
Il découvre [68]) en un pré [69]) le plus beau des troupeaux,
Des moutons gras [70]), nombreux, pouvant marcher à peine [71]),
Tant [72]) leur riche toison [73]) les gêne [74]);

---

45) hinten, zurückbleibt (demeurer = rester). 46) hernach = alors. 47) während, indem er auf einer Seite ist (la côte, die Küste). 48) Wolf. 49) davon trägt. 50) sehr schnell. 51) verläßt; warum nicht abandonne? 52) Wölfin. 53) kriechend. 54) bleibt stehen. 55) reißt sich aus. 56) Haare (des Hauptes; vgl. crins und poils). 57) weiß. 58) où courir, wohin er laufen sollte; vgl. oben I, 1, 15. 59) mit seinem Daumen sich an den (sa tête) Kopf schlagend (warum nicht battant?) 60) bittet den Himmel (demander à qu., wie I. 1, 14). 61) de [le faire] mourir, sterben, ihn sterben zu lassen, oder um den Tod = la mort. 62) das treue (genau entsprechende) Ebenbild von mir = de mon métier. 63) rief aus (s'écrier; oben I, 2, blos crier). 64) umgeben. 65) Gefahren. 66) angenehmere Sklaverei. 67) tröstet. 68) entdeckt = aperçoit. 69) des Wohllauts wegen steht für décou*vre dans* hier *en* un pré, in einer Aue, Wiese = une prairie. 70) fett (oben das Gegentheil maigres). 71) könnend = qui pouvaient marcher à peine (kaum schreiten, nur mit Mühe einhergehen konnten). Unterschied von aller und marcher — la démarche. 72) So sehr; bei Vergleichungen, die nicht negativ sind, *au*tant que, wie si beau und aussi beau que. 73) la toison, das Vließ, der Pelz mit der Wolle; daher l'ordre de la toison d'or, Orden des goldenen Vließes; ohne Wolle la peau, der Balg des Hasen, des Fuchses; la fourrure, der Pelzrock, Pelzwerk überhaupt. 74) beschwert sie, ist ihnen beschwerlich.

Des béliers grands et fiers [75]), tous en ordre paissants [76]);
Des brebis fléchissant [77]) sous le poids [78]) de la laine [79]),
Et de qui [80]) la mamelle pleine
Fait accourir [81]) de loin [82]) les agneaux bondissants [83]).
Leur berger, mollement étendu [84]) sous un hêtre [85]),
Faisant des vers [86]) pour son Iris [87]),
Les chantait [88]) doucement aux échos attendris [89]),
Et puis répétait l'air sur son hautbois champêtre.
Le roi, tout étonné [90]), disait: Ce beau troupeau
Sera bientôt détruit [91]); les loups ne craignent [92]) guère [93])
Les pasteurs amoureux [94]) qui chantent [95]) leur bergère;
On les écarte [96]) mal [97]) avec un chalumeau [98]).
Ah! comme je rirais [99])!... Dans l'instant [100]) le loup passe [101]),
Comme pour lui faire plaisir [102]);
Mais à peine il paraît [103]), que [104]), prompt [105]) à le saisir [106]),

---

[75]) stolz, muthig, prächtig = superbes. [76]) in (guter) Ordnung weidend, grasend (paître). [77]) sich beugend, wir sagen: fast erliegend. [78]) Last, Bürde. [79]) Wolle. [80]) de qui = dont, deren voller Euter. [81]) = attire, herbeilockt. [82]) von weitem, von fern her. [83]) springend, blökend, Capriolen machend (bondir). [84]) behaglich ausgestreckt. [85]) Buche. [86]) Verse. [87]) der Name einer Hirtin, der griechischen Mythologie entnommen. [88]) sang sie vor, lieblich, mit sanfter Stimme. [89]) attendris (attendrir, eigentlich: zart, weich, mild, sanft machen) nicht des Reims wegen gesetzt für tendres, angenehm, sondern: immer schwächer werdend, immer leiser klingend. Darum sind échos hier nicht verschiedene Echos, sondern die verschiedenen Rufe eines und desselben Wiederhalls, die immer leiser und dem sich selbst hörenden Sänger immer lieblicher werden, bis sie endlich verklingen. Wie einfach, wie wahr und schön ist dieses „idyllische" Naturgemälde! In dem deutschen Dichter Gesner sind ähnliche zu finden. Nun ist die Melodie (air) zwar verklungen, aber der Hirt wiederholte sie auf seiner Hirtenflöte (hautbois champêtre, ländliches Hoboe). [90]) erstaunt. [91]) détruit (vgl. I, 1, 3). [92]) fürchten. [93]) ne — guère oder guères, nicht sehr. [94]) Verliebte Hirten (pasteurs = bergers). [95]) besingen. [96]) vertreibt, verjagt (écarter, zerstreuen; vgl. unten V. 55, s'écarter). [97]) mal = pas bien. [98]) Schalmei, Rohrpfeife = hautbois champêtre. [99]) würde ich lachen. [100]) ein Augenblick. Wie ist instant von moment verschieden? [101]) geht vorüber. [102]) Comme pour = comme *s'il voulût* lui faire plaisir. [103] erscheint. [104]) que = lorsque, als. [105]) bereit zu = prêt; prompt schließt den Begriff der Eile in sich. [106]) ihn (le loup) zu ergreifen = prendre. Wie sind saisir und prendre verschieden?

Un chien s'élance[107]), et le terrasse[108]).
Au bruit[109]) qu'ils font en combattant,
Deux moutons[110]) effrayés[111]) s'écartent[112]) dans la plaine:
Un autre chien part[113]), les ramène[114]),
Et pour rétablir[115]) l'ordre il suffit[116]) d'un instant.
Le berger voyait tout, couché[117]) dessus l'herbette[118]),
Et ne quittait pas sa musette[119]).
Alors le roi, presque en courroux[120]),
Lui dit: Comment fais-tu? Les bois[121]) sont pleins de loups,
Tes moutons, gras et beaux, sont au nombre de mille[122]),
Et, sans en être moins tranquille[123]),
Dans cet heureux état[124]) toi seul tu les maintiens[125])!
Sire[126]), dit le berger, la chose est fort facile:
Tout mon secret[127]) consiste[128]) à choisir[129]) de bons chiens.

---

107) hervorspringt, hervorstürzt (s'élancer). 108) wirft ihn auf die Erde, auf den Erdboden, Boden (terrasser; *en*terrer heißt in die Erde legen, beerdigen). 109) Bei dem Geräusch, das sie machen im Kämpfen, beim Kampf. 110) moutons = brebis; vgl. béliers oben. 111) erschreckt, erschrocken. 112) zerstreuen sich (s'écarter; vgl. s'égarer, sich verirren; dieses also mehr und oft die Folge von jenem. 113) springt fort, geht ab. 114) bringt sie zurück (ramener, mener, führen). 115) wiederherzustellen die Ordnung. 116) reicht hin, bedarf es. 117) gelagert, liegend 118) auf (= sur) dem Grase (= gazon, Rasen; herbe, Kraut). 119) Hirtenpfeife; vgl. oben hautbois champêtre und chalumeau. Abwechselung der Ausdrücke. Hier steht das Instrument für die Beschäftigung damit; denn er hatte es immer bei sich. 120) fast in Jähzorn versetzt, ergrimmt; vgl. indignation, colère, fureur, furie und rage. 121) Wälder, Holzungen (forêt, Forst). 122) Gallicism être au nombre, hier mit folgendem de, = tausend an der Zahl. 123) weniger ruhig = sans en être inquiété, troublé. Tranquille, im Sing., weil dieser Satz von dem des folgenden Verses abhängt, wo tu Subject ist. 124) Zustand; vgl. condition, situation, position. 125) hältst sie in Ordnung. 126) Anrede des Königs, = Majesté; vgl. sieur, monsieur, seigneur, monseigneur, gentilhomme, notre Seigneur. 127) Mein ganzes Geheimniß. 128) besteht darin zu (vgl. consister *de* und se composer *de*). 129) wählen.

FABLE IV.

LES DEUX VOYAGEURS[1]).

Le compère[2]) Thomas et son ami Lubin
Allaient à pied[3]) tous deux[4]) à la ville prochaine[5]).
    Thomas trouve sur son chemin[6])
    Une bourse de louis[7]) pleine;
Il l'empoche[8]) aussitôt[9]). Lubin, d'un air content[10]),
    Lui dit: Pour nous la bonne aubaine[11])!
    Non, répond Thomas froidement[12]),
Pour nous n'est pas bien dit[13]); *pour moi,* c'est différent[14]).
Lubin ne souffle[15]) plus: mais, en quittant la plaine,
Ils trouvent des voleurs[16]) cachés[17]) au bois voisin[18]).
    Thomas tremblant[19]), et non sans cause[20]),
Dit: Nous sommes perdus[21])! Non, lui répond Lubin,
Nous n'est pas le vrai mot[22]); mais *toi,* c'est autre chose[23]).

---

1) Reisenden. 2) Gevatter Thomas; vgl. confrère I, 2, 21. 3) zu Fuß. 4) = l'un *avec* l'autre, ensemble. Tous *les* deux (s. I, 20, 10) = l'un *et* l'autre. Ueber die Zahl 4 hinaus bis 10 läßt man selten den Artikel weg, und über 10 hinaus wendet man ihn immer an, also ist tous *les* six gebräuchlicher als tous six, und tous seize, tous vingt sagt man nie (Acad.). 5) nächste, à la ville zu der Stadt; vgl. dans la ville in die Stadt hinein. 6) vgl. chemin faisant, en chemin = dans son cours mit sur son chemin = dans la route qu'il avait prise; à un certain *endroit* de son chemin, non pas pendant sa *marche;* pas de regard ni à l'*action* ni au *temps.* 7) pleine de louis; louis ist hier nom commun, Gattungswort. 8) steckt sie ein (empocher = mettre dans sa poche). 9) sogleich. vgl. sur le champ, tout de suite; dagegen tout-à-coup und tout d'un coup. 10) mit einer zufriedenen Miene (vgl. air, Melodie I, 3, 45). 11) Fund, unerwarteter Gewinn, Glücksfall; vgl. gagne, succès, prise, bonheur, hazard. 12) kalt, kaltblütig = de sang froid. 13) gesprochen = c'est mal exprimé, ce ne sont pas les vrais mots, vgl. unten V. 13. 14) verschieden; vgl. divers, plusieurs. 15) muckst nicht mehr (souffler, blasen, athmen) = ne fait point d'opposition. 16) Diebe, vgl. brigands, Räuber. 17) verborgen. 18) voisin, nahe, vgl. prochain V. 2; voisin geht bloß auf den Ort, prochain auf Ort und Zeit. 19) zitternd, vgl. frémir. 20) nicht ohne Ursache = avec raison. 21) verloren. 22) mot = expression, terme. Unterschied von parole. 23) = différent, vgl. V. 8.

Cela dit[24]), il s'échappe[25]) à travers les taillis[26]).
Immobile de peur[27]), Thomas est bientôt pris[28]):
Il tire[29]) la bourse, et la donne.
Qui ne[30]) songe[31]) qu'à soi[32]) quand[33]) sa fortune est bonne[34])
Dans le malheur n'a point d'amis[35]).

---

[24]) Abgekürzter Participialsatz für lorsque cela était dit = après ces mots. [25]) entflieht, entweicht, macht sich unbemerkt fort; vgl. fuir, s'enfuir, s'en aller. [26]) à travers, durch, mit dem Acc., *au* travers mit dem Genitiv. Grammatiker stellen einen Unterschied (à travers ganz durch, von einem Ende zum andern, au travers durch die Oberfläche) in der Bedeutung auf, den die Acad. nicht anerkennt. Sie sagt: au travers d'un buisson und se sauver à travers les buissons (Büsche). So hier à travers les taillis, Busch=, Schlag=, Unterholz. [27]) Unbeweglich vor Furcht. [28]) ergriffen = fait prisonnier. [29]) ziehen. [30]) ne — que, nur. [31]) denkt an. [32]) soi, nicht lui, bei unbestimmten pronn. wie chacun, on, und hier celui qui. [33]) quand, dann, wann, bei Angabe der Zeit, si bei Bedingungen. [34]) Glück, Umstände. Wir sagen wohl: „auf gut Glück," aber nicht: wenn sein Glück gut ist. Vergl. sa santé est bonne. [35]) point d'amis, gar keine Freunde, stärker als pas d'amis.

FABLE V.

LES SERINS ET LE CHARDONNERET[1]).

Un amateur d'oiseaux[2]) avait, en grand secret[3]),
Parmi[4]) les œufs[5]) d'une serine
Glissé l'œuf d'un chardonneret.
La mère des serins, bien plus tendre[6]) que fine[7]),
Ne s'en aperçut[8]) point, et couva[9]) comme sien[10]),

---

[1]) Die Zeisige und der Stieglitz. [2]) Ein Vogelliebhaber hatte gesteckt, gelegt, gethan (glisser, gleiten lassen). [3]) ganz heimlich, ganz im Geheimen. Wir sagen nicht: in großem Geheimniß; vgl. grand matin. [4]) unter, unter einer Menge von. Wie ist entre, sous, au-dessous davon verschieden? [5]) Eier. [6]) wohl mehr zärtlich, hier von der Mutterliebe. [7]) fein, schlau (hier = soupçonneuse, argwöhnisch, mißtrauisch. [8]) merkte es gar nicht, versah sich dessen nicht (s'apercevoir de qch. = inne werden, apercevoir äußerlich wahrnehmen, jenes heißt: mit dem inneren Sinne oder Auge bemerken, dieses mit dem äußern). [9]) brütete. [10]) sien = un des siens, wie ein eigenes.

Cet œuf, qui dans peu[11]) vint à bien[12]).
Le petit étranger[13]), sorti de sa coquille[14]),
Des deux époux[15]) trompés[16]) reçoit les tendres soins[17]),
Par eux traité[18]) ni plus ni moins[19])
Que s'il était de la famille[20]).
Couché[21]) dans le duvet[22]), il dort[23]) le long du jour[24])
A côté[25]) des serins dont[26]) il se croit[27]) le frère,
Reçoit la becquée[28]) à son tour[29]),
Et repose[30]) la nuit[31]) sous l'aile[32]) de la mère.
Chaque oisillon[33]) grandit[34]), et, devenant[35]) oiseau[36]),
D'un brillant plumage s'habille[37]);
Le chardonneret seul ne devient point jonquille[38]),
Et ne s'en[39]) croit pas moins des serins le plus beau.
Ses frères pensent tout de même[40]):
Douce erreur[41]) qui toujours fait voir l'objet[42]) qu'on aime

---

[11]) in Kurzem, dans oder sous peu (de temps). [12]) gedieh, zur Reife, zum Durchbruch kam. [13]) Fremdling. [14]) aus seiner Schale, de la coquille de son œuf. [15]) Gatten; époux, Gemahl, ist der edlere, vornehmere und allgemeinere Ausdruck, mari der familiäre und specielle des Ehemannes. Hier sind die deux époux das Männchen und Weibchen; es ist also der gemeinschaftliche Ausdruck (Gatten). [16]) Getäuscht (tromper; se tromper sich irren; vgl. frauder, imposer). [17]) Liebesgaben, Pflege (soin, Sorge; hier ist das Futter gemeint, also = Beweise der Elternliebe, preuves de la tendresse paternelle). [18]) von ihnen (les époux, parents) behandelt, tractirt, gefüttert (traiter hier = régaler, nourrir, paître). [19]) ni plus ni moins weder mehr noch weniger; bei der besondern Bedeutung von traîter ist nicht nöthig tendrement hinzuzudenken. [20]) als ob er zu der Familie gehörte (être de; comme s'il était — membre — de la famille = comme leur véritable enfant). [21]) Couché, vgl, I, 3, 20. [22]) Flaum, Nest aus Flaumfedern. [23]) schläft. [24]) den lieben langen Tag (le long, während der Dauer des ganzen Tags, den Tag lang; man sagt nicht durant le jour entier, noch durant toute la journée, noch weniger pendant, wohl aber toute la journée ohne préposition. [25]) zur Seite. [26]) dont = desquels. [27]) sich hält für. [28]) den Schnabel voll, die Aetzung. [29]) wenn die Reihe an ihn kömmt. [30]) ruht. [31]) Nachts, in der Nacht. [32]) Flügel. [33]) Vöglein. [34]) wird groß, wächst heran. [35]) werdend. [36]) ohne Artikel, vgl. je suis Français, ich bin ein Franzose. [37]) bekleidet sich, wird bekleidet mit einem glänzenden Gefieder. [38]) zeisiggrün, adjectif. [39]) darum, deßhalb. [40]) tout de même, ganz eben so = de (la) même (manière). [41]) Süßer Irrthum. [42]) l'objet qu'on aime = de notre amour, affection, prédilection.

Ressemblant[43]) à nous trait pour trait[44])!
Jaloux[45]) de son bonheur, un vieux chardonneret
Vient[46]) lui dire: Il est temps[47]) enfin de vous connaître:
Ceux pour qui[48]) vous avez de si doux sentiments[49])
Ne sont point du tout[50]) vos parents.
C'est d'un chardonneret que le sort[51]) vous fit naître[52]);
Vous ne fûtes jamais serin: regardez-vous[53]),
Vous avez le corps fauve et la tête écarlate[54]),
Le bec...[55]) Oui, dit l'oiseau; j'ai ce qu'il vous plaira[56]):
Mais je n'ai point une âme ingrate[57]),

---

43) gleichend uns, uns ähnlich (ressembler, vgl. V. 33; à nous gehört dazu, nicht zu fait voir, selbst wenn fait paraître stünde.) 44) Zug für Zug. 45) Eifersüchtig auf. 46) Venir ohne de und à; welches sind, außer aller, die andern Verben dieser Gattung? 47) nicht c'est temps. 48) für welche. 49) so zärtliche Gefühle; warum de? warum nicht d'*aussi?* 50) ganz und gar nicht. 51) das Schicksal = la Providence, le destin, s. II, 1, 42. 52) ließ geboren werden. 53) betrachte dich. 54) einen gelblichen Leib und einen scharlachrothen Kopf. 55) Schnabel. 56) Das was euch belieben mag. In diesem Verse hat der Schüler, der in den Geist der Sprache tiefer eindringen will, zweierlei zu bedenken: 1) Oui und j'ai sind hier kurze elliptische Ausdrucksweisen eines lebhaften Volks und zu ergänzen durch: „Ja, ich will zugeben, daß ich alle die (äußern) Eigenschaften besitze, die du angeführt hast und noch anführen wolltest: angenommen ich habe das Alles, ich bin wirklich im Besitze derselben;..." (In der lebhaften Rede ist der conjonctif nicht nothwendig, den wir hier erwarten, denn das Angenommene wird als wirklich seiend und nicht blos in der Vorstellung eines Redenden existirend hingestellt). „Gut, aber ich will dir sagen, was ich nicht habe; ich würde dir nicht zugeben, wenn du sagtest, daß ich ein undankbares Herz hätte, das habe ich nicht. Der Gegensatz der äußern Vorzüge, auf die der alte Stieglitz, und der innern, auf die der junge besonders Werth legt, tritt erst durch den zweiten Theil der Periode klar hervor. 2) Die andere schwere elliptische Redeweise ist: ce qu'*il* vous plaira. Es ist nicht gesagt: ce *qui* vous plaira. Das Letztere würde bedeuten: ce qui vous sera agréable, ce qui vous fera plaisir. Jenes aber heißt: was euch belieben mag, nämlich noch anzuführen, noch zu meinem Lobe zu sagen (= ce que vous voudrez encore dire ou produire en ma faveur). Das futur ist wohl zu beachten. Der Unterschied von ce qu'*il* vous plaît (= ce que l'on veut) und ce *qui* vous plaît (= est agréable) ist einzuüben. Ueber den Unterschied von *se* plaire à und se plaire *de* siehe unten zu I, 14, 23. 57) undankbare Seele.

Et mon cœur toujours chérira[58])
Ceux qui soignèrent[59]) mon enfance.
Si mon plumage[60]) au leur[61]) ne ressemble pas bien,
J'en suis fâché[62]); mais leur cœur et le mien
Ont une grande ressemblance.
Vous prétendez[63]) prouver que je ne leur suis rien[64]),
Leurs soins[65]) me prouvent le contraire[66]):
Rien n'est vrai comme[67]) ce qu'on sent[68]).
Pour un oiseau reconnaissant[69])
Un bienfaiteur[70]) est plus[71]) qu'un père.

---

[58]) wird werth (cher) halten, lieben (chérir). [59]) sorglich behüteten (soigner = prendre soin de), mich pflegten, für mich Sorge trugen in meiner Kindheit. [60]) s. oben V. 16. [61]) dem ihrigen. [62]) betrübt; es thut mir leid. [63]) maßt euch an, meint, wollt. [64]) beweisen, daß ich ihnen nichts sei (rien = sans valeur, indifférent, négligé, que je ne suis pas l'objet de leur amour. [65]) s. V. 8. [66]) das Gegentheil. [67]) in dem Grade wie. [68]) empfindet. [69]) erkenntlich, dankbar (adj. verb. von reconnaître). [70]) Wohlthäter. [71]) vgl. rien in Note 5, = plus estimable, plus digne de notre amour qu'un . . ? . . père. Warum ist das in den zwei letzten Versen ausgesprochene Urtheil des jungen Stieglitzes (eines Vogels!) nicht ganz richtig? Welches adj. würdest du zu père setzen, um es zu berichtigen, zu vervollständigen?

FABLE VI.

LE CHAT ET LE MIROIR[1]).

Philosophes[2]) hardis[3]), qui passez votre vie[4])
A vouloir expliquer ce qu'on n'explique pas,
Daignez[5]) écouter, je vous prie,
Ce trait[6]) du plus sage des chats.

---

[1]) Spiegel. [2]) Philosophen, Weltweise, Wahrheitsforscher, Denker. [3]) dreist, kühn. [4]) die ihr euer Leben zubringt dabei, damit, erklären zu wollen (dem Bestreben widmet das zu erklären) was. Die prép. à steht besonders nach denjenigen Verben, die ein Annähern an etwas oder ein Verweilen bei etwas ausdrücken, z. B. apprendre, enseigner, montrer, chercher, demander, se mettre, s'attacher, aimer. [5]) Geruhet, würdiget (daigner von digne) = veuillez, ohne prép. wie aller, venir, oser, penser, souhaiter, vouloir. Mit écouter vgl. ouïr, entendre. [6]) Zug, hier nicht Gesichtszug, sondern Zug aus dem Leben.

Sur une table de toilette
Ce chat aperçut un miroir,
Il y saute [7], regarde [8], et d'abord [9] pense voir
Un de ses frères qui le guette [10].
Notre chat veut le joindre [11], il se trouve arrêté [12].
Surpris [13], il juge alors la glace [14] transparente [15],
Et passe de l'autre côté [16],
Ne trouve rien, revient; et le chat se présente.
Il réfléchit [17] un peu: depeur que l'animal [18],
Tandis qu'il fait le tour [19], ne sorte [20],
Sur le haut [21] du miroir il se met à cheval [22],
Une patte [23] par-ci, l'autre par-là [24]; de sorte [25]
Qu'il puisse partout [26] le saisir.
Alors, croyant bien le tenir,
Doucement vers la glace il incline [27] sa tête,
Aperçoit une oreille [28], et puis deux... A l'instant,
A droite, à gauche [29], il va jetant [30]
Sa griffe, qu'il tient toute prête [31]:
Mais il perd [32] l'équilibre [33], il tombe, et n'a rien pris [34].
Alors, sans davantage attendre [35],
Sans chercher plus longtemps ce qu'il ne peut comprendre,
Il laisse [36] le miroir, et retourne aux souris:
Que m'importe [37], dit-il, de percer ce mystère [38]?

---

7) springt dahin, nach dem Spiegel. 8) sieht (sich um, blickt hinein). 9) anfänglich, gleich, sogleich. 10) belauert, bewacht. 11) mit ihm sich vereinigen. 12) zurückgehalten. 13) Ueberrascht, verwundert (surprendre). 14) Spiegelglas = miroir. 15) durchsichtig. 16) auf die. 17) denkt nach. 18) das Thier; vgl. bête, brute. 19) während er (der Kater) herumgeht. 20) daß das hier (nicht etwa) hinausgehe, fortgehe (conj. von sortir; ne wegen peur, wie nach craindre). 21) auf dem oberen Theile. 22) setzt sich (zu Pferde) in Pferde-Stellung, in Positur [nicht: reitet auf]. 23) Pfote. 24) in dieser Richtung, in jener Richtung. 25) so daß. 26) überall. 27) neigt. 28) Ohr. 29) sogleich, im Nu geht, wendet er sich, rechts, links, (— nach der — Seite). 30) den Schlag der Klaue (vgl. patte) führend; nicht va *jeter*, sondern va = se tourne, *jetant* sa griffe à droite (à la main droite). 31) die er ganz (toute, sa griffe) bereit hält (à battre). 32) verliert. 33) Gleichgewicht. 34) gefangen, erwischt. 35) ohne weiter (= plus longtemps im folgenden Vers) zu warten. 36) verläßt = quitte. 37) was liegt mir daran. 38) dieses Geheimniß zu durchdringen.

Une chose que notre esprit,
Après un long travail, n'entend ni ne saisit [39]),
Ne nous est jamais nécessaire [40]).

---

[39]) weder versteht noch faßt, erfaßt, begreift; ni ne: die Wiederholung der Negation *ne* nach ni wegen des zweiten Verbs, z. B.: je *ne* l'accuse ni *ne* le défends, ni *ne* le justifie. [40]) nothwendig.

FABLE VII.

LA CARPE ET LES CARPILLONS [1]).

Prenez garde [2]), mes fils, côtoyez [3]) moins le bord [4]),
Suivez [5]) le fond de la rivière;
Craignez [6]) la ligne meurtrière,
Ou l'épervier plus dangereux encor [7]).
C'est ainsi [8]) que parlait une carpe de Seine [9])
A de jeunes poissons [10]) qui l'écoutaient à peine.
C'était au mois d'avril [11]): les neiges [12]), les glaçons [13]),
Fondus [14]) par les zéphyrs [15]), descendaient des montagnes [16]);

---

[1]) Der Karpfen und die Kärpfchen, der alte (die Karpfenmutter) und die jungen Karpfen. [2]) Habt Acht, nehmt euch in Acht. [3]) bestreichet, im Schwimmen, berühret, haltet euch weniger an; ein Schifferausdruck. [4]) bord, Rand, Ufer; der Gegensatz ist le fond, hier nicht sowohl die Tiefe, der Grund, sondern die Mitte des Flußes, wie sich aus der Fabel selbst ergiebt. [5]) folgt, geht nach. [6]) fürchtet die (mörderische) Tod bringende Angel, Angelschnur. [7]) oder den (noch gefährlicheren) Sperber = *qui est* p. d. encor (= encore, die gewöhnliche Schreibweise in Prosa); s. unten I, 9, 4 u. s. f. [8]) ainsi = de cette manière. [9]) der bekannte Strom Frankreichs, der Paris durchfließt und sich in den pas de Calais, la Manche, den Kanal, ergießt. Une carpe *de* Seine, Seine-Karpfen nicht *de la* Seine wie unten V. 27. [10]) Fische, vgl. poison, boisson. [11]) im Monat (von) April, vgl. la ville de Dresde, l'île d'Elba. [12]) *les* neiges, die Schneemassen, gehört zu denjenigen subst., die im Deutschen keinen plur. des Stammwortes haben, wie pluies, craintes, jalousies, cris, amours. [13]) Eis(schollen), Schnee- und Eismassen. [14]) geschmolzen (fondre), nicht zu verwechseln mit fondé von fonder. [15]) von den sanften Westwinden des Frühlings. [16]) kamen herab, ergossen sich von den Gebirgen (le mont, Berg).

Le fleuve [17], enflé [18] par eux, s'élève [19] à gros bouillons [20],
Et déborde dans les campagnes [21].
Ah! ah! criaient les carpillons,
Qu'en dis-tu, carpe radoteuse [22]?
Crains-tu pour nous les hameçons [23]?
Nous voilà [24] citoyens de la mer orageuse [25];
Regarde [26]: on ne voit plus que les eaux [27] et le ciel,
Les arbres sont cachés sous l'onde [28];
Nous sommes les maîtres du monde:
C'est le déluge universel [29].
Ne croyez pas cela, répond la vieille mère;
Pour que l'eau se retire il ne faut qu'un instant [30]:
Ne vous éloignez point [31], et, de peur d'accident [32],
Suivez, suivez toujours le fond de la rivière.
Bah! disent les poissons, tu répètes toujours
Mêmes discours [33].
Adieu, nous allons voir notre nouveau domaine [34].

---

17) Le fleuve, V. 2. la rivière; vgl. torrent, courant. 18) geschwellt, angeschwellt. 19) erhebt sich (s'élever), wächst an; vgl. se lever unten II, 15, 17. Der Seiltänzer s'élève II, 16, 8. 20) eigentlich zu dicken Blasen, zu hohen Wasserhügeln; warum steht nicht épais? 21) tritt aus (dem Ufer), tritt über in die Gefilde (campagnes = champs). 22) Unsinn redend, schwatzsüchtig, albern. 23) Angel, vgl. ligne, oben. 24) Nous voilà = (voyez) nous sommes citoyens = habitants; vgl. bourgeois und unten II, 15, 22: hôtes de ces bois 25) des stürmischen Meeres (dafür hielten sie die Ueberschwemmung; vgl. unten le déluge universel). 26) schaue hin. 27) Gewässer, Wasser, s. III, 2, 29, 33 und 46; vgl. vagues, Wogen, flots, Fluten, ondes, Wellen: on est entraîné par des *vagues* de la rivière ou de la mer, excitées par la tempête; le vent soulève les *flots* (proprement de la mer, puis du lac, s. III, 2, 46,) sur lesquels on est porté; on coule sur *les ondes* de la rivière; le soleil se cache dans les ondes de la mer. 28) En poésie *onde* („*l'onde amère*") s'applique à *l'eau de mer* = unter dem Wasser, der Wasserflut. 29) die allgemeine Ueberschwemmung. Warum heißt sie hier universel und nicht général? 30) dazu, daß sich das Wasser zurückzieht, bedarf es nur eines Augenblickes; il faut. 31) Entfernt euch ja nicht. 32) Nicht: aus Furcht vor, sondern hier: wegen zu befürchtenden Unfalles, Unglückes. 33) mêmes discours = *les* mêmes conseils, avis, vgl. oben I, 1, 24 und en même temps. 34) Gebiet, Herrschaft, Eigenthum; vgl. territoire, propriété.

Parlant ainsi, nos étourdis[35])
Sortent tous du lit de la Seine,
Et s'en vont dans les eaux qui couvrent le pays[36]):
Qu'arriva-t-il[37])? Les eaux se retirèrent,
Et les carpillons demeurèrent;
Bientôt ils furent pris
Et frits[38]).

Pourquoi quittaient-ils la rivière?
Pourquoi? Je le sais trop, hélas!
C'est qu'on se croit toujours plus sage que sa mère,
C'est qu'on veut sortir de sa sphère[39]),
C'est que... c'est que... Je ne finirais pas.

---

[35]) Unsere Unbesonnenen = les étourdis de notre fable; vgl. I, 2, 15. [36]) das Land, die Landschaft; vgl. campagne, terre, terrain, terroir, paysage. [37]) was geschah? il arrive, es ereignet sich; vgl. qu'y a-t-il? [38]) gebacken in der Pfanne, gebraten (frire, besonders von Fischen, friture). [39]) Sphäre, Kreis (der Kenntnisse und Erfahrungen); de *sa* sphère = de la sphère qui nous convient, qui est adaptée à notre expérience, à la mesure de nos connaissances, de notre force, à notre âge.

FABLE VIII.

LE CALIFE[1]).

Autrefois[2]) dans Bagdad[3]) le calife Almamon
Fit bâtir[4]) un palais plus beau, plus magnifique[5]),
Que ne le fut jamais[6]) celui de Salomon[7]).

---

[1]) Ein Kalif ist ein Nachfolger des Propheten Mahomet, ein mahometanischer Fürst. [2]) vor Zeiten einmal. [3]) Hauptstadt Babyloniens in der Türkei: = dans la ville de Bagdad. [4]) ließ bauen. [5]) prachtvoller. [6]) que *ne le* fut jamais, als (es = schön) je war der Salomons. *Le* ist zu beachten bei être, in Beziehung auf ein oder mehrere Adjectifs, besonders aber *ne* vor einem verbe, das nach einem der Negation entbehrenden Vergleichungssatze, der einen comparatif enthält, mit der auf diesen folgenden conj. que den zweiten Satz oder das zweite Satzglied bildet. Ne darf also nicht im zweiten Satzgliede stehen, wenn das erste Glied des Vergleichungssatzes schon eine Negation enthält. [7]) der Tempel Salomos ist aus dem A. T. bekannt.

Cent[8]) colonnes d'albâtre en formaient le portique[9]),
L'or, le jaspe, l'azur, décoraient le parvis[10]);
Dans les appartements embellis de sculpture[11]),
Sous des lambris[12]) de cèdre, on voyait réunis
Et[13]) les trésors du luxe[14]) et ceux de la nature,
Les fleurs, les diamants, les parfums[15]), la verdure[16]),
Les myrtes odorants[17]), les chefs-d'œuvre de l'art[18]),
 Et les fontaines jaillissantes[19])
 Roulant leurs ondes bondissantes[20])
 A côté des lits de brocard[21]).
Près[22]) de ce beau palais, juste devant l'entrée[23]),
Une étroite[24]) chaumière, antique[25]) et délabrée[26]),
D'un pauvre tisserand[27]) était l'humble réduit[28]).
 Là, content du petit produit[29])

---

[8]) Hundert (nicht cents) Säulen von Alabaster. [9]) en = le portique *du palais*, seinen Porticus, Säulengang. Das pron. en steht für son [sa, ses, leur] meistens in Beziehung auf leblose Dinge, selten bei Personen oder personificirten Gegenständen. [10]) Gold, Jaspis und Azur (Himmelblau, Lasurblau) zierten den Vorhof. Die Setzung und Wiederholung des article déf., vor jedem der einzelnen auf einander folgenden substt. ist zu beachten, ähnlich vor abstracten Begriffen, wie Furcht, Hoffnung, Liebe, (la crainte, l'espérance, l'amour) sowie die Weglassung der conj. et vor dem letzten. [11]) in den mit Bildhauerarbeit verschönten (embellir, von beau, belle) Zimmern. [12]) Täfelwerk. [13]) et — et sowohl, als auch. [14]) Schätze der Pracht, des Luxus. [15]) Wohlgerüche. [16]) das Grüne, Laubwerk. [17]) wohlriechend, duftig. [18]) Meisterstücke der Kunst, chefs-d'œuvre, weil es zwei durch eine prép. getrennte substt. sind; anders bei chefs-lieux, wo sie nicht getrennt sind. [19]) die sprudelnden (jailliss*antes* adj. verb.) Springquellen; dagegen rou*lant* (part prés.), fortwälzend. [20]) zu ondes vgl. I, 7, 16; zu bondissantes I, 3, 41, wo die Lämmer so hießen. [21]) entlang den von Seide gewebten Betten. Manche unterscheiden brocart, Brokat, und brocard, Scherz. [22]) bei, wie proche und hors, öfter mit dem gen. als mit dem acc. [23]) gerade vor dem Eingang. [24]) enge Hütte, eigentlich Strohhütte. [25]) alt, altväterisch, antik. Vgl. die Frage zu I, 1, 4. [26]) verfallen. [27]) Weber. [28]) das niedrige, bescheidene Obdach, Gemach, Behältniß, Wohnplätzchen; vgl. V. 16, 22, 25. 31, 42. [29]) Zufrieden mit dem geringen Ertrag einer schweren Arbeit, vgl. long travail, I, 6, 29 und grand matin I ,10, 29.

D'un grand travail, sans dette[30]) et sans soucis[31]) pénibles[32]),
Le bon vieillard, libre, oublié,
Coulait[33]) des jours doux et paisibles[34]),
Point envieux, point envié[35]).
J'ai déjà dit que sa retraite[36])
Masquait le devant du palais[37]).
Le vizir veut d'abord, sans forme de procès,
Qu'on abatte[38]) la maisonnette;
Mais le calife veut que d'abord on l'achète[39]).
Il fallut obéir[40]): on va chez l'ouvrier[41]),
On lui porte de l'or. Non, gardez[42]) votre somme,
Répond doucement le pauvre homme;
Je n'ai besoin de rien[43]) avec[44]) mon atelier[45]):
Et quant à[46]) ma maison, je ne puis m'en défaire[47]);
C'est là que je suis né[48]), c'est là qu'est mort[49]) mon père;
Je prétends[50]) y mourir aussi.
Le calife, s'il veut, peut me chasser[51]) d'ici,
Il peut détruire ma chaumière:
Mais, s'il le fait, il me verra
Venir, chaque matin[52]), sur la dernière pierre[53])
M'asseoir, et pleurer ma misère.
Je connais Almamon, son cœur en gémira[54]).
Cet insolent[55]) discours excita la colère
Du vizir, qui voulait punir ce téméraire[56]),
Et sur-le-champ raser sa chétive maison[57]).

---

[30]) Schuld, wir sagen nur „ohne Schulden", in diesem Sinne, die Franzosen sans dette und sans dettes. [31]) Sorgen, vgl. soins. [32]) beschwerlich, drückend. [33]) = passait, verlebte; couler, eigentlich fließen, verrinnen, dann leicht verfließen sehen, schnell verbringen. [34]) friedlich, von paix. [35]) nicht neidisch, nicht beneidet. [36]) = réduit V. 16, und I, 1, 15. [37]) verdeckte den Vordertheil. [38]) niederreißen (conj. prés. von abattre). [39]) kaufe. [40]) Man mußte gehorchen. [41]) Arbeiter, Handwerker = artisan. [42]) behaltet. [43]) Ich habe nichts nöthig. [44]) mit d. h. so lange ich habe. [45]) Werkstatt. [46]) quant à, was betrifft. [47]) mich davon trennen (losmachen, durch Kauf). [48]) geboren (naître). [49]) gestorben (mourir). [50]) prétends, ich will; vgl. I, 5, 37. [51]) verjagen, vertreiben. [52]) Morgen. [53]) um mich auf den letzten Stein zu setzen. [54]) wird darüber seufzen. [55]) unverschämt. [56]) Verwegenen, Tollkühnen. [57]) armselig, elend.

Mais le calife lui dit: Non,
J'ordonne qu'à mes frais [58]) elle soit réparée.
Ma gloire tient à sa durée [59]):
Je veux que nos neveux [60]), en la considérant,
Y trouvent de mon règne un monument auguste [61]);
En voyant le palais, ils diront: Il fut grand;
En voyant la chaumière, ils diront: Il fut juste.

---

[58]) auf meine Kosten. [59]) fest hält an, sich stützt auf. [60]) Neffen = grands fils, descendants. [61]) ein erhabenes, edles, ehrwürdiges Denkmal meiner Regierung.

FABLE IX.

LA MORT.

La Mort, reine [1]) du monde, assembla [2]), certain jour,
Dans les enfers [3]) toute sa cour [4]).
Elle voulait choisir un bon premier ministre
Qui rendît [5]) ses États [6]) encor plus florissants [7]).
Pour remplir cet emploi sinistre [8]),
Du fond [9]) du noir Tartare [10]) avancent [11]), à pas lents [12]),
La Fièvre, la Goutte, et la Guerre [13]).
C'étaient trois sujets [14]) excellents;
Tout l'enfer et toute la terre
Rendaient justice [15]) à leurs talents.
La Mort leur fit accueil [16]). La Peste vint ensuite.

---

[1]) Königin, Herrin. [2]) versammelte. [3]) l'enfer, V. 9 die Hölle; les enfers, das Schattenreich, die Unterwelt; III, 14, 3: ténébreux empire. [4]) seinen ganzen Hof. [5]) machte; rendre, mit einem adj. bedeutet machen. [6]) Staaten. [7]) blühender, florissant, im bildlichen uneigentlichen Sinne, von Staaten, Künsten u. dgl. *fleu*rissant im eigentlichen von Blumen. Ebenso ist es mit *flo*rissait und *fleu*rissait. Vgl. unten I, 18, 11; II, 10, 7 und 37: herbette und herbe *fleu*rie. Dagegen auch style fleuri III, 15, 5. [8]) dieses unglückliche, böse Amt. [9]) aus der Tiefe. [10]) Tartarus, Unterwelt. [11]) treten hervor. [12]) mit langsamen Schritten. [13]) das Fieber, die Gicht und der Krieg. [14]) sujets s. I, 3, 6. [15]) ließen Gerechtigkeit widerfahren. [16]) nahm sie gut auf (faire accueil à qu.). Vgl. bien recevoir I, 1, 20.

On ne pouvait nier [17]) qu'elle n'eût du mérite [18]),
Nul [19]) n'osait lui rien disputer;
Lorsque d'un médecin arriva la visite,
Et l'on [20]) ne sut [21]) alors qui devait l'emporter [22]).
La Mort même était en balance [23]):
Mais les Vices étant venus [24]),
Dès ce moment la Mort n'hésita plus [25]);
Elle choisit [26]) l'Intempérance [27]).

[17]) läugnen. Wenn nier (= disconvenir) und douter (= désespérer) verneinend oder fragend construirt sind, so steht im Franz. die Verneinung (ne), während sie im Deutschen fehlt. Gerade umgekehrt ist es mit craindre, fürchten, und seinen Synonymen. [18]) daß sie Verdienst habe. [19]) Niemand wagte ihm etwas streitig zu machen. Oser ohne à oder de. Nul, subst. (= personne) und adj. (= aucun), muß die Verneinung ne bei sich führen, und hat darum rien für quelque chose nach sich. [20]) L'on für on des Wohllauts wegen gewöhnlich nach einem mit einem Vocale endenden Worte und nach et, weil t stumm ist; s. I, 17, 1: comment l'on fait. [21]) wußte. [22]) l'emporter, siegen, die Oberhand, den Vorrang haben. Das pron. l' bezieht sich nicht auf la Peste, sondern gehört zum Verb (suppl. la couronne, le prix). Die prép. sur wird damit verbunden: l'emporter sur quelqu'un. [23]) War in Zweifel (balance, Wage, Ungewißheit) = balançait, Vgl. hésiter v. 18. L'homme sage *balance* dans l'*incertitude*, où il y a des objets à peser; il ne *sait* que faire; le paresseux *hésite* dans la *crainte*, où il y a des obstacles à vaincre: il n'*ose* agir. [24]) die Laster (dès le moment que les Vices étaient venus). [25]) zögerte nicht mehr (unschlüssig, ungewiß) suppl. à choisir (wählen = à faire choix, à se déterminer par la comparaison de plusieurs *personnes* en faveur de celle qui semble être préférable aux autres). Mit hésiter vgl. auch tarder, différer. Hier ist hésita = fut en balance. [26]) wählte (choisir ist das allgemeine Verb bei Sachen und Personen; s. V. 3; bei Personen sagt man mehr faire choix de; vgl. élire — un roi, un pape — und damit wieder nommer). [27]) Unmäßigkeit, vgl. im*modération*.

FABLE X.

LES DEUX JARDINIERS.

Deux frères jardiniers avaient par héritage [1])
Un jardin, dont chacun cultivait la moitié [2])

[1]) Erbschaft. [2]) die Hälfte.

Mais le calife lui dit: Non,
J'ordonne qu'à mes frais [58]) elle soit réparée.
Ma gloire tient à sa durée [59]):
Je veux que nos neveux [60]), en la considérant,
Y trouvent de mon règne un monument auguste [61]);
En voyant le palais, ils diront: Il fut grand;
En voyant la chaumière, ils diront: Il fut juste.

[58]) auf meine Kosten. [59]) fest hält an, sich stützt auf. [60]) Neffen = grands fils, descendants. [61]) ein erhabenes, edles, ehrwürdiges Denkmal meiner Regierung.

FABLE IX.

LA MORT.

La Mort, reine [1]) du monde, assembla [2]), certain jour,
Dans les enfers [3]) toute sa cour [4]).
Elle voulait choisir un bon premier ministre
Qui rendît [5]) ses États [6]) encor plus florissants [7]).
Pour remplir cet emploi sinistre [8]),
Du fond [9]) du noir Tartare [10]) avancent [11]), à pas lents [12]),
La Fièvre, la Goutte, et la Guerre [13]).
C'étaient trois sujets [14]) excellents;
Tout l'enfer et toute la terre
Rendaient justice [15]) à leurs talents.
La Mort leur fit accueil [16]). La Peste vint ensuite.

[1]) Königin, Herrin. [2]) versammelte. [3]) l'enfer, V. 9 die Hölle; les enfers, das Schattenreich, die Unterwelt; III, 14, 3: ténébreux empire. [4]) seinen ganzen Hof. [5]) machte; rendre, mit einem adj. bedeutet machen. [6]) Staaten. [7]) blühender, florissant, im bildlichen uneigentlichen Sinne, von Staaten, Künsten u. dgl. *fleu*rissant im eigentlichen von Blumen. Ebenso ist es mit *flo*rissait und *fleu*rissait. Vgl. unten I, 18, 11; II, 10, 7 und 37: herbette und herbe *fleu*rie. Dagegen auch style fleuri III, 15, 5. [8]) dieses unglückliche, böse Amt. [9]) aus der Tiefe. [10]) Tartarus, Unterwelt. [11]) treten hervor. [12]) mit langsamen Schritten. [13]) das Fieber, die Gicht und der Krieg. [14]) sujets s. I, 3, 6. [15]) ließen Gerechtigkeit widerfahren. [16]) nahm sie gut auf (faire accueil à qu.). Vgl. bien recevoir I, 1, 20.

On ne pouvait nier [17]) qu'elle n'eût du mérite [18]),
Nul [19]) n'osait lui rien disputer;
Lorsque d'un médecin arriva la visite,
Et l'on [20]) ne sut [21]) alors qui devait l'emporter [22]).
La Mort même était en balance [23]):
Mais les Vices étant venus [24]),
Dès ce moment la Mort n'hésita plus [25]);
Elle choisit [26]) l'Intempérance [27]).

---

[17]) läugnen. Wenn nier (= disconvenir) und douter (= désespérer) verneinend oder fragend construirt sind, so steht im Franz. die Verneinung (ne), während sie im Deutschen fehlt. Gerade umgekehrt ist es mit craindre, fürchten, und seinen Synonymen. [18]) daß sie Verdienst habe. [19]) Niemand wagte ihm etwas streitig zu machen. Oser ohne à oder de. Nul, subst. (= personne) und adj. (= aucun), muß die Verneinung ne bei sich führen, und hat darum rien für quelque chose nach sich. [20]) L'on für on des Wohllauts wegen gewöhnlich nach einem mit einem Vocale endenden Worte und nach et, weil t stumm ist; s. I, 17, 1: comment l'on fait. [21]) wußte. [22]) l'emporter, siegen, die Oberhand, den Vorrang haben. Das pron. l' bezieht sich nicht auf la Peste, sondern gehört zum Verb (suppl. la couronne, le prix). Die prép. sur wird damit verbunden: l'emporter sur quelqu'un. [23]) War in Zweifel (balance, Wage, Ungewißheit) = balançait, Vgl. hésiter v. 18. L'homme sage *balance* dans l'*incertitude*, où il y a des objets à peser; il ne *sait* que faire; le paresseux *hésite* dans la *crainte*, où il y a des obstacles à vaincre: il n'*ose* agir. [24]) die Laster (dès le moment que les Vices étaient venus). [25]) zögerte nicht mehr (unschlüssig, ungewiß) suppl. à choisir (wählen = à faire choix, à se déterminer par la comparaison de plusieurs *personnes* en faveur de celle qui semble être préférable aux autres). Mit hésiter vgl. auch tarder, différer. Hier ist hésita = fut en balance. [26]) wählte (choisir ist das allgemeine Verb bei Sachen und Personen; s. V. 3; bei Personen sagt man mehr faire choix de; vgl. élire — un roi, un pape — und damit wieder nommer). [27]) Unmäßigkeit, vgl. im*modération*.

FABLE X.

LES DEUX JARDINIERS.

Deux frères jardiniers avaient par héritage [1])
Un jardin, dont chacun cultivait la moitié [2])

---

[1]) Erbschaft. [2]) die Hälfte.

Liés d'une étroite amitié[3]),
Ensemble ils faisaient leur ménage[4]).
L'un d'eux, appelé Jean, bel esprit, beau parleur[5]),
Se croyait un très-grand docteur;
Et monsieur Jean passait sa vie[6])
A lire l'almanach[7]), à regarder le temps[8]),
Et la girouette[9]), et les vents.
Bientôt, donnant l'essor[10]) à son rare génie,
Il voulut découvrir[11]) comment d'un pois[12]) tout seul
Des milliers de pois peuvent sortir si vite;
Pourquoi la graine[13]) du tilleul[14]),
Qui produit un grand arbre, est pourtant plus petite
Que la fève, qui meurt à deux pieds du terrain[15]);
Enfin par quel secret mystère

---

[3]) verbunden durch eine enge, innige Freundschaft. [4]) führten ihre Wirthschaft (faire le ménage). [5]) ein guter Kopf, ein guter Redner, gewandter Sprecher; vgl. I, 14, 9: bonne tête. [6]) s. I, 6, 1. [7]) Kalender. [8]) Wetter. [9]) hier die Fahne oder der Hahn auf dem Dachforst, die Windfahne, der Wetterhahn. Da le temps vorhergeht und les vents folgt, so müssen wir es uns so denken, daß unser Hans das Wetter und den Wind beobachtet und beide mit seiner Windfahne, mit seinem Wetterhahn verglichen habe. Denn obschon les vents nach girouette steht, so ist doch die Beziehung beider Wörter auf einander außer allem Zweifel. Daraus ergiebt sich, daß der Dichter hier vents nicht etwa des Reimes wegen, als Lückenbüßer, sondern mit gutem Vorbedacht gesetzt hat. Er will zeigen, warum Hans sich für einen très-grand docteur, für was Rechtes, für einen grundgescheidten Landwirth hält: er ist Wetterdoctor, und vergleicht den Kalender mit dem Wetter, dieses mit der Wetter- (und Windfahne) und dieses Alles mit den Ursachen, den Winden, und grübelt (s. il rêve V. 20 und tu réfléchis V. 34) über deren Aufeinanderfolge, aber (s. V. 24) er irrt sich und ist nicht practisch: hier verdorren seine Früchte, dort erfrieren seine Bäume. [10]) Aufschwung. [11]) entdecken = trouver le moyen, le secret mystère V. 16). [12]) Erbse. [13]) la graine, Samenkorn, le grain, Fruchtkorn, Getreide. [14]) Linde; die meisten Bäume und Sträucher sind männlich (s. oben I, 3, 42: un hêtre) ausgenommen la palme, mélèse, l'yeuse, vigne, l'épine, ronce u. a. [15]) terrain, vgl. oben I, 7, 28, ist nicht der Grund, der Boden, sondern die Grund-Bodenfläche; jenes ist terre (bonne, gutes Land), und terroir (mauvais, schlechter Boden); also bei zwei Fuß Flächenraum stirbt die Bohne.

Cette fève, qu'on sème[16]) au hasard[17]) sur la terre,
Sait[18]) se retourner dans son sein,
Place[19]) en bas sa racine[20]), et pousse en haut sa tige[21]).
Tandis qu'il rêve, et qu'il s'afflige[22])
De ne point pénétrer[23]) ces importants[24]) secrets,
Il n'arrose[25]) point son marais[26]);
Ses épinards[27]) et sa laitue[28])
Sèchent[29]) sur pied[30]); le vent du nord lui tue[31])
Ses figuiers, qu'il ne couvre[32]) pas.
Point de fruits au marché[33]), point d'argent dans la bourse.
Et le pauvre docteur, avec ses almanachs,
N'a que son frère pour ressource[34]).
Celui-ci, dès le grand matin[35]),
Travaillait en chantant quelque joyeux[36]) refrain[37]),
Bêchait[38]), arrosait tout, du pêcher à l'oseille[39]).
Sur ce[40]) qu'il ignorait sans vouloir discourir,

---

[16]) säet (semer). [17]) *au* hasard, auf Gerathewohl (I, 22, 3); *par* hasard, zufällig, durch einen Zufall. [18]) versteht sich umzukehren, sich zu beleben, in ihrem Inneren (dans son sein geht nicht auf terre, Schooß der Erde, sondern auf fève, und heißt inwendig). [19]) treibt, senkt nach unten (placer oder pousser en bas, das Gegentheil p. en haut). [20]) Wurzel. [21]) Stengel. [22]) sich bekümmert. [23]) durchdringen, ergründen; vgl. percer. [24]) wichtig. [25]) begießt. [26]) tiefliegendes Land, Krautland, Kohlfleck, Gemüsegarten; bisweilen ist es Marschfläche, Moor, Sumpf; vgl. III, 13, 15, marais de bourbe, Morast. [27]) Spinat, blos im plur., wie semailles, Saat, légumes, Gemüse, bestiaux, Vieh und viele andere. [28]) Lattich, Gartensalat. [29]) verdorren, vertrocknen, von sec, sêche. [30]) stehenden Fußes, zusehends (nicht: bis in die Wurzel). [31]) tödtet ihm die (franz. ses) Feigenbäume. [32]) bedeckt. [33]) auf dem Markt. [34]) ressource, Zuflucht, Hülfe; avoir pour r. ist im Deutschen schwer zu übersetzen: nur sein Bruder bleibt ihm als Zuflucht, nur zu ihm kann er — nehmen. [35]) vom frühen Morgen an, s. oben I, 8, 17: grand travail. [36]) lustig. [37]) eigentlich Schlußvers, hier = chanson, air, couplet. [38]) grub. [39]) vom Pfirsichbaum bis zum Sauerampfer, wodurch tout erklärt ist. [40]) Dieser Satz ist nicht so leicht. Sur ce que bedeutet: abgesehen davon, oder: bei alle dem daß er nicht zu reden verstand (ignorer), ohne (es) zu wollen, d. h. wie er es denn auch nicht mochte, liebte (voulait = prétendait. Sur ce que ist also mit bien que, malgré que, non obstant que nicht für gleichbedeutend zu halten: es müßte dann auch der conj.

Il semait bonnement[41]) pour pouvoir recueillir[42]).
Aussi dans son terrain[43]) tout venait[44]) à merveille[45]);
Il avait des écus, des fruits, et du plaisir.
Ce fut lui[46]) qui nourrit[47]) son frère;
Et quand monsieur Jean tout surpris
S'en vint[48]) lui demander comment il savait faire:
Mon ami, lui dit-il, voici tout le mystère!
Je travaille, et tu réfléchis;
Lequel rapporte davantage[49])?
Tu te tourmentes[50]), je jouis[51]):
Qui de nous deux est le plus sage?

---

stehen und doch im deutschen Nachsatz. Ueber sans vouloir s. II, 4, 26. [41]) rechtschaffen, in seiner Einfalt, nur. [42]) erndten. [43]) in seinem Revier, Gebiet; ähnlich obwohl etwas verschieden oben V. 15. [44]) gedieh, wuchs, kam, wie wir auch sagen. [45]) herrlich, schönstens, wunderbar. [46]) Er war es. [47]) ernährte, erhielt. [48]) dazu kam, sich beikommen ließ, kam. [49]) Was, welches von beiden trägt mehr ein? *davantage* steht nur am Ende eines Satzes, und nie wenn que (als) oder ein Hauptwort folgt; dann ist es eine Vergleichung, und dann steht *plus* mit que, (il dit plus qu'il ne veut) oder de (plus de deux cents); doch vgl. II, 4, 22: un peu plus. [50]) du quälst dich. [51]) ich genieße, freue mich; mit de s. I, 14, 22.

FABLE XI.

LE CHIEN ET LE CHAT.

Un chien vendu par son maître
Brisa[1]) sa chaîne[2]), et revint
Au logis qui le vit naître[3]).
Jugez de[4]) ce qu'il devint
Lorsque, pour prix[5]) de son zèle[6]),
Il fut de cette maison
Reconduit[7]) par le bâton[8]).

---

[1]) zerriß, zerbrach (vgl. casser II, 14, 8 und rompre). [2]) Kette. [3]) in das Logis, die Wohnung, die ihn entstehen sah = où il reçut le jour; wir sagen: wo er geboren wurde. [4]) Urtheilet darüber, was er (was aus ihm) wurde. [5]) zum Lohn, Dank für. [6]) Eifer = attachement, fidélité. [7]) zurückgebracht. [8]) vermittelst des Steckes, mit dem Stock.

Vers[9]) sa demeure[10]) nouvelle[11])!
Un vieux chat, son compagnon,
Voyant sa surprise[12]) extrême[13]),
En passant lui dit ce mot[14]):
Tu croyais donc[15]), pauvre sot[16]),
Que c'est pour nous[17]) qu'on nous aime?

---

[9]) in der Richtung nach. [10]) Wohnung, Aufenthaltsort. [11]) neu; warum nicht neuve? [12]) Erstaunen, Verwunderung; vgl. étonnement. [13]) äußerst. [14]) ce mot = ces mots; vgl. parole. [15]) glaubtest also. [16]) Thor. [17]) um unsertwillen.

FABLE XII.

LE VACHER ET LE GARDE-CHASSE[1]).

Colin gardait un jour les vaches de son père;
Colin n'avait pas de bergère[2]),
Et s'ennuyait[3]) tout seul[4]). Le garde sort du bois:
Depuis l'aube[5]), dit-il, je cours[6]) dans cette plaine
Après un vieux chevreuil[7]) que j'ai manqué[8]) deux fois,
Et qui m'a mis tout hors d'haleine[9]),
Il vient de passer par là-bas[10]).
Lui répondit Colin: mais si vous êtes las[11]),
Reposez-vous, gardez mes vaches à ma place[12]),
Et j'irai faire votre chasse[13]):
Je réponds[14]) du chevreuil. — Ma foi[15]), je le veux bien[16]):

---

[1]) Der Kuhhirt (von la vache, Kuh) und der Hegereiter, Förster, Wildmeister; auch blos garde, der Hüter, Wächter, s. V. 3. [2]) Schäferin, Hirtin. [3]) langweilte sich (en se trouvant tout seul). [4]) ganz allein, einsam; vgl. solitaire u. unique. [5]) seit der Morgendämmerung, seit frühem Morgen, Tagesanbruch. [6]) ich laufe herum. [7]) Rehbock. [8]) verfehlen, fehl gehen, nicht treffen, mit dem acc.; mit de: Mangel haben an; mit à: nicht genügen, nicht Genüge leisten, es fehlen lassen an. [9]) ganz außer Athem gebracht. [10]) er ist eben da unten vorbeigekommen; venir de mit inf., natürlich nie im futur, das dagegen aller mit inf. haben kann, s. V. 10. [11]) müde. [12]) an meiner Stelle = pour moi, für mich. [13]) *faire* la chasse, jagen; vgl. I, 1, 16. [14]) ich stehe für den Rehbock, das Wildpret, kurz für: de la prise du c. oder d'attraper le chevreuil. [15]) wahrlich, wahrhaftig! [16]) ich bin's zufrieden = je suis d'accord.

Tiens [17]), voilà mon fusil [18]), prends avec toi mon chien ;
Va [19]) le tuer. Colin s'apprête [20]),
S'arme [21]), appelle Sultan. Sultan, quoiqu'à regret [22]),
Court avec lui vers la forêt.
Le chien bat les buissons : il va, vient, sent [23]), arrête,
Et voilà le chevreuil... Colin, impatient [24])
Tire [25]) aussitôt, manque la bête [26]),
Et blesse le pauvre Sultan.
A la suite [27]) du chien qui crie,
Colin revient à la prairie.
Il trouve le garde ronflant [28]) ;
De vaches point, elles étaient volées.
Le malheureux Colin, s'arrachant les cheveux,
Parcourt en gémissant les monts et les vallées [29]) :
Il ne voit rien. Le soir, sans vaches, tout honteux [30]),
Colin retourne chez son père,
Et lui conte [31]) en tremblant l'affaire.
Celui-ci, saisissant un bâton de cormier [32]),
Corrige [33]) son cher fils de ses folles [34]) idées,
Puis lui dit : Chacun son métier [35]),
Les vaches seront bien gardées [36]).

---

17) f. I, 1, 23: tenez; hier: wohlan! 18) Flinte. 19) geh. 20) macht sich fertig, bereitet sich vor (s'apprêter von prêt). 21) bewaffnet sich, versieht sich mit Pulver, Blei und Hirschfänger, oder: nimmt die Flinte. 22) quoiqu'à regret, obgleich ungern = bongré, malgré. 23) riecht, wittert. 24) ungeduldig. 25) schießt. 26) das Thier; vgl. oben I, 6, 13: animal. 27) nachfolgend, hinter dem Hunde hergehend. 28) schnarchend. 29) Thäler. 30) beschämt, verschämt, verlegen. 31) erzählt. 32) Sperberholz. 33) strafen, züchtigen für = punir. châtier. 34) fou, folle, albern. 35) kurz für: chacun à son métier oder: à chacun son métier. 36) seront gardées, suppl. désormais, von jetzt an.

FABLE XIII.

LA COQUETTE ET L'ABEILLE [1]).

Chloé, jeune et jolie, et surtout fort coquette,
Tous les matins, en se levant,
Se mettait au travail, j'entends à sa toilette;
Et là, souriant, minaudant [2]),
Elle disait à son cher confident [3])
Les peines, les plaisirs, les projets [4]) de son âme.
Une abeille étourdie arrive en bourdonnant [5]).
Au secours! au secours! crie aussitôt la dame:
Venez, Lise, Marton, accourez promptement.
Chassez ce monstre ailé [6]). Le monstre insolemment [7])
Aux lèvres [8]) de Chloé se pose [9]).
Chloé s'évanouit, et Marton en fureur
Saisit l'abeille, et se dispose
A l'écraser [10]). Hélas! lui dit avec douceur
L'insecte malheureux, pardonnez mon erreur:
La bouche de Chloé me semblait une rose,
Et j'ai cru... Ce seul mot [11]) à Chloé rend ses sens [12]).
Faisons grâce [13]), dit-elle, à son aveu sincère [14]).
D'ailleurs [15]) sa piqûre [16]) est légère [17]);
Depuis qu'elle te parle, à peine je la sens [18]).
Que ne fait-on passer avec un peu d'encens [19])!

---

[1]) die Kokette, Gefallsüchtige und die Biene. [2]) schön thuend, sich zierend. [3]) Vertrauten. [4]) Projecte, Pläne. [5]) summend. [6]) beflügelte Ungeheuer. [7]) unverschämt, frech, adv. von insol*e*nt, wie const*a*mment von const*a*nt. [8]) auf die Lippen. [9]) setzt sich nieder. [10]) zer... drücken, ..quetschen, ..treten, vernichten. [11]) dieses einzige Wort, nämlich rose, oder, wie oben I, 11, 11, ce mot = ce discours, cette adresse, so hier *cette seule pensée*, que la bouche de Chloé semblait une rose. [12]) giebt Chloen die Ruhe (die Macht ihrer Sinne, Herrschaft über ihre Sinne) wieder. [13]) Faisons-(lui)-grâce, wir wollen (ihr) Gnade angedeihen lassen. [14]) statt lui sagt der Dichter à son aveu sincère, ihrem aufrichtigen Bekenntniß; eigentlich à cause de s. a. s., wegen; denn offenbar ist dasselbe der Grund der Begnadigung, nicht aber die derselben bedürftige Uebelthat. [15]) übrigens. [16]) Stich. [17]) leicht, unbedeutend. [18]) fühle ich ihn kaum [19]) Weihrauch = flatterie, éloges. Wie Manches läßt man nicht vorübergehen; pas ist weggelassen wegen des folgenden Infinitivs, wie bei cesser, oser, pouvoir, savoir es fast immer geschieht.

FABLE XIV.

L'ÉLÉPHANT BLANC.

Dans certains [1] pays de l'Asie
On révère les éléphants,
Surtout les blancs.
Un palais est leur écurie [2],
On les sert [3] dans des vases d'or;
Tout homme [4] à leur aspect [5] s'incline [6] vers la terre,
Et les peuples se font la guerre [7]
Pour s'enlever ce beau trésor [8].
Un de ces éléphants, grand penseur, bonne tête [9],
Voulut savoir un jour d'un de ses conducteurs [10]
Ce qui lui valait tant d'honneurs [11],
Puisqu'au fond [12], comme un autre, il n'était qu'une bête.
Ah! répond le cornac, c'est trop d'humilité [13];
L'on connaît votre dignité [14],
Et toute l'Inde sait qu'au sortir de la vie
Les âmes des héros [15] qu'a chéris la patrie
S'en vont [16] habiter quelque temps
Dans les corps des éléphants blancs.
Nos talapoins [17] l'ont dit, ainsi [18] la chose est sûre [19].
— Quoi! vous nous croyez des héros [20]?
— Sans doute [21]. — Et sans cela nous serions en repos [22],
Jouissant dans ies bois des biens [23] de la nature?

---

[1]) Die den Theilungsartikel bezeichnende prép. de steht nicht vor certains, quelques, plusieurs, maints, divers, différens. [2]) Stall. [3]) bedient. [4]) jeder Mensch; vgl. chaque homme. [5]) bei ihrem Anblick, III, 6, 12. [6]) neigt, verbeugt sich. [7]) s. oben I, 12, 10. [8]) sich diesen schönen Schatz zu entreißen. [9]) vgl. I, 10, 5: bel esprit. [10]) Führer; vgl. V. 13: cornac, die besondere Benennung der Elephantenführer. [11]) Das was ihm so viele Ehrenbezeugungen einbrächte (valoir, gelten, werth sein). [12]) im Grunde, genau genommen. [13]) Demuth; vgl. das adj. humble I, 8, 16. [14]) Würdigkeit; vgl. valeur. [15]) Helden, Herren. [16]) fortgehen um zu. [17]) Priester in Siam und sonst in Asien. [18]) folglich, also. [19]) sicher, gewiß. = certain, évident, fondé, vrai. [20]) Wie, ihr haltet uns für Herren; vgl. den letzten Vers. [21]) ohne Zweifel. [22]) in Ruhe sein, ungestört leben. [23]) die Segnungen, Gaben.

— Oui, seigneur[24]. — Mon ami, laisse-moi donc partir[25],
Car on t'a trompé[26], je t'assure[27];
Et si tu veux y réfléchir,
Tu verras bientôt l'imposture[28].
Nous sommes fiers et caressants[29];
Modérés[30], quoique tout-puissants[31];
On ne nous voit point faire injure[32]
A plus faible[33] que nous; l'amour dans notre cœur
Reçoit des lois de la pudeur[34];
Malgré la faveur où nous sommes[35],
Les honneurs n'ont jamais altéré[36] nos vertus[37]:
Quelles preuves faut-il de plus[38]?
Comment nous croyez-vous des hommes[39]?

---

24) hoher Herr; so redet der Führer den Elephanten mit Auszeichnung an. 25) Laß mich doch fortgehen, erlaube es; fais-moi p. würde heißen: bewirke es. 26) getäuscht. 27) versichere. 28) Betrug. 29) einschmeichelnd. 30) gelassen. 31) allmächtig. 32) Unrecht. 33) einem der schwächer ist als wir. Diese kurze elliptische Ausdrucksweise ist höchst selten und in Prosa nicht nachzuahmen. Im Deutschen würde sie im Sing. („man sieht uns Schwächerem als wir kein Unrecht thun, kein Leid zufügen") nicht blos hart sondern auch unrichtig, im Plur. dagegen zulässig sein. 34) Schamhaftigkeit. 35) Trotz der Gunst (faveur = condition favorable, avantageuse, dans laquelle nous nous trouvons, dont nous jouissons), in welcher wir stehen. 36) geändert, vgl. changer. 37) Tugenden, Vorzüge. 38) Welcher Beweise bedarf es weiter? 39) vgl. oben V. 20.

FABLE XV.

LE LIERRE ET LE THYM[1].

Que je te plains[2], petite plante[3]!
Disait un jour le lierre au thym:
Toujours ramper[4], c'est ton destin[5];
Ta tige[6] chétive[7] et tremblante[8]
Sort[9] à peine de terre, et la mienne dans l'air,

---

1) der Ephen und der Thymian. 2) beklage. 3) Pflanze. 4) auf dem Boden kriechen. 5) Loos. 6) s. I, 10. 7) s. I, 8. 8) s. I, 4. 9) s. I, 12.

Unie [10]) au chêne altier [11]) que chérit Jupiter,
S'élance avec lui dans la nue [12]).
Il est vrai, dit le thym, ta hauteur m'est connue [13]);
Je ne puis sur ce point [14]) disputer avec toi:
Mais je me soutiens [15]) par moi-même;
Et sans cet arbre, appui [16]) de ta faiblesse [17]) extrême,
Tu ramperais plus bas que moi.

Traducteurs [18]), éditeurs [19]), faiseurs de commentaires [20]),
Qui nous parlez toujours de grec ou de latin
Dans vos discours préliminaires [21]),
Retenez ce que dit le thym.

---

10) verbunden. 11) mit der stolzen Eiche. 12) in die Wolke [dans le ciel], in die Wolken sagen wir, und es hätte hier ebenso gut auch les nues heißen können, wie: l'aigle perce les nues, da nicht immer dieselbe Wolke über der Eiche bleibt. *Nue* ist die hohe, leichte Wolke, *nuée* die dichte, düstre Regen- und Wetterwolke, auch bildlich une nuée de flèches (Pfeilen), de sauterelles (Heuschrecken); le nuage, die dunkle, hohe oder niedrige, schwere oder leichte, große oder kleine Wolke. 13) bekannt (connaître). 14) Punkt = object, matière. 15) halte mich aufrecht, erhalte mich. 16) Stütze. 17) Schwäche. 18) Uebersetzer. 19) Herausgeber. 20) Verfertiger von Commentaren, Auslegungs-, Erklärungsschriften. 21) discours préliminaires = préfaces, avant-propos, Vorreden.

FABLE XVI.

LE CHAT ET LA LUNETTE [1]).

Un chat sauvage [2]) et grand chasseur
S'établit, pour faire bombance [3]),
Dans le parc d'un jeune seigneur,
Où lapins [4]) et perdrix [5]) étaient en abondance [6]).
Là, ce nouveau Nembrod [7]), la nuit comme le jour,
A la course, à l'affût également habile [8]),

---

1) Das Fernglas, les lunettes, hier die Ferngläser, sonst die Brille. 2) wild; vgl. farouche. 3) ließ sich nieder, um flott zu leben; zu seigneur vgl. I, 14. 4) Kaninchen. 5) Rebhühner. 6) Ueberfluß. 7) Nimrod, der sprichwörtlich gewordene gewaltige Jäger vor dem Herrn. 8) gleich geschickt — wozu? wobei? — bei dem Herumstreifen (vgl. le cours) und auf dem Anstand.

Poursuivait, attendait, immolait[9]) tour à tour[10])
Et[11]) quadrupède[12]) et volatile[13]).
Les gardes épiaient l'insolent braconnier[14]):
Mais, dans le fort[15]) du bois caché près d'un terrier[16]),
Le drôle[17]) trompait leur adresse[18]).
Cependant il craignait d'être pris à la fin,
Et se plaignait que la vieillesse
Lui rendît l'œil[19]) moins sûr, moins fin.
Ce penser[20]) lui causait[21]) souvent de la tristesse[22]);
Lorsqu'un jour il rencontre[23]) un petit tuyau[24]) noir,
Garni par ses deux bouts de[25]) deux glaces bien nettes:
C'était une de ces lunettes
Faites pour l'Opéra[26]), que, par hasard[27]), un soir,
Le maître avait perdue en ce lieu solitaire[28]).
Le chat d'abord la considère,
La touche[29]) de sa griffe, et de l'extrémité[30])
La fait à petits coups rouler sur le côté,
Court après, s'en saisit[31]), l'agite[32]), la remue[33]),
Étonné[34]) que rien n'en sortît.
Il s'avise[35]) à la fin, d'appliquer à sa vue
Le verre d'un des bouts; c'était le plus petit.
Alors il aperçoit sous la verte coudrette[36])
Un lapin, que ses yeux tout seuls ne voyaient pas.
Ah! quel trésor! dit-il en serrant[37]) sa lunette,
Et courant au lapin, qu'il croit à quatre pas[38]).

---

[9]) verfolgte, erlauerte, opferte. [10]) nach einander. [11]) et — et s. I, 8, 8. [12]) Vierfüßiges. [13]) Geflügel. [14]) belauerten, fahndeten auf den frechen Wilddieb. [15]) Dickicht, Inneren. [16]) bei einem Erdloch, Höhle. [17]) Spaßvogel, Schelm. [18]) List. [19]) l'œil, das Auge, wie auch wir sagen, = les yeux. [20]) dieses zu denken = cette pensée. [21]) verursachte. [22]) Traurigkeit. [23]) begegnet, trifft. [24]) Röhre. [25]) versehen an beiden Enden mit. [26]) die Oper. [27]) s. I, 10, 17. [28]) einsamen Ort. [29]) berührt es mit. [30]) von dem äußersten Ende läßt er es in kleinen Strecken auf die Seite rollen; vgl. *extrémité* mit *bout* v. 17, 27, 33, 38, und mit *fin* v. 12 und 26. [31]) bemächtigt sich desselben, packt's. [32]) schüttelt's. [33]) rüttelt's. [34]) erstaunt, mit dem conj. [35]) geräth auf den Einfall. [36]) Haselstrauch. [37]) drückend. [38]) und laufend nach dem Kaninchen (= vers le lapin) qu'il croit (couché, éloigné, être) à quatre pas, 4 Schritte weit von sich; à dient

Unie[10]) au chêne altier[11]) que chérit Jupiter,
S'élance avec lui dans la nue[12]).
Il est vrai, dit le thym, ta hauteur m'est connue[13]);
Je ne puis sur ce point[14]) disputer avec toi:
Mais je me soutiens[15]) par moi-même;
Et sans cet arbre, appui[16]) de ta faiblesse[17]) extrême,
Tu ramperais plus bas que moi.

Traducteurs[18]), éditeurs[19]), faiseurs de commentaires[20]),
Qui nous parlez toujours de grec ou de latin
Dans vos discours préliminaires[21]),
Retenez ce que dit le thym.

---

[10]) verbunden. [11]) mit der stolzen Eiche. [12]) in die Wolke [dans le ciel], in die Wolken sagen wir, und es hätte hier ebenso gut auch les nues heißen können, wie: l'aigle perce les nues, da nicht immer dieselbe Wolke über der Eiche bleibt. N*ue* ist die hohe, leichte Wolke, n*uée* die dichte, düstre Regen- und Wetterwolke, auch bildlich une nuée de flèches (Pfeilen), de sauterelles (Heuschrecken); le nuage, die dunkle, hohe oder niedrige, schwere oder leichte, große oder kleine Wolke. [13]) bekannt (connaître). [14]) Punkt = object, matière. [15]) halte mich aufrecht, erhalte mich. [16]) Stütze. [17]) Schwäche. [18]) Uebersetzer. [19]) Herausgeber. [20]) Verfertiger von Commentaren, Auslegungs-, Erklärungsschriften. [21]) discours préliminaires = préfaces, avant-propos, Vorreden.

FABLE XVI.

LE CHAT ET LA LUNETTE[1]).

Un chat sauvage[2]) et grand chasseur
S'établit, pour faire bombance[3]),
Dans le parc d'un jeune seigneur,
Où lapins[4]) et perdrix[5]) étaient en abondance[6]).
Là, ce nouveau Nembrod[7]), la nuit comme le jour,
A la course, à l'affût également habile[8]),

---

[1]) Das Fernglas, les lunettes, hier die Ferngläser, sonst die Brille. [2]) wild; vgl. farouche. [3]) ließ sich nieder, um flott zu leben; zu seigneur vgl. I, 14. [4]) Kaninchen. [5]) Rebhühner. [6]) Ueberfluß. [7]) Nimrod, der sprichwörtlich gewordene gewaltige Jäger vor dem Herrn. [8]) gleich geschickt — wozu? wobei? — bei dem Herumstreifen (vgl. le cours) und auf dem Anstand.

Poursuivait, attendait, immolait[9]) tour à tour[10])
    Et[11]) quadrupède[12]) et volatile[13]).
Les gardes épiaient l'insolent braconnier[14]):
Mais, dans le fort[15]) du bois caché près d'un terrier[16]),
    Le drôle[17]) trompait leur adresse[18]).
Cependant il craignait d'être pris à la fin,
    Et se plaignait que la vieillesse
    Lui rendît l'œil[19]) moins sûr, moins fin.
Ce penser[20]) lui causait[21]) souvent de la tristesse[22]);
Lorsqu'un jour il rencontre[23]) un petit tuyau[24]) noir,
Garni par ses deux bouts de[25]) deux glaces bien nettes:
    C'était une de ces lunettes
Faites pour l'Opéra[26]), que, par hasard[27]), un soir,
Le maître avait perdue en ce lieu solitaire[28]).
    Le chat d'abord la considère,
La touche[29]) de sa griffe, et de l'extrémité[30])
La fait à petits coups rouler sur le côté,
Court après, s'en saisit[31]), l'agite[32]), la remue[33]),
    Étonné[34]) que rien n'en sortît.
Il s'avise[35]) à la fin, d'appliquer à sa vue
Le verre d'un des bouts; c'était le plus petit.
Alors il aperçoit sous la verte coudrette[36])
Un lapin, que ses yeux tout seuls ne voyaient pas.
Ah! quel trésor! dit-il en serrant[37]) sa lunette,
Et courant au lapin, qu'il croit à quatre pas[38]).

---

9) verfolgte, erlauerte, opferte. 10) nach einander. 11) et — et s. I, 8, 8. 12) Vierfüßiges. 13) Geflügel. 14) belauerten, fahndeten auf den frechen Wilddieb. 15) Dickicht, Inneren. 16) bei einem Erdloch, Höhle. 17) Spaßvogel, Schelm. 18) List. 19) l'œil, das Auge, wie auch wir sagen, = les yeux. 20) dieses zu denken = cette pensée. 21) verursachte. 22) Traurigkeit. 23) begegnet, trifft. 24) Röhre. 25) versehen an beiden Enden mit. 26) die Oper. 27) s. I, 10, 17. 28) einsamen Ort. 29) berührt es mit. 30) von dem äußersten Ende läßt er es in kleinen Strecken auf die Seite rollen; vgl. *extrémité* mit *bout* v. 17, 27, 33, 38, und mit *fin* v. 12 und 26. 31) bemächtigt sich desselben, packt's. 32) schüttelt's. 33) rüttelt's. 34) erstaunt, mit dem conj. 35) geräth auf den Einfall. 36) Haselstrauch. 37) drückend. 38) und laufend nach dem Kaninchen (= vers le lapin) qu'il croit (couché, éloigné, être) à quatre pas, 4 Schritte weit von sich; à dient

Mais il entend du bruit[39]); il reprend sa machine,
S'en sert par l'autre bout, et voit dans le lointain[40])
Le garde qui vers lui chemine[14]).
Pressé par la peur, par la faim,
Il reste un moment incertain,
Hésite, réfléchit, puis de nouveau regarde:
Mais toujours le gros bout[42]) lui montre loin le garde,
Et le petit tout près lui fait voir le lapin.
Croyant avoir le temps, il va manger la bête;
Le garde est à vingt pas, qui vous l'ajuste au front[43]).
Lui met deux balles[44]) dans la tête
Et de sa peau[45]) fait un manchon[46]).

Chacun de nous a sa lunette,
Quil retourne suivant[47]) l'objet:
On voit là-bas ce qui déplaît[48]),
On voit ici ce qu'on souhaite.

---

also hier dazu die Entfernung auszudrücken; s. gleich unten à vingt pas. [39]) s. I, 3, 54. [40]) in der Form. [41]) auf ihn los geht (cheminer, von chemin). [42]) das dicke Ende. [43]) der (vous, elliptischer Dativ, euch, für: denkt euch, ihr Leser,) eurem Kater auf die Stirne zielt = qui ajuste au front de votre (oben notre) chat. Das vous ist um der Theilnahme willen gesetzt. [44]) Kugeln; vgl. *boul*e (Kegelkugel, an Schränken, Kirchthürmen), bou*let* (Kanonenkugel), bille (Billiardkugel), ballotte, Wahl- oder Looskugel beim Abstimmen, Ballotiren. [45]) s. I, 3, 37: toison. [46]) Muff, von manche, Aermel = Pelzärmel. [47]) eigentlich part. von suivre, folgen, dann auch prép. gemäß, angemessen, nach, je nach; hier kann es nicht part. sein, weil bei einem subj. das gérondif mit en stehen muß, hier also en suivant stehen müßte. [48]) mißfällt.

FABLE XVII.

LE JEUNE HOMME ET LE VIEILLARD.

De grâce[1]), apprenez-moi[2]) comment l'on[3]) fait fortune[4]),

---

[1]) Bitte = faites-moi la grâce, s'il vous plaît, je vous en prie. [2]) lehrt, sagt mir (la manière, le moyen, la méthode de faire, pour faire = comment). [3]) l'on des Wohllauts wegen, auch wenn kein Vocal vorhergeht, s. oben I, 9, 15. [4]) faire fortune, Geld verdienen, Vermögen erwerben (auch faire *sa* fortune, sein Glück machen; vgl. gagner sa vie).

Demandait à son père un jeune ambitieux [5]).
Il est, dit le vieillard, un chemin glorieux [6]):
C'est de se rendre utile à la cause commune [7]),
De prodiguer [8]) ses jours, ses veilles [9]), ses talents,
Au service de la patrie.
— Oh! trop pénible est cette vie!
Je veux des moyens moins brillants.
— Il en est de plus sûrs [10]): l'intrigue... [11]) — Elle est trop vile [12]):
Sans vice et sans travail je voudrais m'enrichir.
— Eh bien! sois un simple imbécile [13]):
J'en ai vu beaucoup réussir.

---

5) Ehrgeiziger. 6) ruhmvoll, glorreich. 7) dem Gemeinwohl = bien publique. 8) eigentlich verschwenden, vergeuden, hier weihen, opfern = dévouer, sacrifier; vgl. oben I, 16, 7: immoler (blutiges Opfer). 9) = nuits, Nachtarbeiten = lucubrations. La veille, der Vorabend. Dieses subst. gehört zu den vielen, die im sing. eine andere Bedeutung als im plur. haben, z. B. aide, action, aisance, fer, lettre, troupe u. s. w. 10) es giebt deren sichere (moyens); il est mit de = il y a. 11) die Intrigue; ursprünglich keine deutsche Sache, darum sehr schwer zu übersetzen. 12) gemein, nichtswürdig, niederträchtig. 13) Schwachkopf; vgl. faible.

FABLE XVIII.

LA TAUPE ET LES LAPINS [1]).

Chacun [2]) de nous souvent connaît bien ses défauts [3]);
En convenir [4]), c'est autre chose;
On aime mieux [5]) souffrir [6]) de véritables maux

---

1) Der Maulwurf und die Kaninchen; s. I, 16, 4. 2) chacun, ein Jeder, eigentlich chaque-un, also pron. indéf. disjoint; s. oben I, 1, 30 und 10, 2; vgl. chaque, z. B. I, 8, 37 und damit *tout* homme I. 14, 6. 3) Mängel, Fehler. Die défauts bestehen in irgend einer Sache, und man hat sie an sich; die fautes bestehen in Handlungen, und man begeht, macht sie. 4) sie zugeben, zugestehen; en pron. = des défauts, de ses défauts. 5) liebt mehr, will lieber; mit aimer mieux vgl. valoir mieux. Wenn zwei *inf.* folgen, so hat *aimer* mieux den ersten immer ohne die prép. de nach sich, vor dem andern aber entweder, wie hier, de, oder die prép. fehlt auch. Hat, wie hier, die Handlung oder der Zustand des zweiten inf. einen gewissen Nach-

Que d'avouer [7]) qu'ils en sont cause [8]).
Je me souviens [9]) à ce sujet [10])
D'avoir été témoin [11]) d'un fait [12])
Fort étonnant, et difficile à croire [13]):
Mais je l'ai vu; voici l'histoire.

Près d'un bois, le soir [14]), à l'écart [15]),
Dans une superbe prairie,
Des lapins s'amusaient, sur l'herbette fleurie*),
A jouer au colin-maillard [16]).
Des lapins! direz-vous; la chose est impossible.
Rien n'est plus vrai pourtant. Une feuille flexible [17])
Sur les yeux de l'un d'eux en bandeau [18]) s'appliquait,

---

druck, so daß sie Gegenstand der Verachtung, des Abscheus ist, so steht gewöhnlich de. Valoir mieux dagegen hat den ersten inf. immer ohne und den andern durchgehends mit de nach sich. [6]) dulden wirkliche Uebel (mal, s. I, 3, 8). [7]) gestehen. [8]) Ursache; im Deutschen und Franz. mit und ohne article. [9]) erinnere mich (se souvenir *de;* vgl. rappeler mit dem acc.). [10]) bei dieser Gelegenheit. [11]) Zeuge. [12]) Thatsache, Vorfall. [13]) difficile à croire, schwer zu glauben; = et [qui est] diffic. à croire; à steht weil das zu supplirende Hülfszeitw. être als verbe *personnel* vorangeht, und weil dadurch ein einziger Adjektivbegriff, hier: schwerglaublich, entsteht; *de* dagegen muß folgen, wenn être als verbe *impersonnel* vorhergeht, z. B. il est difficile *de* croire que..., wodurch die Worte il est difficile als selbständiger Vordersatz erscheinen, von welchem der folgende inf. abhängt, ohne wie es bei à der Fall ist, als complément zum adj. und somit zu einem subst. oder einem die Stelle desselben vertretenden pron. zu gehören. [14]) abends, am Abend, acc. der Zeit. [15]) allein, in der Einsamkeit, ab vom Wege, vgl. à part, écarter und s'écarter (oben I, 3. *) s. I, 3, 58 und I, 9, 4. [16]) Blinde-Kuh (englisch: blindman's-buff); auch wohl genannt cligne-musette (englisch: hide and seek), das Versteckens. Jouer mit à (z. B. au billiard) bei gesellschaftlichen Spielen, stehend, sitzend bei Etwas; jouer de (z. B. de la flûte) auf musikalischen Instrumenten. [17]) biegsames Blatt; une feuille, grünes Blatt von Bäumen, Blumen; die Botaniker nennen die Krautblätter fanes, die Blumenblätter pétales; im gewöhnlichen Leben nennt man sie beide feuilles; *un* feui*llet* ist ein Blatt von Papier, les feuillets du livre. [18]) als Binde (servait de bandeau); s. ruban V. 18.; vgl. lien: lien d'amitié, liaison, nœud, nœuds du mariage. Die *prép.* en bedeutet hier: en qualité d'un bandeau, pour en remplir la

Et puis sous le cou [19]) se nouait [20]).
Un instant en faisait l'affaire.
Celui que ce ruban privait [21]) de la lumière [22]).
Se plaçait au milieu; les autres alentour [23])
Sautaient, dansaient, faisaient merveilles,
S'éloignaient, venaient tour à tour [24])
Tirer sa queue [25]) ou ses oreilles.
Le pauvre aveugle [26]) alors, se retournant soudain [27]),
Sans craindre pot au noir [28]), jette au hasard la patte [29]):
Mais la troupe échappe à la hâte [30]):
Il ne prend que du vent [31]): il se tourmente [32]) en vain,
Il y sera jusqu'à demain.
Une taupe assez étourdie,
Qui sous terre entendit ce bruit,
Sort aussitôt de son réduit [33]),
Et se mêle dans la partie [34]),

---

fonction. [19]) Hals. [20]) se nouait — était nouée, geknüpft; vgl. V. 15: s'appliquait = était appliquée, wurde angelegt. [21]) beraubte. [22]) des Lichtes, Sonnenlichtes und Augenlichtes; les lumières, die Aufklärung; vgl. chandelle, Talglicht, bougie, Wachslicht (Kerze), lampe, Oel=, Gaslampe. [23]) ringsherum, in der Runde, eigentlich à l'entour. [24]) s. I, 16, 7. [25]) Schwanz. [26]) Blinde. [27]) plötzlich, s. III, 1, 29; soudain ist adj. und adv., hier für soudainement; vgl. (I, 22, 29) tout-à-coup, sur-le-champ (I, 8, 42), dans l'instant (I, 3, 50); tout de suite III, 2 am Ende. [28]) ein Spielausdruck bei der Blindekuh, wahrscheinlich von einem berußten Topf hergenommen, vor dessen Berührung man sich zu hüten hatte, also: ohne sich irgend in Acht zu nehmen, ohne sich vor Schwarzwerden oder Zerbrechen zu fürchten. [29]) s. I, 6, 16 u. 21; au hasard I, 10, 17, 22, 3. [30]) In Hast, eilig, geschwind, s. II, 2, 39: avec vitesse. Dieses ist adverbialisch zu nehmen. Ein Herausgeber zieht à la hâte als *dat.* zu échappe, indem er „échapper à qch. durch entgehen, verborgen sein, entfahren" übersetzt; aber was soll das heißen, daß die spielende Gesellschaft der Eile verborgen sein soll? dem, von welchem die Rede ist, waren ja die Augen verbunden; darum waren die Andern ihm verborgen, und darum konnte er, die Blindekuh, gar nicht eilen. Es heißt doch ganz einfach: die Mitspielenden entziehen sich schnell (s. III, 1, 35 und III, 2, 21: *en* hâte) seinen tastenden Händen, mit welchen er nur... [31]) Wind fängt d. h. in den Wind greift. [32]) quält. [33]) s. I, 8, 16. [34]) mischt sich in die Gesellschaft, in die Partie; so être de la p. III, 1, 17; vgl.

Vous jugez que, n'y voyant pas,
Elle fut prise au premier pas.
Messieurs, dit un lapin, ce serait conscience[35]),
Et la justice veut[36]) qu'à notre pauvre sœur
Nous fassions[37]) un peu de faveur;
Elle est sans yeux[38]) et sans défense[39]):
Ainsi je suis d'avis... — Non, répond avec feu[40])
La taupe; je suis prise, et prise de bon jeu[41]);
Mettez-moi le bandeau. — Très-volontiers, ma chère:
Le voici: mais je crois qu'il n'est pas nécessaire
Que nous serrions le nœud[42]) bien fort.
— Pardonnez-moi, monsieur, reprit-elle en colère;
Serrez bien, car j'y vois... Serrez, j'y vois encor.

---

le parti, die Partei, auch=résolution, (III, 2, 25), service, avantage. [35]) Gewissenssache. [36]) Vouloir mit dem conj. wie souhaiter, ordonner. [37]) *faire* — faveur; s. I, 12, 10; 14, 7; 17, 1; II, 13, 21; 14, 12 u. dgl. [38]) sans yeux = aveugle. [39]) Vertheidigung. [40]) Feuer = chaleur. [41]) in ehrlichem, ernstem Spiel, wirklich. [42]) den Knoten zusammenziehen; der conj. nach il est nécessaire, wie nach il est bon, convenable, à propos, facile, difficile, possible, impossible, juste, utile, superflu, surprenant u. s. w.

FABLE XIX.

LE ROSSIGNOL ET LE PRINCE[1]).

Un jeune prince, avec son gouverneur,
Se promenait dans un bocage[2]),
Et s'ennuyait, suivant l'usage[3]):
C'est[4]) le profit de la grandeur.
Un rossignol chantait sous le feuillage[5]):
Le prince l'aperçoit, et le trouve charmant;
Et, comme il était prince, il veut dans le moment

---

[1]) Die Nachtigall und der Fürst. [2]) Hain, Lustwäldchen. [3]) suivant (s. I, 16, 45) l'usage, sowie es gewöhnlich ist. [4]) C'est, nicht il est, warum? Das ist ja der Vorzug, der Gewinn der Hoheit, der hohen Stellung. Hier wird zum ersten Mal der unbefangene objective Dichter etwas bitter. [5]) unter dem Blätterdach, im Grünen.

L'attraper et le mettre en cage [6]).
Mais pour le prendre il fait du bruit,
Et l'oiseau fuit.
Pourquoi donc, dit alors son altesse [7]) en colère,
Le plus aimable des oiseaux
Se tient-il dans les bois, farouche [8]) et solitaire,
Tandis que mon palais est rempli de moineaux [9])?
C'est, lui dit le Mentor [10]), afin de [11]) vous instruire
De ce qu'un jour vous devez éprouver [12]):
Les sots savent tous se produire [13]);
Le mérite se cache, il faut l'aller trouver.

---

6) Käfig; en cage, ohne Artikel. 7) seine Hoheit. 8) vgl. oben sauvage, I, 16, 1. 9) Spatzen, Sperlingen. 10) mentor = gouverneur. 11) afin de mit dem inf. = pour oder afin que mit dem conj.; ebenso avant de und avant que. Afin de geht mehr auf einen Endzweck, ein entfernteres, ein letztes Ziel, pour auf einen vorläufigen Zweck, auf ein näheres Ziel oder die zunächst zu erreichenden Zwecke oder Ziele. 12) erfahren. 13) die Thoren verstehen es alle, sich sehen zu lassen, sich öffentlich zu produciren.

FABLE XX.

L'AVEUGLE ET LE PARALYTIQUE [1]).

Aidons-nous [2]) mutuellement [3]),
La charge [4]) des malheurs en sera plus légère [5]).
Le bien que l'on fait à son frère

---

1) Der Blinde und der Lahme. 2) wir wollen uns wechselseitig helfen; aider, wie assister, beistehen, secourir, zu Hülfe kommen, seconder, unterstützen, fördern, mit dem acc.; mit dem dat. kömmt aider zuweilen vor, wo es nicht blos den physischen Beistand beim Lasttragen oder bei einer andern körperlichen Arbeit ausdrückt, sondern auch, nach der Acad. franç., den geistigen z. B.: aidez à cet enfant à faire son thème. 3) vgl. mutuel und réciproque; m. désigne l'échange, qui est libre et volontaire, r. le retour qui est dû ou exigé. 4) die Last; la *charge* est ce qu'on peut porter; elle est *forte*; le *fardeau* (III, 4, 11) est le poids qu'on porte; il est *lourd;* le *faix* est accablant. 5) dadurch (en) leichter; léger, (das Gegentheil pesant, lourd) leicht an Gewicht, leicht zu tragen und zu verdauen; *aisé* und *facile*, leicht zu machen, zu passiren u. dgl. *Aisé* ist Etwas an und für sich, durch

Pour le mal que l'on souffre est un soulagement [6]).
Confucius l'a dit; suivons tous sa doctrine:
Pour la persuader [7]) aux peuples de la Chine [8]),
Il leur contait le trait suivant [9]):

Dans une ville de l'Asie
Il existait [10]) deux malheureux,
L'un perclus [11]), l'autre aveugle, et pauvres tous les deux [12]):
Ils demandaient au ciel de terminer [13]) leur vie;
Mais leurs cris étaient superflus [14]),
Ils ne pouvaient mourir. Notre paralytique,
Couché sur un grabat [15]) dans la place publique,
Souffrait sans être plaint: il en souffrait bien plus.
L'aveugle, à qui tout pouvait nuire [16]),
Était sans guide [17]), sans soutien [18]),
Sans avoir même un pauvre chien
Pour l'aimer et pour le conduire.
Un certain jour il arriva
Que l'aveugle à tâtons [19]), au détour [20]) d'une rue,
Près du malade se trouva:
Il entendit ses cris, son âme en fut émue [21]).
Il n'est tels que les malheureux
Pour se plaindre les uns les autres.
J'ai mes maux, lui dit-il, et vous avez les vôtres.
Unissons-les, mon frère, ils seront moins affreux [22]).
Hélas! dit le perclus, vous ignorez, mon frère,

---

die Sache und ihre Eigenschaften selbst, keinen Zwang auflegend, bequem (darum oft = commode); *facile* in Bezug auf das dabei thätige Wesen, seine Kräfte, Kenntnisse, Erfahrungen, Verhältnisse. Entgegengesetzt sind *mal-aisé* und *difficile*. [6]) Trost. [7]) eigentlich überreden, hier, mit dem dat., einreden. [8]) China's oder Sina's; la Chine, wie l'Europe, la Saxe, le Portugal. [9]) erzählte er ihnen den folgenden Zug. [10]) il existait impers., wie il est, il était mit folgendem nom. plur. [11]) lahm = paralytique. [12]) s. I, 4, 2: tous deux. [13]) beendigen, vgl. achever, finir; terminer un procès; *achever* ce qu'on a commencé; *finir* ce qui est déjà avancé en y mettant la dernière main. [14]) überflüssig. [15]) Pritsche, elendes Lager. [16]) schaden. [17]) Führer. [18]) Stütze, vgl. appui I, 15, 11, und support. [19]) im Finstern tappend. [20]) Krümmung. [21]) bewegt. [22]) schrecklich.

Que je ne puis faire un seul pas;
Vous même vous n'y voyez pas:
A quoi nous servirait d'unir notre misère?
A quoi? répond l'aveugle; écoutez: à nous deux
Nous possédons le bien [23]) à chacun nécessaire;
J'ai des jambes, et vous des yeux.
Moi, je vais vous porter; vous, vous serez mon guide:
Vos yeux dirigeront mes pas mal assurés;
Mes jambes, à leur tour, iront où nous voudrez.
Ainsi, sans que jamais notre amitié décide [24])
Qui de nous deux remplit le plus utile emploi [25]),
Je marcherai pour vous, vous y verrez pour moi.

[23]) das Gut. [24]) entscheidet. [25]) Amt verrichtet.

FABLE XXI.

PANDORE.

Quand Pandore eut reçu la vie,
Chaque dieu de ses dons s'empressa [2]) de l'orner [3]).
Vénus, malgré sa jalousie [4]),
Détacha sa ceinture [5]), et vint la lui [6]) donner.
Jupiter, admirant cette jeune merveille,
Craignait pour les humains ses attraits enchanteurs [7]).
Vénus rit de sa crainte, et lui dit à l'oreille:
Elle blessera bien des cœurs;
Mais j'ai caché dans ma ceinture
Les caprices [8]), pour affaiblir
Le mal que fera sa blessure,
Et *les faveurs* [9]), pour en guérir [10]).

[1]) Pandora, ein weiblicher Name der griechischen Mythologie, welcher bedeutet „die von allen Göttern beschenkte." Jupiter gab ihr eine mit allem Erdenjammer gefüllte Büchse, auf derem Boden nur die Hoffnung zurückblieb. [2]) beeiferte sich. [3]) sie zu schmücken. [4]) trotz ihrer Eifersucht. [5]) band ab ihren Gürtel. [6]) la lui; lui und leur stehen den acc. der pron. ausnahmsweise nach. [7]) bezaubernd; s. I, 1, 3. [8]) die Launen des Eigensinns. [9]) die Vergünstigungen. [10]) um davon (sie) zu heilen.

FABLE XXII.

L'ENFANT ET LE DATTIER[1]).

Non loin des rochers de l'Atlas [2]),
Au milieu des déserts [3]), où cent tribus errantes [4])
Promènent au hasard leurs chameaux [5]) et leurs tentes [6]),
Un jour certain enfant précipitait [7]) ses pas.
C'était le jeune fils de quelque musulmane,
Qui s'en allait en caravane.
Quand sa mère dormait, il courait [8]) le pays.
Dans un ravin profond [9]), loin de l'aride plaine [10]),
Notre enfant trouve une fontaine;
Auprès, un beau dattier tout couvert de ses fruits.
Oh! quel bonheur! dit-il; ces dattes, cette eau claire,
M'appartiennent [11]): sans moi, dans [12]) ce lieu solitaire,
Ces trésors cachés, inconnus,
Demeuraient à jamais perdus.
Je les ai découverts, ils sont ma récompense [13]).
Parlant ainsi, l'enfant vers le dattier s'élance,
Et jusqu'à son sommet [14]) tâche de se hisser [15]).
L'entreprise était périlleuse [16]);
L'écorce [17]), tantôt nue, et tantôt raboteuse [18]),
Lui déchirait les mains, ou les faisait glisser [19]).
Deux fois il retomba; mais d'une ardeur nouvelle [20])
Il recommence de plus belle [21]),
Et parvient enfin, haletant,
A ces fruits qu'il désirait tant.
Il se jette alors sur les dattes [22]),
Se tenant d'une main, de l'autre fourrageant [23]),

---

[1]) Das Kind und der Dattelbaum. [2]) Felsen des Atlasgebirges in Nordwest-Afrika. [3]) Wüsten. [4]) herumirrende Stämme. [5]) Kameele. [6]) Zelte. [7]) beschleunigte. [8]) durchlief er die Gegend. [9]) tiefen Hohlweg. [10]) trockenen Ebene. [11]) gehören mir (appartenir). [12]) für dans stand oben en. [13]) récompense, Belohnung. [14]) Gipfel. [15]) allmälig sich hinaufziehen, gleichsam wie die Segel aufgehißt werden. [16]) gefährlich; vgl. dangereux, péril und danger. [17]) Rinde. [18]) knorrig, rauh. [19]) ließ sie hinabgleiten. [20]) mit neuem Eifer. [21]) von frischem, noch schöner (d'une plus belle manière). [22]) Datteln. [23]) Früchte sammelnd.

Et mangeant
Sans choisir les plus délicates.
Tout à coup voilà notre enfant
Qui réfléchit et qui descend.
Il court chercher sa bonne mère,
Prend avec lui son jeune frère,
Les conduit au dattier. Le cadet [24]) incliné,
S'appuyant au tronc qu'il embrasse [25]),
Présente son dos à l'aîné [26]);
L'autre y monte, de cette place,
Libre de ses deux bras, sans efforts [27]), sans danger,
Cueille [28]) et jette les fruits: la mère les ramasse [29]),
Puis sur un linge [30]) blanc prend soin de les ranger.
La récolte achevée, et la nappe étant mise [31]),
Les deux frères tranquillement,
Souriant à leur mère au milieu d'eux assise,
Viennent au bord de l'eau faire un repas charmant.

De la société ceci nous peint [32]) l'image:
Je ne connais de biens que ceux que l'on partage.
Cœurs dignes de sentir le prix de l'amitié,
Retenez cet ancien adage [33]):
Le tous ne vaut pas la moitié.

---

[24]) cadet = le jeune frère; s. I, 1, 18: cadette. [25]) sich stützend auf den Stamm, den er umarmt. [26]) reicht dem ältern seine Gabe dar. [27]) ohne Anstrengungen. [28]) von cueillir, einsammeln. [29]) hebt sie von der Erde auf; vgl. garder und serrer, verwahren, aufheben. [30]) Tuch von Leinwand. [31]) Nachdem die Erndte vollendet und das Tischtuch ausgebreitet, aufgelegt war. [32]) peint, malt; die verbes die sich auf indre und soudre endigen, haben in den drei ersten perss. des prés. nicht ds, ds, d, sondern s, s, t. [33]) = proverbe, Sprüchwort, weiser Spruch.

LIVRE SECOND.

FABLE I.

LA MÈRE, L'ENFANT, ET LES SARIGUES[1]).

A MADAME DE LA BRICHE.

Vous de qui les attraits [2]), la modeste douceur,
Savent tout obtenir [3]) et n'osent rien prétendre;
Vous que l'on ne peut voir sans devenir plus tendre
Et qu'on ne peut aimer sans devenir meilleur,
Je vous respecte trop pour parler de vos charmes,
De vos talents, de votre esprit...
Vous aviez déjà peur: bannissez vos alarmes,
C'est de vos vertus qu'il s'agit.
Je veux peindre en mes vers des mères le modèle,
Le sarigue, animal peu connu parmi nous,
Mais dont les soins touchants et doux,
Dont la tendresse maternelle,
Seront de quelque prix pour vous.
Le fond du conte est véritable;
Buffon m'en est garant [4]): qui pourrait en douter?
D'ailleurs tout dans ce genre a droit [5]) d'être croyable,
Lorsque c'est devant vous qu'on peut le raconter.

Maman, disait un jour à la plus tendre mère
Un enfant péruvien sur ses genoux [6]) assis,
Quel est cet animal qui, dans cette bruyère [7]),
Se promène avec ses petits?
Il ressemble au renard. — Mon fils, répondit-elle,
Du sarigue c'est la femelle [8]);

---

[1]) Die Beutelthiere, nach Buffon (s. V. 15) eine Fuchsart aus Peru. [2]) De qui = dont les attraits, s. V. 5 und I, 1, 3; 21, 6. [3]) s. I, 1, 17, zu erlangen, wissen (savoir), erreichen können. Wenn das Können ein Wissen, eine Folge des Lernens oder der Erfahrung ist, so wird es durch savoir übersetzt, außerdem durch pouvoir. [4]) Bürge dafür (Buffon hist. nat. T. IV). [5]) hat das Recht. [6]) sitzend auf ihren Knieen. [7]) Haide. [8]) Weibchen.

Nulle mère pour ses enfants
N'eut jamais plus d'amour, plus de soins vigilants [9]).
La nature a voulu seconder [10]) sa tendresse
Et lui fit près de l'estomac [11])
Une poche profonde, une espèce de sac,
Où ses petits, quand un danger les presse,
Vont mettre à couvert [12]) leur faiblesse.
Fais du bruit, tu verras ce qu'ils vont devenir.
L'enfant frappe des mains: la sarigue attentive
Se dresse, et d'une voix plaintive [13]),
Jette un cri. Les petits aussitôt d'accourir [14]),
Et de s'élancer vers la mère,
En cherchant dans son sein leur retraite ordinaire.
La poche s'ouvre, les petits
En un moment [15]) y sont blottis [16]),
Et disparaissent tous [17]); la mère avec vitesse [18]),
S'enfuit, emportant sa richesse [19]).
La Péruvienne alors dit à l'enfant surpris:
Si jamais le sort [20]) t'est contraire,
Souviens-toi du sarigue; imite-le [21]), mon fils
L'asile le plus sûr est le sein d'une mère.

---

[9]) s. I. 5, 8: les tendres soins; hier vigilants, wachsam, aufmerksam, aber sogleich im folg. V. seconder sa tendresse. [10]) s. I, 20, 1. [11]) Magen. [12]) in Sicherheit bringen. [13]) klagend. [14]) der inf. mit de steht in lebhafter Erzählung für das prés. oder déf.; die Ellipse ist verschiedentlich zu ergänzen. [15]) *en* un moment = innerhalb (der Dauer) eines Augenblicks; dagegen *dans* un m. = im Nu, d. h. ohne daß ein ganzer Augenblick dazu nöthig ist. [16]) niedergekauert. [17]) verschwinden. [18]) s. à la hâte I, 18. [19]) La richesse und les richesses. [20]) Le sort ist hier, wie I, 5, 26, mehr le destin, das Schicksal als Macht, die Vorsehung, als la destinée, das Geschick, das Loos, die Bestimmung (s. II, 3, 4). Dagegen ist destin II, 4 mehr das Loos, das Schicksal, als Sache der Erfahrung; II, 3, 16: destin funeste. [21]) ahme ihm nach. Imiter qn., mit dem acc., wie précéder, suivre, servir u. a.

FABLE II.

LE VIEUX ARBRE ET LE JARDINIER.

Un jardinier, dans son jardin,
Avait un vieux arbre stérile [1]:
C'était un grand poirier qui jadis [2]) fut fertile;
Mais il avait vieilli, tel est notre destin.
Le jardinier ingrat [3]) veut l'abattre un matin;
Le voilà qui prend sa cognée [4]).
Au premier coup, l'arbre lui dit:
Respecte mon grand [5]) âge, et souviens-toi du fruit
Que je t'ai donné chaque année.
La mort va me saisir, je n'ai plus qu'un instant:
N'assassine pas un mourant
Qui fut ton bienfaiteur. Je te coupe avec peine,
Répond le jardinier; mais j'ai besoin de bois.
Alors, gazouillant [6]) à la fois,
De rossignols une centaine
S'écrie: Épargne-le, nous n'avons plus que lui [7]):
Lorsque ta femme vient s'asseoir sous son ombrage,
Nous la réjouissons [8]) par notre doux ramage [9]);
Elle est seule souvent, nous charmons son ennui.
Le jardinier les chasse, et rit de leur requête [10]);
Il frappe un second coup. D'abeilles un essaim [11])
Sort aussitôt du tronc, en lui disant: Arrête,

---

[1]) unfruchtbar, das Gegentheil ist V. 3 *fertile.* vgl. *fécond.* Finde den Unterschied aus diesem Beispiel Florians und aus folgenden: la nature, les œufs, les grains sont féconds; la moisson, l'année, le jardin, les cerisiers sont fertiles. [2]) jadis ehedem, vormals, vgl. autrefois, ci-devant. [3]) undankbar. [4]) Axt. [5]) hohes Alter; vgl. oben grand travail, grand matin. [6]) zwitschernd. [7]) schone ihn; *le* wird wegen des tiret als pron. conjoint angesehen, obschon es nach dem verbe steht, dagegen que *lui*, als ihn, ist pron. disj. und acc., und es ist ein Mangel der sonst so ausgebildeten franz. Sprache, daß es hier auch durch als er übersetzt werden kann. [8]) ergötzen. [9]) Gesang; eigentlich Waldgesang sous l'ombrage des *rame*aux, da das nächste Stammwort wohl nicht in rame, ramer, einrahmen, ordnen, componiren, sondern in rame, rameau liegt. [10]) Ansuchen, Bitte (von requérir). [11]) Schwarm.

Ecoute-nous, homme inhumain.
Si tu nous laisses cet asile,
Chaque jour nous te donnerons
Un miel délicieux, dont tu peux à la ville [12])
Porter et vendre les rayons [13]):
Cela te touche-t-il? J'en pleure de tendresse,
Répond l'avare [14]) jardinier.
Eh! que ne dois-je pas à ce pauvre poirier
Qui m'a nourri dans sa jeunesse?
Ma femme quelquefois vient ouïr ces oiseaux;
C'en est assez pour moi: qu'ils chantent en repos [15]).
Et vous qui daignerez augmenter mon aisance [16]),
Je veux pour vous de [17]) fleurs semer tout ce canton [18]).
Cela dit, il s'en va, sûr de sa récompense,
Et laisse vivre le vieux tronc.

Comptez sur la reconnaissance,
Quand l'intérêt vous en répond [19]).

---

[12]) vgl. mit à la ville, en ville, dans la ville. [13]) Waben (Strahlen). [14]) geizig. [15]) mögen sie ruhig weiter singen (conj. suppliре je veux). [16]) Bequemlichkeit, Wohl. [17]) mit Blumen. [18]) Strich, Abtheilung. [19]) dafür (gén.) bürgt; s. I, 12, 11.

FABLE III.

LA BREBIS ET LE CHIEN.

La brebis et le chien, de tous les temps amis,
Se racontaient un jour leur vie infortunée.
Ah! disait la brebis, je pleure et je frémis,
Quand je songe aux malheurs de notre destinée [1]).
Toi, l'esclave de l'homme, adorant des ingrats [2]),
Toujours soumis [3]), tendre et fidèle,
Tu reçois, pour prix de ton zèle,

---

[1]) s. oben II, 1, 42. [2]) anbetend Undankbare; proprement on n'adore que Dieu, le Soleil, s. II, 18, 10; dann = aimer s. II, 22, 2; un fils qu'elle adorait: révérer s. II, 4, 3: le bon homme se faisait adorer de tout son voisinage. [3]) unterthänig (soumettre).

FABLE

LE VIEUX ARBRE ET ... *ons*[4]).

... *le*[5]),

Un jardinier, dans son ja... ...leurs champs,
Avait un vieux arbre sté... ...famille
C'était un grand poirier qui ja...
Mais il avait vieilli, tel est no...
Le jardinier ingrat[3]) veut l'... ...reste.
Le voilà qui prend ...
Au premier coup, l... ...mains,
Respecte mon grand[5]) â...
Que je t'ai donn... ...ureux
La mort va me saisir, ...
N'assassine pa...
Qui fut ton bienfait...
Répond le jardinie...
Alors, gaz...
De rossig...
S'écrie: Éparg...
Lorsque ta fe...
Nous la réjo...
Elle est seu...
Le jardinie...
Il frappe ...
Sort aus...

---

1) ...
den U... ...Uebertritt in eine andere Welt.
natu... ...nur im Allgemeinen gebraucht z. B.
les ... ...aber ein Kleidungsstück genannt, das
de... ...ben soll, so steht mettre, s. I, 18, 40.
tr... ...h) allgemein wie bien habillé, richement
... = der rauchende Dünger, Mist; mist
...gliche Nebel. 7) = V. 2: vie infortunée.
...onstruction I, 18, 3. Es ist auffallend, daß
...e die Schlußsentenz sagen läßt, der doch mehr
...eue und des thätigen Gehorsams als der Geduld
... die Fabel einen tieferen Eindruck gemacht, wenn
...chafe seine unglückliche Lage vorgehalten, und das
... schöne Schlußantwort gegeben.

FABLE IV.

LE BON HOMME ET LE TRÉSOR.

...n bon homme de mes parents[1]),
Que j'ai connu dans mon jeune âge[2]),
...isait adorer[3]) de tout son voisinage:
...sulté, vénéré des petits et des grands,

---

1) qui était (au nombre) de m. p. 2) jeune âge = enfance, jeunesse; grand âge = vieillesse: II, 2, 8. 3) s. II, 3, 5 und V. 4: vénéré (ce sont de hauts dégrés d'estime et de respect).

Il vivait dans sa terre [4]) en [5]) véritable sage.
Il n'avait pas beaucoup d'écus,
Mais cependant assez pour vivre dans l'aisance [6]),
En revanche [7]), force vertus [8]),
Du sens, de l'esprit par-dessus,
aménité [9]) que donne l'innocence.
d un pauvre venait le voir,
argent, il donnait des pistoles [10]);
point, du moins [11]) par ses paroles
peu de courage et d'espoir [12]).
mmodait [13]) les familles,
oucement les jeunes étourdis,
t avec les jeunes filles,
t leur trouvait [14]) de bons maris.
Indulgent [15]) aux défauts des autres,
répétait souvent: N'avons-nous pas les nôtres?
Ceux-ci sont nés boiteux [16]), ceux-là sont nés bossus [17]),
L'un un peu moins, l'autre un peu plus [18]):
La nature de cent manières
Voulut nous affliger: marchons ensemble en paix;
Le chemin est assez mauvais,

---

4) s. I, 7, 29; 10, 15: sa terre, sein Grund und Boden, sein Landgut, de grandes terres, große Landgüter; la terre de Canaan; la terre die Erde als Planet und als Element. 5) als wahrer Weiser, s. I, 18, 3 und 15. 6) = à son aise s. II, 2, 34. 7) dagegen. 8) force vertus = fort beaucoup de vertus, so im familiären Gesprächstone force gens = beaucoup de monde. 9) Heiterkeit, Anmuth = hilarité, grâce. 10) Pistolen = louis(d'or). 11) *du* moins, wenigstens. Dieses ist nicht der Gegensatz von höchstens und darum unbetont, weil es etwas Gesagtes einschränkt und von einer größeren Sache zu einer geringeren herunter steigt; anders bei *au* moins, das viel seltener vorkömmt und bedeutet: mindestens oder wenigstens, das Geringste was man annehmen kann. Darum steht es am häufigsten vor Zahlwörtern. S. III, 2. 35. 12) espoir (Gegenth. désespoir) ist stärker und bedeutungsvoller als espérance. 13) versöhnte. 14) machte für sie ausfindig = cherchait. 15) nachsichtig gegen, bei; s. I, 18, 1. 16) hinkend. 17) bucklig. 18) Wegen des vorhergehenden moins steht hier plus, nicht davantage; s. I, 10, 41.

Des coups, et souvent le trépas [4]).
Moi, qui tous les ans les habille [5]),
Qui leur donne du lait et qui fume [6]) leurs champs,
Je vois chaque matin quelqu'un de ma famille
Assassiné par ces méchants.
Leurs confrères les loups dévorent ce qui reste.
Victimes de ces inhumains,
Travailler pour eux seuls, et mourir par leurs mains,
Voilà notre destin funeste!
Il est vrai, dit le chien: mais crois-tu plus heureux
Les auteurs de notre misère?
Va, ma sœur, il vaut encor mieux [7])
Souffrir le mal que de le faire [8]).

---

[4]) = la mort, eigentlich der Uebertritt in eine andere Welt. [5]) habiller, kleiden, anziehen, wird nur im Allgemeinen gebraucht z. B. il s'habille, er zieht sich an; wird aber ein Kleidungsstück genannt, das angezogen wird, war oder werden soll, so steht mettre, s. I, 18, 40. Doch braucht man bien mis auch allgemein wie bien habillé, richement vêtu. [6]) dünge; la fumée = der rauchende Dünger, Mist; mist im Engl. ist der rauchähnliche Nebel. [7]) = V. 2: vie infortunée. [8]) s. über Inhalt und Construction I, 18, 3. Es ist auffallend, daß der Dichter vom Hunde die Schlußsentenz sagen läßt, der doch mehr das Sinnbild der Treue und des thätigen Gehorsams als der Geduld ist. Vielleicht hätte die Fabel einen tieferen Eindruck gemacht, wenn der Hund dem Schafe seine unglückliche Lage vorgehalten, und das Schaf darauf die schöne Schlußantwort gegeben.

FABLE IV.

LE BON HOMME ET LE TRÉSOR.

Un bon homme de mes parents [1]),
Que j'ai connu dans mon jeune âge [2]),
Se faisait adorer [3]) de tout son voisinage:
Consulté, vénéré des petits et des grands,

---

[1]) qui était (au nombre) de m. p. [2]) jeune âge = enfance, jeunesse; grand âge = vieillesse: II, 2, 8. [3]) s. II, 3, 5 und V. 4: vénéré (ce sont de hauts dégrés d'estime et de respect).

Il vivait dans sa terre [4]) en [5]) véritable sage.
Il n'avait pas beaucoup d'écus,
Mais cependant assez pour vivre dans l'aisance [6]),
En revanche [7]), force vertus [8]),
Du sens, de l'esprit par-dessus,
Et cette aménité [9]) que donne l'innocence.
Quand un pauvre venait le voir,
S'il avait de l'argent, il donnait des pistoles [10]);
Et s'il n'en avait point, du moins [11]) par ses paroles
Il lui rendait un peu de courage et d'espoir [12]).
Il raccommodait [13]) les familles,
Corrigeait doucement les jeunes étourdis,
Riait avec les jeunes filles,
Et leur trouvait [14]) de bons maris.
Indulgent [15]) aux défauts des autres,
Il répétait souvent: N'avons-nous pas les nôtres?
Ceux-ci sont nés boiteux [16]), ceux-là sont nés bossus [17]),
L'un un peu moins, l'autre un peu plus [18]):
La nature de cent manières
Voulut nous affliger: marchons ensemble en paix;
Le chemin est assez mauvais,

---

[4]) s. I, 7, 29; 10, 15: sa terre, sein Grund und Boden, sein Landgut, de grandes terres, große Landgüter; la terre de Canaan; la terre die Erde als Planet und als Element. [5]) als wahrer Weiser, s. I, 18, 3 und 15. [6]) = à son aise s. II, 2, 34. [7]) dagegen. [8]) force vertus = fort beaucoup de vertus, so im familiären Gesprächstone force gens = beaucoup de monde. [9]) Heiterkeit, Anmuth = hilarité, grâce. [10]) Pistolen = louis(d'or). [11]) *du* moins, wenigstens. Dieses ist nicht der Gegensatz von höchstens und darum unbetont, weil es etwas Gesagtes einschränkt und von einer größeren Sache zu einer geringeren herunter steigt; anders bei *au* moins, das viel seltener vorkömmt und bedeutet: mindestens oder wenigstens, das Geringste was man annehmen kann. Darum steht es am häufigsten vor Zahlwörtern. S. III, 2. 35. [12]) espoir (Gegenth. désespoir) ist stärker und bedeutungsvoller als espérance. [13]) versöhnte. [14]) machte für sie ausfindig = cherchait. [15]) nachsichtig gegen, bei; s. I, 18, 1. [16]) hinkend. [17]) bucklig. [18]) Wegen des vorhergehenden moins steht hier plus, nicht davantage; s. I, 10, 41.

Vous jugez que, n'y voyant pas,
Elle fut prise au premier pas.
Messieurs, dit un lapin, ce serait conscience [35]),
Et la justice veut [36]) qu'à notre pauvre sœur
Nous fassions [37]) un peu de faveur;
Elle est sans yeux [38]) et sans défense [39]):
Ainsi je suis d'avis... — Non, répond avec feu [40])
La taupe; je suis prise, et prise de bon jeu [41]);
Mettez-moi le bandeau. — Très-volontiers, ma chère:
Le voici: mais je crois qu'il n'est pas nécessaire
Que nous serrions le nœud [42]) bien fort.
— Pardonnez-moi, monsieur, reprit-elle en colère;
Serrez bien, car j'y vois... Serrez, j'y vois encor.

---

le parti, die Partei, auch=résolution, (III, 2, 25), service, avantage. [35]) Gewissenssache. [36]) Vouloir mit dem conj. wie souhaiter, ordonner. [37]) *faire* — faveur; s. I, 12, 10; 14, 7; 17, 1; II, 13, 21; 14, 12 u. dgl. [38]) sans yeux = aveugle. [39]) Vertheidigung. [40]) Feuer = chaleur. [41]) in ehrlichem, ernstem Spiel, wirklich. [42]) den Knoten zusammenziehen; der conj. nach il est nécessaire, wie nach il est bon, convenable, à propos, facile, difficile, possible, impossible, juste, utile, superflu, surprenant u. s. w.

FABLE XIX.

LE ROSSIGNOL ET LE PRINCE [1]).

Un jeune prince, avec son gouverneur,
Se promenait dans un bocage [2]),
Et s'ennuyait, suivant l'usage [3]):
C'est [4]) le profit de la grandeur.
Un rossignol chantait sous le feuillage [5]):
Le prince l'aperçoit, et le trouve charmant;
Et, comme il était prince, il veut dans le moment

---

[1]) Die Nachtigall und der Fürst. [2]) Hain, Lustwäldchen. [3]) suivant (s. I, 16, 45) l'usage, sowie es gewöhnlich ist. [4]) C'est, nicht il est, warum? Das ist ja der Vorzug, der Gewinn der Hoheit, der hohen Stellung. Hier wird zum ersten Mal der unbefangene objective Dichter etwas bitter. [5]) unter dem Blätterdach, im Grünen.

L'attraper et le mettre en cage [6]).
Mais pour le prendre il fait du bruit,
Et l'oiseau fuit.
Pourquoi donc, dit alors son altesse [7]) en colère,
Le plus aimable des oiseaux
Se tient-il dans les bois, farouche [8]) et solitaire,
Tandis que mon palais est rempli de moineaux [9])?
C'est, lui dit le Mentor [10]), afin de [11]) vous instruire
De ce qu'un jour vous devez éprouver [12]):
Les sots savent tous se produire [13]);
Le mérite se cache, il faut l'aller trouver.

---

[6]) Käfig; en cage, ohne Artikel. [7]) seine Hoheit. [8]) vgl. oben sauvage, I, 16, 1. [9]) Spatzen, Sperlingen. [10]) mentor = gouverneur. [11]) afin de mit dem inf. = pour oder afin que mit dem conj.; ebenso avant de und avant que. Afin de geht mehr auf einen Endzweck, ein entfernteres, ein letztes Ziel, pour auf einen vorläufigen Zweck, auf ein näheres Ziel oder die zunächst zu erreichenden Zwecke oder Ziele. [12]) erfahren. [13]) die Thoren verstehen es alle, sich sehen zu lassen, sich öffentlich zu produciren.

FABLE XX.

L'AVEUGLE ET LE PARALYTIQUE [1]).

Aidons-nous [2]) mutuellement [3]),
La charge [4]) des malheurs en sera plus légère [5]).
Le bien que l'on fait à son frère

---

[1]) Der Blinde und der Lahme. [2]) wir wollen uns wechselseitig helfen; aider, wie assister, beistehen, secourir, zu Hülfe kommen, seconder, unterstützen, fördern, mit dem acc.; mit dem dat. kömmt aider zuweilen vor, wo es nicht blos den physischen Beistand beim Lasttragen oder bei einer andern körperlichen Arbeit ausdrückt, sondern auch, nach der Acad. franç., den geistigen z. B.: aidez à cet enfant à faire son thème. [3]) vgl. mutuel und réciproque; m. désigne l'échange, qui est libre et volontaire, r. le retour qui est dû ou exigé. [4]) die Last; la *charge* est ce qu'on peut porter; elle est *forte*; le *fardeau* (III, 4, 11) est le poids qu'on porte; il est *lourd;* le *faix* est accablant. [5]) dadurch (en) leichter; léger, (das Gegentheil pesant, lourd) leicht an Gewicht, leicht zu tragen und zu verdauen; *aisé* und *facile*, leicht zu machen, zu passiren u. dgl. *Aisé* ist Etwas an und für sich, durch

Pour le mal que l'on souffre est un soulagement [6]).
Confucius l'a dit; suivons tous sa doctrine:
Pour la persuader [7]) aux peuples de la Chine [8]),
Il leur contait le trait suivant [9]):

Dans une ville de l'Asie
Il existait [10]) deux malheureux,
L'un perclus [11]), l'autre aveugle, et pauvres tous les deux [12]):
Ils demandaient au ciel de terminer [13]) leur vie;
Mais leurs cris étaient superflus [14]),
Ils ne pouvaient mourir. Notre paralytique,
Couché sur un grabat [15]) dans la place publique,
Souffrait sans être plaint: il en souffrait bien plus.
L'aveugle, à qui tout pouvait nuire [16]),
Était sans guide [17]), sans soutien [18]),
Sans avoir même un pauvre chien
Pour l'aimer et pour le conduire.
Un certain jour il arriva
Que l'aveugle à tâtons [19]), au détour [20]) d'une rue,
Près du malade se trouva:
Il entendit ses cris, son âme en fut émue [21]).
Il n'est tels que les malheureux
Pour se plaindre les uns les autres.
J'ai mes maux, lui dit-il, et vous avez les vôtres.
Unissons-les, mon frère, ils seront moins affreux [22]).
Hélas! dit le perclus, vous ignorez, mon frère,

---

die Sache und ihre Eigenschaften selbst, keinen Zwang auflegend, bequem (darum oft = commode); *facile* in Bezug auf das dabei thätige Wesen, seine Kräfte, Kenntnisse, Erfahrungen, Verhältnisse. Entgegengesetzt sind *mal-aisé* und *difficile.* [6]) Trost. [7]) eigentlich überreden, hier, mit dem dat., einreden. [8]) China's oder Sina's; la Chine, wie l'Europe, la Saxe, le Portugal. [9]) erzählte er ihnen den folgenden Zug. [10]) il existait impers., wie il est, il était mit folgendem nom. plur. [11]) lahm = paralytique. [12]) s. I, 4, 2: tous deux. [13]) beendigen, vgl. achever, finir; terminer un procès; *achever* ce qu'on a commencé; *finir* ce qui est déjà avancé en y mettant la dernière main. [14]) überflüssig. [15]) Pritsche, elendes Lager. [16]) schaden. [17]) Führer. [18]) Stütze, vgl. appui I, 15, 11, und support. [19]) im Finstern tappend. [20]) Krümmung. [21]) bewegt. [22]) schrecklich.

Que je ne puis faire un seul pas;
Vous même vous n'y voyez pas:
A quoi nous servirait d'unir notre misère?
A quoi? répond l'aveugle; écoutez: à nous deux
Nous possédons le bien [23]) à chacun nécessaire;
J'ai des jambes, et vous des yeux.
Moi, je vais vous porter; vous, vous serez mon guide:
Vos yeux dirigeront mes pas mal assurés;
Mes jambes, à leur tour, iront où nous voudrez.
Ainsi, sans que jamais notre amitié décide [24])
Qui de nous deux remplit le plus utile emploi [25]),
Je marcherai pour vous, vous y verrez pour moi.

---

[23]) das Gut. [24]) entscheidet. [25]) Amt verrichtet.

FABLE XXI.

PANDORE.

Quand Pandore eut reçu la vie,
Chaque dieu de ses dons s'empressa [2]) de l'orner [3]).
Vénus, malgré sa jalousie [4]),
Détacha sa ceinture [5]), et vint la lui [6]) donner.
Jupiter, admirant cette jeune merveille,
Craignait pour les humains ses attraits enchanteurs [7]).
Vénus rit de sa crainte, et lui dit à l'oreille:
Elle blessera bien des cœurs;
Mais j'ai caché dans ma ceinture
Les caprices [8]), pour affaiblir
Le mal que fera sa blessure,
Et *les faveurs* [9]), pour en guérir [10]).

---

[1]) Pandora, ein weiblicher Name der griechischen Mythologie, welcher bedeutet „die von allen Göttern beschenkte." Jupiter gab ihr eine mit allem Erdenjammer gefüllte Büchse, auf derem Boden nur die Hoffnung zurückblieb. [2]) beeiferte sich. [3]) sie zu schmücken. [4]) trotz ihrer Eifersucht. [5]) band ab ihren Gürtel. [6]) la lui; lui und leur stehen den acc. der pron. ausnahmsweise nach. [7]) bezaubernd; s. I, 1, 3. [8]) die Launen des Eigensinns. [9]) die Vergünstigungen. [10]) um davon (sie) zu heilen.

FABLE XXII.

L'ENFANT ET LE DATTIER[1].

Non loin des rochers de l'Atlas [2]),
Au milieu des déserts [3]), où cent tribus errantes [4])
Promènent au hasard leurs chameaux [5]) et leurs tentes [6]),
Un jour certain enfant précipitait [7]) ses pas.
C'était le jeune fils de quelque musulmane,
Qui s'en allait en caravane.
Quand sa mère dormait, il courait [8]) le pays.
Dans un ravin profond [9]), loin de l'aride plaine [10]),
Notre enfant trouve une fontaine;
Auprès, un beau dattier tout couvert de ses fruits.
Oh! quel bonheur! dit-il; ces dattes, cette eau claire,
M'appartiennent [11]) : sans moi, dans [12]) ce lieu solitaire,
Ces trésors cachés, inconnus,
Demeuraient à jamais perdus.
Je les ai découverts, ils sont ma récompense [13]).
Parlant ainsi, l'enfant vers le dattier s'élance,
Et jusqu'à son sommet [14]) tâche de se hisser [15]).
L'entreprise était périlleuse [16]);
L'écorce [17]), tantôt nue, et tantôt raboteuse [18]),
Lui déchirait les mains, ou les faisait glisser [19]).
Deux fois il retomba; mais d'une ardeur nouvelle [20])
Il recommence de plus belle [21]),
Et parvient enfin, haletant,
A ces fruits qu'il désirait tant.
Il se jette alors sur les dattes [22]),
Se tenant d'une main, de l'autre fourrageant [23]),

---

[1]) Das Kind und der Dattelbaum. [2]) Felsen des Atlasgebirges in Nordwest-Afrika. [3]) Wüsten. [4]) herumirrende Stämme. [5]) Kameele. [6]) Zelte. [7]) beschleunigte. [8]) durchlief er die Gegend. [9]) tiefen Hohlweg. [10]) trockenen Ebene. [11]) gehören mir (appartenir). [12]) für dans stand oben en. [13]) récompense, Belohnung. [14]) Gipfel. [15]) allmälig sich hinaufziehen, gleichsam wie die Segel aufgehißt werden. [16]) gefährlich; vgl. dangereux, péril und danger. [17]) Rinde. [18]) knorrig, rauh. [19]) ließ sie hinabgleiten. [20]) mit neuem Eifer. [21]) von frischem, noch schöner (d'une plus belle manière). [22]) Datteln. [23]) Früchte sammelnd.

Et mangeant
Sans choisir les plus délicates.
Tout à coup voilà notre enfant
Qui réfléchit et qui descend.
Il court chercher sa bonne mère,
Prend avec lui son jeune frère,
Les conduit au dattier. Le cadet [24]) incliné,
S'appuyant au tronc qu'il embrasse [25]),
Présente son dos à l'aîné [26]);
L'autre y monte, de cette place,
Libre de ses deux bras, sans efforts [27]), sans danger,
Cueille [28]) et jette les fruits: la mère les ramasse [29]),
Puis sur un linge [30]) blanc prend soin de les ranger.
La récolte achevée, et la nappe étant mise [31]),
Les deux frères tranquillement,
Souriant à leur mère au milieu d'eux assise,
Viennent au bord de l'eau faire un repas charmant.

De la société ceci nous peint [32]) l'image:
Je ne connais de biens que ceux que l'on partage.
Cœurs dignes de sentir le prix de l'amitié,
Retenez cet ancien adage [33]):
Le tous ne vaut pas la moitié.

---

[24]) cadet = le jeune frère; s. I, 1, 18: cadette. [25]) sich stützend auf den Stamm, den er umarmt. [26]) reicht dem ältern seine Gabe dar. [27]) ohne Anstrengungen. [28]) von cueillir, einsammeln. [29]) hebt sie von der Erde auf; vgl. garder und serrer, verwahren, aufheben. [30]) Tuch von Leinwand. [31]) Nachdem die Erndte vollendet und das Tischtuch ausgebreitet, aufgelegt war. [32]) peint, malt; die verbes die sich auf indre und soudre endigen, haben in den drei ersten perss. des prés. nicht ds, ds, d, sondern s, s, t. [33]) = proverbe, Sprüchwort, weiser Spruch.

LIVRE SECOND.

FABLE I.

LA MÈRE, L'ENFANT, ET LES SARIGUES[1]).

A MADAME DE LA BRICHE.

Vous de qui les attraits[2]), la modeste douceur,
Savent tout obtenir[3]) et n'osent rien prétendre;
Vous que l'on ne peut voir sans devenir plus tendre
Et qu'on ne peut aimer sans devenir meilleur,
Je vous respecte trop pour parler de vos charmes,
De vos talents, de votre esprit...
Vous aviez déjà peur: bannissez vos alarmes,
C'est de vos vertus qu'il s'agit.
Je veux peindre en mes vers des mères le modèle,
Le sarigue, animal peu connu parmi nous,
Mais dont les soins touchants et doux,
Dont la tendresse maternelle,
Seront de quelque prix pour vous.
Le fond du conte est véritable;
Buffon m'en est garant[4]): qui pourrait en douter?
D'ailleurs tout dans ce genre a droit[5]) d'être croyable,
Lorsque c'est devant vous qu'on peut le raconter.

Maman, disait un jour à la plus tendre mère
Un enfant péruvien sur ses genoux[6]) assis,
Quel est cet animal qui, dans cette bruyère[7]),
Se promène avec ses petits?
Il ressemble au renard. — Mon fils, répondit-elle,
Du sarigue c'est la femelle[8]);

---

[1]) Die Beutelthiere, nach Buffon (s. V. 15) eine Fuchsart aus Peru. [2]) De qui = dont les attraits, s. V. 5 und I, 1, 3; 21, 6. [3]) s. I, 1, 17, zu erlangen, wissen (savoir), erreichen können. Wenn das Können ein Wissen, eine Folge des Lernens oder der Erfahrung ist, so wird es durch savoir übersetzt, außerdem durch pouvoir. [4]) Bürge dafür (Buffon hist. nat. T. IV). [5]) hat das Recht. [6]) sitzend auf ihren Knieen. [7]) Haide. [8]) Weibchen.

Nulle mère pour ses enfants
N'eut jamais plus d'amour, plus de soins vigilants [9]).
La nature a voulu seconder [10]) sa tendresse
Et lui fit près de l'estomac [11])
Une poche profonde, une espèce de sac,
Où ses petits, quand un danger les presse,
Vont mettre à couvert [12]) leur faiblesse.
Fais du bruit, tu verras ce qu'ils vont devenir.
L'enfant frappe des mains: la sarigue attentive
Se dresse, et d'une voix plaintive [13]),
Jette un cri. Les petits aussitôt d'accourir [14]),
Et de s'élancer vers la mère,
En cherchant dans son sein leur retraite ordinaire.
La poche s'ouvre, les petits
En un moment [15]) y sont blottis [16]),
Et disparaissent tous [17]); la mère avec vitesse [18]),
S'enfuit, emportant sa richesse [19]).
La Péruvienne alors dit à l'enfant surpris:
Si jamais le sort [20]) t'est contraire,
Souviens-toi du sarigue; imite-le [21]), mon fils
L'asile le plus sûr est le sein d'une mère.

---

9) s. I. 5, 8: les tendres soins; hier vigilants, wachsam, aufmerksam, aber sogleich im folg. V. seconder sa tendresse. 10) s. I, 20, 1. 11) Magen. 12) in Sicherheit bringen. 13) klagend. 14) der inf. mit de steht in lebhafter Erzählung für das prés. oder déf.; die Ellipse ist verschiedentlich zu ergänzen. 15) *en* un moment = innerhalb (der Dauer) eines Augenblicks; dagegen *dans* un m. = im Nu, d. h. ohne daß ein ganzer Augenblick dazu nöthig ist. 16) niedergekauert. 17) verschwinden. 18) s. à la hâte I, 18. 19) La richesse und les richesses. 20) Le sort ist hier, wie I, 5, 26, mehr le destin, das Schicksal als Macht, die Vorsehung, als la destinée, das Geschick, das Loos, die Bestimmung (s. II, 3, 4). Dagegen ist destin II, 4 mehr das Loos, das Schicksal, als Sache der Erfahrung; II, 3, 16: destin funeste. 21) ahme ihm nach. Imiter qn., mit dem acc., wie précéder, suivre, servir u. a.

FABLE II.

LE VIEUX ARBRE ET LE JARDINIER.

Un jardinier, dans son jardin,
Avait un vieux arbre stérile [1]):
C'était un grand poirier qui jadis [2]) fut fertile;
Mais il avait vieilli, tel est notre destin.
Le jardinier ingrat [3]) veut l'abattre un matin;
Le voilà qui prend sa cognée [4]).
Au premier coup, l'arbre lui dit:
Respecte mon grand [5]) âge, et souviens-toi du fruit
Que je t'ai donné chaque année.
La mort va me saisir, je n'ai plus qu'un instant:
N'assassine pas un mourant
Qui fut ton bienfaiteur. Je te coupe avec peine,
Répond le jardinier; mais j'ai besoin de bois.
Alors, gazouillant [6]) à la fois,
De rossignols une centaine
S'écrie: Épargne-le, nous n'avons plus que lui [7]):
Lorsque ta femme vient s'asseoir sous son ombrage,
Nous la réjouissons [8]) par notre doux ramage [9]);
Elle est seule souvent, nous charmons son ennui.
Le jardinier les chasse, et rit de leur requête [10]);
Il frappe un second coup. D'abeilles un essaim [11])
Sort aussitôt du tronc, en lui disant: Arrête,

---

[1]) unfruchtbar, das Gegentheil ist V. 3 *fertile.* vgl. *fécond.* Finde den Unterschied aus diesem Beispiel Florians und aus folgenden: la nature, les œufs, les grains sont féconds; la moisson, l'année, le jardin, les cerisiers sont fertiles. [2]) jadis ehedem, vormals, vgl. autrefois, ci-devant. [3]) undankbar. [4]) Axt. [5]) hohes Alter; vgl. oben grand travail, grand matin. [6]) zwitschernd. [7]) schone ihn; *le* wird wegen des tiret als pron. conjoint angesehen, obschon es nach dem verbe steht, dagegen que *lui*, als ihn, ist pron. disj. und acc., und es ist ein Mangel der sonst so ausgebildeten franz. Sprache, daß es hier auch durch als er übersetzt werden kann. [8]) ergötzen. [9]) Gesang; eigentlich Waldgesang sous l'ombrage des *rame*aux, da das nächste Stammwort wohl nicht in rame, ramer, einrahmen, ordnen, componiren, sondern in rame, rameau liegt. [10]) Ansuchen, Bitte (von requérir). [11]) Schwarm.

Ecoute-nous, homme inhumain.
Si tu nous laisses cet asile,
Chaque jour nous te donnerons
Un miel délicieux, dont tu peux à la ville [12])
Porter et vendre les rayons [13]):
Cela te touche-t-il? J'en pleure de tendresse,
Répond l'avare [14]) jardinier.
Eh! que ne dois-je pas à ce pauvre poirier
Qui m'a nourri dans sa jeunesse?
Ma femme quelquefois vient ouïr ces oiseaux;
C'en est assez pour moi: qu'ils chantent en repos [15]).
Et vous qui daignerez augmenter mon aisance [16]),
Je veux pour vous de [17]) fleurs semer tout ce canton [18]).
Cela dit, il s'en va, sûr de sa récompense,
Et laisse vivre le vieux tronc.

Comptez sur la reconnaissance,
Quand l'intérêt vous en répond [19]).

---

[12]) vgl. mit à la ville, en ville, dans la ville. [13]) Waben (Strahlen). [14]) geizig. [15]) mögen sie ruhig weiter singen (conj. supplire je veux). [16]) Bequemlichkeit, Wohl. [17]) mit Blumen. [18]) Strich, Abtheilung. [19]) dafür (gén.) bürgt; s. I, 12, 11.

FABLE III.

LA BREBIS ET LE CHIEN.

La brebis et le chien, de tous les temps amis,
Se racontaient un jour leur vie infortunée.
Ah! disait la brebis, je pleure et je frémis,
Quand je songe aux malheurs de notre destinée [1]).
Toi, l'esclave de l'homme, adorant des ingrats [2]),
Toujours soumis [3]), tendre et fidèle,
Tu reçois, pour prix de ton zèle,

---

[1]) s. oben II, 1, 42. [2]) anbetend Undankbare; proprement on n'adore que Dieu, le Soleil, s. II, 18, 10; dann = aimer s. II, 22, 2; un fils qu'elle adorait: révérer s. II, 4, 3: le bon homme se faisait adorer de tout son voisinage. [3]) unterthänig (soumettre).

Des coups, et souvent le trépas [4]).
Moi, qui tous les ans les habille [5]),
Qui leur donne du lait et qui fume [6]) leurs champs,
Je vois chaque matin quelqu'un de ma famille
Assassiné par ces méchants.
Leurs confrères les loups dévorent ce qui reste.
Victimes de ces inhumains,
Travailler pour eux seuls, et mourir par leurs mains,
Voilà notre destin funeste!
Il est vrai, dit le chien: mais crois-tu plus heureux
Les auteurs de notre misère?
Va, ma sœur, il vaut encor mieux [7])
Souffrir le mal que de le faire [8]).

---

[4]) = la mort, eigentlich der Uebertritt in eine andere Welt. [5]) habiller, kleiden, anziehen, wird nur im Allgemeinen gebraucht z. B. il s'habille, er zieht sich an; wird aber ein Kleidungsstück genannt, das angezogen wird, war oder werden soll, so steht mettre, s. I, 18, 40. Doch braucht man bien mis auch allgemein wie bien habillé, richement vêtu. [6]) dünge; la fumée = der rauchende Dünger, Mist; mist im Engl. ist der rauchähnliche Nebel. [7]) = V. 2: vie infortunée. [8]) s. über Inhalt und Construction I, 18, 3. Es ist auffallend, daß der Dichter vom Hunde die Schlußsentenz sagen läßt, der doch mehr das Sinnbild der Treue und des thätigen Gehorsams als der Geduld ist. Vielleicht hätte die Fabel einen tieferen Eindruck gemacht, wenn der Hund dem Schafe seine unglückliche Lage vorgehalten, und das Schaf darauf die schöne Schlußantwort gegeben.

FABLE IV.

LE BON HOMME ET LE TRÉSOR.

Un bon homme de mes parents [1]),
Que j'ai connu dans mon jeune âge [2]),
Se faisait adorer [3]) de tout son voisinage:
Consulté, vénéré des petits et des grands,

---

[1]) qui était (au nombre) de m. p. [2]) jeune âge = enfance, jeunesse; grand âge = vieillesse: II, 2, 8. [3]) s. II, 3, 5 und V. 4: vénéré (ce sont de hauts dégrés d'estime et de respect).

Il vivait dans sa terre [4]) en [5]) véritable sage.
Il n'avait pas beaucoup d'écus,
Mais cependant assez pour vivre dans l'aisance [6]),
En revanche [7]), force vertus [8]),
Du sens, de l'esprit par-dessus,
Et cette aménité [9]) que donne l'innocence.
Quand un pauvre venait le voir,
S'il avait de l'argent, il donnait des pistoles [10]);
Et s'il n'en avait point, dû moins [11]) par ses paroles
Il lui rendait un peu de courage et d'espoir [12]).
Il raccommodait [13]) les familles,
Corrigeait doucement les jeunes étourdis,
Riait avec les jeunes filles,
Et leur trouvait [14]) de bons maris.
Indulgent [15]) aux défauts des autres,
Il répétait souvent: N'avons-nous pas les nôtres?
Ceux-ci sont nés boiteux [16]), ceux-là sont nés bossus [17]),
L'un un peu moins, l'autre un peu plus [18]):
La nature de cent manières
Voulut nous affliger: marchons ensemble en paix;
Le chemin est assez mauvais,

---

[4]) s. I, 7, 29; 10, 15: sa terre, sein Grund und Boden, sein Landgut, de grandes terres, große Landgüter; la terre de Canaan; la terre die Erde als Planet und als Element. [5]) als wahrer Weiser, s. I, 18, 3 und 15. [6]) = à son aise s. II, 2, 34. [7]) dagegen. [8]) force vertus = fort beaucoup de vertus, so im familiären Gesprächstone force gens = beaucoup de monde. [9]) Heiterkeit, Anmuth = hilarité, grâce. [10]) Pistolen = louis(d'or). [11]) *du* moins, wenigstens. Dieses ist nicht der Gegensatz von höchstens und darum unbetont, weil es etwas Gesagtes einschränkt und von einer größeren Sache zu einer geringeren herunter steigt; anders bei *au* moins, das viel seltener vorkömmt und bedeutet: mindestens oder wenigstens, das Geringste was man annehmen kann. Darum steht es am häufigsten vor Zahlwörtern. S. III, 2. 35. [12]) espoir (Gegenth. désespoir) ist stärker und bedeutungsvoller als espérance. [13]) versöhnte. [14]) machte für sie ausfindig = cherchait. [15]) nachsichtig gegen, bei; s. I, 18, 1. [16]) hinkend. [17]) bucklig. [18]) Wegen des vorhergehenden moins steht hier plus, nicht davantage; s. I, 10, 41.

Sans nous jeter encor des pierres [19]).
Or, il arriva certain jour
Que notre bon vieillard trouva dans une tour [20])
Un trésor caché sous la terre.
D'abord il n'y voit qu'un moyen
De pouvoir faire plus de bien:
Il le prend, l'emporte, et le serre.
Puis, en réfléchissant, le voilà qui se dit:
Cet or que j'ai trouvé ferait plus de profit
Si j'en augmentais mon domaine;
J'aurais plus de vassaux [21]), je serais plus puissant.
Je peux mieux faire encor: dans la ville prochaine
Achetons une charge, et soyons président [22]).
Président! cela vaut la peine [23]).
Je n'ai pas fait mon droit [24]); mais, avec mon argent,
On m'en dispensera, puisque cela s'achète.
Tandis qu'il rêve et qu'il projette,
Sa servante vient l'avertir
Que les jeunes gens du village
Dans la cour du château sont à se divertir.
Le dimanche, c'était l'usage,
Le seigneur se plaisait à danser avec eux.
Oh! ma foi, répond-il, j'ai bien d'autres affaires!
Que l'on danse sans moi. L'esprit plein de chimères [25])
Il s'enferme tout seul pour se tourmenter mieux.
Ensuite il va joindre à sa somme
Un petit sac d'argent, reste [26]) du mois dernier.
Dans l'instant arrive un pauvre homme
Qui, tout en pleurs [27]), vient le prier
De vouloir lui prêter vingt écus pour sa taille [28]):
Le collecteur, dit-il, va me mettre en prison [29]),

---

[19]) = sans que nous nous jetions encore des pierres, mit Steinen. Sans mit inf. ist leicht mißverstanden; vgl. I, 10, 32. [20]) Thurm. [21]) (vassal) Vasallen, Lehnsleute. [22]) eine Beamtenstelle, als Präsident eines Collegiums; place ist allgemeiner und geringer. [23]) ist der Mühe werth. [24]) mon [cours de] droit, die Rechte (jura) studirt. [25]) voll Chimären, Träumereien. [26]) Rest (ohne art.). [27]) vgl. éploré. [28]) zu seiner Steuer. [29]) in's Gefängniß werfen.

Et n'a laissé dans ma maison
Que six enfants sur de la paille [30]).
Notre nouveau Crésus [31]) lui répond durement
Qu'il n'est point en argent comptant [32]).
Le pauvre malheureux le regarde, soupire,
Et s'en retourne sans mot dire [33]).
Mais il n'était pas loin, que notre bon seigneur
Retrouve tout à coup son cœur;
Il court au paysan, l'embrasse,
De cent écus lui fait le don [34]),
Et lui demande encor pardon.
Ensuite il fait crier que sur la grande place
Le village assemblé se rende [35]) dans l'instant.
On obéit [36]), notre bon homme
Arrive avec toute sa somme,
En un seul monceau [37]) la répand.
Mes amis, leur dit-il, vous voyez cet argent:
Depuis qu'il m'appartient, je ne suis plus le même;
Mon âme est endurcie [38]), et la voix du malheur
N'arrive plus jusqu'à mon cœur.
Mes enfants, sauvez-moi [39]) de ce péril extrême,
Prenez et partagez [40]) ce dangereux métal;
Emportez votre part chacun dans votre asile:
Entre tous divisé, cet or peut être utile;
Réuni chez un seul, il ne fait que du mal.

Soyons contents du nécessaire,
Sans jamais souhaiter de trésors superflus:
Il faut les redouter [41]) autant que la misère;
Comme elle ils chassent les vertus.

---

[30]) auf Stroh. [31]) der bekannte und wegen seines Reichthums zum Sprüchwort gewordene König Lydiens. [32]) argent comptant, baares Geld; être en.. bei Casse sein. [33]) ohne ein Wort zu sagen, ohne aucun; mot, wenn es ohne art. steht, läßt auch die nég. pas oder point weg: je ne dis mot. [34]) *le* don, zum Geschenk (das Geschenk von). [35]) sich begeben möge. [36]) gehorcht. [37]) schüttet's auf einen Haufen. [38]) härter geworden (von dur). [39]) rettet mich aus, befreit mich von. [40]) vertheilet; diviser ist eintheilen. [41]) fürchten.

FABLE V.

LE TROUPEAU DE COLAS.

Dès la pointe du jour [1]) sortant de son hameau [2]),
Colas, jeune [3]) pasteur d'un assez beau troupeau,
Le conduisait au pâturage [4]).
Sur sa route il trouve un ruisseau [5])
Que, la nuit précédente, un effroyable orage [6])
Avait rendu torrent: comment passer cette eau?
Chien, brebis et berger, tout s'arrête au rivage [7]).
En faisant un circuit [8]) l'on eût gagné le pont [9]);
C'était bien le plus sûr, mais c'était le plus long:
Colas veut abréger [10]). D'abord il considère
Qu'il peut franchir [11]) cette rivière;
Et comme ses béliers sont forts,
Il conclut [12]) que, sans grands efforts,
Le troupeau sautera. Cela dit, il s'élance;
Son chien saute après lui; béliers d'entrer [13]) en danse [14])
A qui mieux mieux [15]): courage, allons!
Après les béliers, les moutons;
Tout est en l'air, tout saute [16]); et Colas les excite,
En s'applaudissant du moyen.
Les béliers, les moutons, sautèrent assez bien:
Mais les brebis vinrent ensuite,
Les agneaux, les vieillards, les faibles, les peureux [17]),
Les mutins [18]), corps [19]) toujours nombreux,
Qui refusaient le saut [20]) ou sautaient de colère,

---

1) Seit Tages Anbruch, (oben aube). 2) Weiler. 3) ohne un. 4) führte sie zur Weide; vgl. conduire, mener und guider. 5) Bach. 6) schreckliches Gewitter zum Strome gemacht; rendre heißt also nicht blos vor adj. machen. 7) Ufer. 8) Umgang. 9) man (l'on = on) hätte die Brücke gewonnen, erreicht = on aurait pu gagner l. p., en faisant = si l'on avait fait = avait voulu faire un circuit. 10) abkürzen. 11) setzen über. 12) schließt, folgert. 13) béliers d'entrer, inf. für entrent; vgl. II, 1, 34. 14) entrer en danse sich mit in die Reihe stellen — wie zum Tanzen —, mit Theil daran nehmen. 15) Gallicism.: wetteifernd, um die Wette, einer besser als der andere. 16) jeder schwebt in der Luft, jeder springt. 17) furchtvollen, vgl. timide s. II. 6, 9. 18) widerspänstigen, störrigen, die Meuterer. 19) corps ohne un. 20) Sprung.

Et, soit faiblesse, soit dépit[21]),
Se laissaient choir[22]) dans la rivière.
Il s'en noya le quart[23]); un autre quart s'enfuit,
Et sous la dent du loup périt[24]).
Colas, réduit à la misère,
S'aperçut, mais trop tard, que pour un bon pasteur
Le plus court n'est pas le meilleur.

---

21) Trotz. 22) hinfallen, hinsinken. 23) es ertrank davon das Viertel: *quart?* quart*ier?* quarte*ron?* 24) kommt um.

FABLE VI.

LE BOUVREUIL ET LE CORBEAU[1]).

Un bouvreuil, un corbeau, chacun dans une cage,
Habitaient le même logis.
L'un enchantait par son ramage
La femme, le mari, les gens, tout le ménage:
L'autre les fatiguait sans cesse de ses cris;
Il demandait du pain, du rôti[2]), du fromage[3]),
Qu'on se pressait de lui porter,
Afin qu'il voulût bien se taire[4]).
Le timide bouvreuil ne faisait que chanter[5]),
Et ne demandait rien: aussi, pour l'ordinaire,
On l'oubliait; le pauvre oiseau
Manquait[6]) souvent de grain et d'eau.
Ceux qui louaient le plus[7]) de son chant l'harmonie
N'auraient pas fait le moindre pas[8])
Pour voir si l'auge[9]) était remplie.
Ils l'aimaient bien pourtant, mais ils n'y pensaient pas.
Un jour on le trouva mort de faim dans sa cage.
Ah! quel malheur! dit-on: las! il chantait si bien!

---

1) Der Dompfaff und der Rabe. 2) Braten. 3) Käse. 4) schweigen. 5) ne faisait (rien) que chanter, er that nichts als singen, er sang nur, also nicht: ließ nur singen. 6) Mangel haben an; blos de grain, wegen der Negation, die im verbe liegt. 7) am meisten lobten. 8) den geringsten Schritt. 9) Futtertrog.

De quoi donc est-il mort? Certes[10]), c'est grand dommage[11]):
Le corbeau crie encore, et ne manque de rien.

---

[10]) Sicherlich, ganz gewiß. Certes ist viel stärker als certainement. [11]) sehr schade.

FABLE VII.

LE SINGE QUI MONTRE LA LANTERNE MAGIQUE[1]).

Messieurs les[2]) beaux esprits, dont la prose et les vers
Sont d'un style pompeux et toujours admirable,
Mais que l'on n'entend[3]) point, écoutez cette fable,
Et tâchez de devenir clairs.

Un homme qui montrait la lanterne magique
Avait un singe, dont les tours
Attiraient chez lui grand concours[4]).
Jacqueau (c'était son nom), sur la corde élastique[5])
Dansait et voltigeait au mieux[6]),
Puis faisait le saut périlleux,
Et puis sur un cordon[7]), sans que rien[8]) le soutienne[9]),
Le corps droit, fixe, d'aplomb[10]),
Notre Jacqueau fait tout du long[11])
L'exercice à la prussienne[12]).
Un jour qu'au cabaret[13]) son maître était resté
(C'était, je pense, un jour de fête),
Notre singe en liberté
Veut faire un coup de sa tête.
Il s'en va rassembler les divers animaux
Qu'il peut rencontrer[14]) dans la ville;
Chiens, chats, poulets, dindons[15]), pourceaux[16]),

---

[1]) Der Affe, der die Zauberlaterne zeigt. [2]) Monsieur und Messieurs haben, wie Madame und tout, toute im sing. und plur., den Artikel nach sich. [3]) die man aber gar nicht versteht. [4]) Zulauf. [5]) elastischem Seil. [6]) auf's beste. [7]) Schnur. [8]) rien und nicht quelque chose wegen der Negation, die in sans liegt. [9]) ihn hält. [10]) gerade, fest und lothrecht. [11]) die ganze Zeit lang, von Anfang bis zu Ende. [12]) à la (mode) pr. [13]) Wirthshaus. [14]) treffen. [15]) Truthühner. [16]) Schweine.

Arrivent bientôt à la file [17]).
Entrez, entrez, messieurs ! criait notre Jacqueau ;
C'est ici, c'est ici qu'un spectacle nouveau
Vous charmera [18]) gratis [19]). Oui, messieurs, à la porte
On ne prend point d'argent ; je fais tout pour l'honneur.
A ces mots, chaque spectateur
Va se placer, et l'on apporte
La lanterne magique : on ferme les volets [20]),
Et, par un discours fait exprès,
Jacqueau prépare l'auditoire.
Ce morceau vraiment oratoire [21])
Fit bâiller [22]) ; mais on applaudit.
Content de son succès, notre singe saisit
Un verre peint [23]), qu'il met dans sa lanterne.
Il sait comment on le gouverne,
Et crie en le poussant [24]) : Est-il rien de pareil [25]) ?
Messieurs, vous voyez le soleil,
Ses rayons et toute sa gloire.
Voici présentement [26]) la lune ; et puis l'histoire
D'Adam, d'Ève, et des animaux...
Voyez, messieurs, comme ils sont beaux !
Voyez la naissance du monde ;
Voyez... Les spectateurs, dans une nuit profonde,
Écarquillaient [27]) leurs yeux, et ne pouvaient rien voir ;
L'appartement, le mur [28]), tout était noir.
Ma foi, disait un chat, de toutes les merveilles
Dont il étourdit nos oreilles,
Le fait est que je ne vois rien.

---

[17]) reihenweise, hinter einander her; vgl. tour à tour, nach der Reihe, einer nach dem andern. [18]) entzücken. [19]) für nichts, unentgeltlich. [20]) schließt die Fensterladen. [21]) morceau vraiment oratoire, ächtes Rednerstück, Stück ächter Rede. Vgl. pièce und II, 9, 25: Bissen. [22]) brachte Gähnen hervor. [23]) gemaltes Glas. [24]) indem er es vorschiebt, vorwärts stößt. [25]) est-il = y a-t-il? rien, weil die gedachte Antwort negativ ist. Giebt es etwas (dem) Gleiches? [26]) jetzt. [27]) rissen auf. [28]) Mauer, mur*aille* (IV, 8, 32) ist eine Art Gebäude, ein Mauerwerk zur Vertheidigung, z. B. die chinesische Mauer.

Ni moi non plus[29]), disait un chien.
Moi, disait un dindon, je vois bien quelque chose;
Mais je ne sais pour quelle cause[30])
Je ne distingue[31]) pas très-bien.
Pendant tous ces discours, le Cicéron[32]) moderne[33])
Parlait éloquemment[34]), et ne se lassait point[35]).
Il n'avait oublié qu'un point[36]),
C'était d'éclairer[37]) sa lanterne.

---

29) Ni moi non plus, ich auch nicht, wenn das Verb des vorhergehenden Verneinungssatzes nicht wiederholt wird. Vergleiche: je ne le vois *pas non plus*, ich sehe es auch nicht. 30) pour quelle cause, aus welcher Ursache = je ne sais pas quelle est la cause que etc. 31) unterscheiden kann. 32) Cicero, der berühmte römische Redner, Staatsmann und Schriftsteller. 33) moderne, das Gegentheil ist ancien. 34) beredt adv. von éloquent, vgl. I, 13, 10. 35) wurde gar nicht müde. 36) nur einen Punkt. 37) hell zu machen, zu erleuchten.

FABLE VIII.

L'ENFANT ET LE MIROIR.

Un enfant élevé dans un pauvre village
Revint chez ses parents, et fut surpris d'y voir
Un miroir.
D'abord il aima son image;
Et puis, par[1]) un travers[2]) bien digne d'un enfant,
Et même d'un être plus grand,
Il veut outrager[3]) ce qu'il aime,
Lui fait une grimace, et le miroir la rend[4]).
Alors son dépit[5]) est extrême;
Il lui montre un poing menaçant[6]),
Il se voit menacé[7]) de même[8]).
Notre marmot[9]) fâché s'en vient, en frémissant,

---

1) Par = suivant. 2) sonderbaren Gedanken, wunderlichen Einfall. 3) beschimpfen. 4) giebt sie zurück. 5) Aerger. 6) drohende Faust. 7) bedroht. 8) zugleich. 9) hier verbindet der Dichter zum ersten Male mit notre nicht eine Person der Fabel selbst, sondern ein derselben beigelegtes Schimpfwort: marmot, Murmelthier, dummes Geschöpf.

Battre cette image insolente;
Il se fait mal aux mains ; sa colère en augmente,
Et, furieux, au désespoir,
Le voilà, devant ce miroir,
Criant, pleurant, frappant la glace.
Sa mère, qui survient[10]), le console, l'embrasse,
Tarit[11]) ses pleurs, et doucement lui dit:
N'as-tu pas commencé par faire la grimace
A ce méchant enfant qui cause ton dépit?
— Oui. — Regarde à présent: tu souris[13]), il sourit;
Tu tends[13]) vers lui les bras, il te les tend de même;
Tu n'es plus en colère, il ne se fâche plus.
De la société tu vois ici l'emblème[14]).

Le bien, le mal, nous sont rendus.

---

[10]) dazu kömmt. [11]) trocknet. [12]) lächelst (sourire). [13]) streckst aus. [14]) Sinnbild.

FABLE IX.

LES DEUX CHATS.

Deux chats qui descendaient du fameux Rodilard,
Et dignes tous les deux de leur noble origine,
Différaient d'embonpoint[1]): l'un était gras à lard[2]),
C'était l'aîné; sous son hermine[3]),
D'un chanoine il avait la mine[4]),
Tant il était dodu[5]), potelé[6]), frais et beau:
Le cadet n'avait que la peau
Collé à sa tranchante épine[7]).
Cependant le cadet, du matin jusqu'au soir,
De la cave à la gouttière[8])
Trottait, courait, il fallait voir!
Sans en faire meilleure chère.

---

[1]) waren von einander unterschieden in Bezug auf Beleibtheit. [2]) speckfett. [3]) Pelz. [4]) das Ansehen eines Dom-Stifts-Herrn, Canonicus; mit mine vgl. air, visage, vue. [5]) fleischig. [6]) quabbelig. [7]) Haut (angeklebt an sein scharfkantiges Rückgrat) und Knochen. [8]) vom Keller zur Dachrinne.

Enfin, un jour, au désespoir,
Il tint ce discours à son frère:
Explique-moi par quel moyen,
Passant ta vie à ne rien faire,
Moi travaillant toujours, on te nourrit si bien,
Et moi si mal. — La chose est claire,
Lui répondit l'aîné: tu cours tout le logis [9]),
Pour manger rarement quelque maigre souris.
— N'est-ce pas mon devoir? — D'accord, cela peut être;
Mais moi je reste auprès du maître [10]),
Je sais l'amuser par mes tours.
Admis [11]) à ses repas sans qu'il me réprimande [12]),
Je prends de bons morceaux, et puis je les demande
En faisant patte de velours [13]);
Tandis que toi, pauvre imbécile,
Tu ne sais rien que le servir.
Va, le secret de réussir,
C'est d'être adroit [14]), non d'être utile.

---

[9]) cours mit dem acc. = parcours. [10]) auprès de bei, in der Nähe, in der Umgebung des Herrn; *chez* moi, bei mir, in der Wohnung; *sur* moi, bei mir, in der Tasche. [11]) zugelassen zu seinen Mahlzeiten. [12]) einen Verweis giebt. [13]) velours, Sammet; patte de velours, Sammet-Pfötchen, weich wegen der eingezogenen Krallen (griffes I, 16). [14]) schlau, klug.

FABLE X.

LE CHEVAL ET LE POULAIN [1]).

Un bon père cheval, veuf [2]), et n'ayant qu'un fils,
L'élevait dans un pâturage
Où les eaux, les fleurs et l'ombrage
Présentaient à la fois tous les biens réunis.
Abusant [3]) pour jouir, comme on fait à cet âge,
Le poulain tous les jours se gorgeait [4]) de sainfoin [5]),

---

[1]) das Füllen. [2]) Wittwer. [3]) mißbrauchend, suppl. du sainfoin, mit dem acc. einer Person heißt es betrügen. [4]) stopfte sich voll, überfüllte sich (von la gorge, Schlund). [5]) Esparsette = Klee, s. V. 15, foin = Heu.

Se vautrait[6]) dans l'herbe fleurie,
Galopait sans objet, se baignait sans envie,
Ou se reposait sans besoin.
Oisif[7]) et gras à lard[8]), le jeune solitaire
S'ennuya, se lassa de ne manquer de rien.
Le dégoût vint bientôt: il va trouver son père:
Depuis longtemps, dit-il, je ne me sens pas bien;
Cette herbe est malsaine[9]) et me tue,
Ce trèfle[10]) est sans saveur[11]), cette onde est corrompue[12]);
L'air qu'on respire ici m'attaque les poumons[13]):
Bref[14]), je meurs[15]) si nous ne partons.
Mon fils, répond le père, il s'agit de ta vie?
A l'instant même il faut partir.
Sitôt dit, sitôt fait[16]); ils quittent leur patrie.
Le jeune voyageur bondissait de plaisir;
Le vieillard, moins joyeux, allait un train[17]) plus sage;
Mais il guidait l'enfant, et le faisait gravir[18])
Sur des monts escarpés[19]), arides, sans herbage
Où rien ne pouvait le nourrir.
Le soir vint, point de pâturage;
On s'en passa[20]). Le lendemain,
Comme l'on commençait à souffrir de la faim,
On prit du bout des dents une ronce sauvage[21]).
On ne galopa plus le reste du voyage;
A peine, après deux jours, allait-on même au pas[22]).
Jugeant alors la leçon faite,
Le père va reprendre une route secrète
Que son fils ne connaissait pas,
Et le ramène à la prairie
Au milieu de la nuit. Dès que notre poulain
Retrouve un peu d'herbe fleurie,

---

[6]) wälzte sich. [7]) müßig. [8]) s. II, 9, 3. [9]) ungesund. [10]) Klee. [11]) Geschmack, vgl. goût. [12]) verdorben. [13]) greift meine Lungen an. [14]) bref, kurz = en un mot. [15]) sterbe. [16]) gesagt, gethan; vgl. II, 16, 19: aussitôt *fait* que *dit*. [17]) Schritt, Gang. [18]) klimmen. [19]) steil. [20]) entbehrte es (du pâturage, Futter). [21]) ronce sauvage, Rinde eines wildwachsenden Baumes, Strauches. [22]) im Schritt.

Il se jette dessus: Ah! l'excellent festin[23]),
La bonne herbe! dit-il: comme elle est douce et tendre!
Mon père, il ne faut pas s'attendre[24])
Que nous puissions rencontrer mieux.
Fixons-nous pour jamais dans ces aimables lieux[25]):
Quel pays peut valoir[26]) cet asile champêtre?
Comme il parlait ainsi, le jour vint à paraître:
Le poulain reconnaît le pré[27]) qu'il a quitté;
Il demeure confus[28]). Le père, avec bonté,
Lui dit: Mon cher enfant, retiens cette maxime:
Quiconque jouit trop est bientôt dégoûté[29]);
Il faut au bonheur du régime[30]).

23) Fest, Festschmaus, Schmaus, Fressen. 24) s'attendre à, erwarten, sich Rechnung machen auf, hier s'att. que mit conj. 25) lieux = places de pâturage; lieu ist ausgedehnter als endroit, dieses oft ein Theil von jenem; les lieux hat noch eine besondere Bedeutung; une lieue? 26) valoir = égaler (an Werth, Güte!). 27) pré = prairie V. 35. 28) beschämt, verlegen, verwirrt, bestürzt, confus; vgl. honteux, embarrassé, perplexe, consterné. 29) satt, übersättigt, überdrüssig. 30) zum Glück, Wohlsein (= bien-être) ist Diät, Lebensordnung nöthig.

FABLE XI.

LE GRILLON[1]).

Un pauvre petit grillon
Caché dans l'herbe fleurie
Regardait un papillon[2])
Voltigeant[3]) dans la prairie.
L'insecte ailé brillait des plus vives couleurs;
L'azur, le pourpre, et l'or, éclâtaient[4]) sur ses ailes;
Jeune, beau, petit-maître, il court de fleurs en fleurs,
Prenant et quittant les plus belles.
Ah! disait le grillon, que son sort et le mien

1) die Grille, das Heimchen. 2) Schmetterling. 3) flatternd; vgl. sauter, bondir. 4) funkelten, blitzten, V. 5: brillait, glänzte; vgl. resplendir, erglänzen, rayonner, strahlen, luire, leuchten, éclairer, erleuchten.

Sont différents! Dame nature
Pour lui fit tout, et pour moi rien.
Je n'ai point de talent, encor moins de figure;
Nul ne prend garde à moi, l'on m'ignore ici-bas:
Autant vaudrait n'exister pas [5]).
Comme il parlait, dans la prairie
Arrive une troupe d'enfants:
Aussitôt les voilà courants
Après ce papillon, dont ils ont tous envie.
Chapeaux, mouchoirs, bonnets, servent à [6]) l'attraper;
L'insecte vainement cherche à leur échapper,
Il devient bientôt leur conquête.
L'un le saisit par l'aile, un autre par le corps;
Un troisième survient, et le prend par la tête:
Il ne fallait pas tant d'efforts
Pour déchirer la pauvre bête.
Oh! oh! dit le grillon, je ne suis plus fâché;
Il en coûte trop cher pour briller dans le monde.
Combien je vais aimer ma retraite profonde:
Pour vivre heureux, vivons caché [7]).

---

[5]) nicht zu existiren würde ebenso viel werth sein; autant und nicht *tant* wie V. 24, weil die Vergleichung darin liegt = que... d'être ignoré, oder umgekehrt. [6]) dienen (wozu?) à; auch mit de, eigentlich an der Stelle von etwas (für; es nutzt für, zu: de quoi? à rien) in der Eigenschaft von etwas (als); auch se servir de qch.; servir qn., acc. der Person. [7]) caché. Auffallend ist der sing. trotz des plur. vivons. Als adv. = en retraite ist er dem Sinne, aber nicht der Form nach zu erklären; vielmehr ist aus vivons das pron. je oder on (que l'*on* vive caché, et on sera heureux) herauszunehmen, so daß die Grille diese Worte zu sich selbst sagt. Weniger auffallend ist dieser Widerspruch von Sinn und Form, wenn man zu einer Person sagt: vous êtes bon.

FABLE XII.

LE CHATEAU DE CARTES [1]).

Un bon mari, sa femme, et deux jolis enfants,
Coulaient [2]) en paix leurs jours dans le simple ermitage [3])

---

[1]) Kartenhaus. [2]) s. I, 8, 20. [3]) Einsiedelei, einsame Wohnung.

Où, paisibles comme eux, vécurent[4]) leurs parents.
Ces époux, partageant les doux soins du ménage,
Cultivaient leur jardin, recueillaient leurs moissons;
Et le soir, dans l'été soupant[5]) sous le feuillage,
Dans l'hiver devant leurs tisons[6]),
Ils prêchaient à leurs fils la vertu, la sagesse;
Leur parlaient du bonheur qu'ils procurent toujours.
Le père par un conte égayait[7]) ses discours,
La mère par une caresse.
L'aîné de ces enfants, né grave[8]), studieux,
Lisait et méditait[9]) sans cesse;
Le cadet, vif, léger, mais plein de gentillesse,
Sautait, riait toujours, ne se plaisait qu'aux jeux.
Un soir, selon l'usage, à côté de leur père,
Assis près d'une table où s'appuyait la mère,
L'aîné lisait Rollin[10]): le cadet, peu soigneux
D'apprendre les hauts[11]) faits des Romains ou des Parthes,
Employait[12]) tout son art, toutes ses facultés,
A joindre, à soutenir par les quatre côtés
Un fragile[13]) château de cartes.
Il n'en respirait[14]) pas d'attention, de peur.
Tout à coup[15]) voici le lecteur
Qui s'interrompt: Papa, dit-il, daigne m'instruire
Pourquoi certains guerriers sont nommés conquérants,
Et d'autres fondateurs d'empire[16]):
Ces deux noms sont-ils différents?

---

4) lebten. 5) zu Abend essend. 6) tisons ist entweder ganz eigentlich zu nehmen, Feuerbrände d. h. Kienspäne, die in manchen Gegenden zur Erleuchtung und Erwärmung dienen, oder = cheminée, foyer, poêle, feu. 7) würzte, erheiterte (von gai). 8) ernsthaft. Ist nach diesem Verse der Unterschied richtig: on est *grave* par sagesse et maturité d'esprit, *sérieux* par humeur et par tempérament? — *né* = depuis sa naissance. 9) dachte nach. 10) ein franz. Historiker. 11) = grands. 12) wandte an wozu? à joindre zusammen zu stellen. 13) (zerbrechlich) hinfällig. 14) er athmete nicht vor... 15) construire oder interpunktire: tout à coup [voici le lecteur qui s'interrompt]: Papa, dit-il etc. 16) d'empire gehört sowohl zu conquérants, Eroberer, als zu fondateurs, Gründer eines Reiches, und, wie certains, so ist d'autres (suppl. guerriers) Subject und fondateurs sein Prädicat.

Le père méditait une réponse sage,
Lorsque son fils cadet, transporté[17]) de plaisir,
Après tant de travail, d'avoir pu parvenir[18])
A placer son second étage,
S'écrie: Il est fini[19])! Son frère murmurant,
Se fâche, et d'un seul coup détruit son long ouvrage[20]);
Et voilà le cadet pleurant.
Mon fils, répond alors le père,
Le fondateur c'est votre frère,
Et vous êtes le conquérant.

[17]) entzückt, außer sich vor Freude, darüber d'avoir pu... [18]) wörtlich: dahin haben gelangen zu können, aufzustellen..; im Deutschen besser zu geben durch: daß es nach soviel Arbeit ihm gelungen war (= avait réussi à). [19]) = achevé. [20]) Werk; warum wäre *œuvre* falsch?

FABLE XIII.

LE PHÉNIX[1]).

Le phénix, venant d'Arabie,
Dans nos bois parut[2]) un beau jour[3]):
Grand bruit chez les oiseaux[4]); leur troupe réunie
Vole[5]) pour lui faire sa cour[6]).
Chacun l'observe, l'examine:
Son plumage, sa voix, son chant[7]) mélodieux,
Tout est beauté, grâce divine;
Tout charme l'oreille et les yeux.
Pour la première fois, on vit[8]) céder[9]) l'envie
Au besoin de louer et d'aimer son vainqueur[10]).

[1]) der Phönix ist einer der Wundervögel des Morgenlandes. Die Sage, daß er beim Herannahen des Todes sein aus duftigen Kräutern bereitetes Nest anzünde, sich in demselben selbst verbrenne, und aus der Asche verjüngt auffliege, ist auch bei uns zum Sprüchwort geworden. Vgl. II, 22, 9. [2]) erschien (paraître) an einem.... [3]) beau jour, acc. der Zeit. [4]) elliptischer Satz, zu ergänzen: était chez. [5]) fliegt hin. [6]) Hof, Aufwartung; warum bei dem Sammelwort troupe hier nicht *leur* cour? [7]) Gesang, Singen, Singweise. [8]) von voir, nicht von vivre. [9]) weichen. [10]) Sieger.

Le rossignol disait: Jamais tant de douceur
N'enchanta [11]) mon âme ravie [12]).
Jamais, disait le paon [13]), de plus belles couleurs
N'ont eu cet éclat que j'admire;
Il éblouit [14]) mes yeux, et toujours les attire [15]).
Les autres répétaient ces éloges flatteurs [16]),
Vantaient le privilége unique [17])
De ce roi des oiseaux, de cet enfant du ciel,
Qui, vieux, sur un bûcher [18]) de cèdre aromatique,
Se consume lui-même, et renaît immortel [19]).
Pendant tous ces discours, la seule tourterelle [20]),
Sans rien dire, fit un soupir [21]).
Son époux, la poussant de l'aile [22]),
Lui demande d'où peut venir [23])
Sa rêverie et sa tristesse:
De cet heureux oiseau désires-tu le sort?
— Moi! mon ami, je le plains fort;
Il est le seul de son espèce.

---

[11]) ergötzte, bezauberte (von chant, Zauberlied). [12]) entzückte, vgl. II, 12, 3: transportée; die neg. ne nach jamais, wie nach rien, nul, aucun. [13]) Pfau (in paon ist o stumm wie in Laon, faon). [14]) blenden. [15]) zieht an. [16]) éloges (flatteurs als adj.) Lobsprüche, Lobeserhebungen; stärker als l'éloge ist *la louange*, *les louanges*, qui ne sont pas si vagues, gratuites et précaires. [17]) rühmten das einzige Vorrecht; vgl. *unique* und *seul*; le privilége unique heißt im Geschäftsleben un *monopole*. [18]) Scheiterhaufen. [19]) wieder auflebt (re-naître). [20]) Turteltaube; *la* seule, blos die. [21]) Seufzer; mit sans rien dire vgl. sans mot dire II, 4, 62. [22]) mit dem Flügel. [23]) peut als ind. nach demande zu beachten.

FABLE XIV.

LA PIE ET LA COLOMBE [1]).

Une colombe avait son nid [2])
Tout auprès du nid d'une pie.
Cela s'appelle [3]) voir mauvaise compagnie,

---

[1]) die Elster und die Holztaube. [2]) Nest. [3]) das heißt.

D'accord[4]; mais de ce point pour l'heure[5] il ne s'agit.
Au logis de la tourterelle
Ce n'était qu'amour et bonheur;
Dans l'autre nid, toujours querelle[6],
Oeufs cassés[7], tapage et rumeur[8].
Lorsque par son époux la pie était battue,
Chez sa voisine elle venait,
Là jasait[9], criait, se plaignait,
Et faisait la longue revue
Des défauts de son cher époux:
Il est fier[10], exigeant[11], dur, emporté[12], jaloux;
De plus[13], je sais fort bien qu'il va voir des corneilles[14]:
Et cent autres choses pareilles
Qu'elle disait dans son courroux[15].
Mais vous, répond la tourterelle,
Etes-vous sans défauts? Non, j'en ai, lui dit-elle;
Je vous le confie entre nous[16]:
En conduite, en propos, je suis assez légère[17],
Coquette comme on l'est; parfois[18] un peu colère[19],
Et me plaisant souvent à le faire enrager[20]:

---

4) elliptisch: das ist ausgemacht, darüber sind wir einverstanden. 5) pour l'heure = d'abord, zunächst, zur Zeit, jetzt. 6) Zank. 7) zerbrochen; vgl. mit *briser*: I, 11, 2. 8) Getöse, Crawall und Lärm, Spectakel. 9) schwatzte, vgl. causer, plaudern. 10) stolz, selbstvertrauensvoll, vgl. orgueilleux, stolz, hochmüthig. 11) begehrlich, adj. verb. von exiger. 12) auffahrend, aufbrausend. 13) ferner = de suite, puis, encore. 14) Krähen besucht. 15) Jähzorn, vgl. colère V. 22 und enrager V. 23. 16) vertraue es euch an; entre nous = en grand secret, unter uns. Da nach confie kein Komma steht, so ist entre nous mit confie zu verbinden und nicht elliptisch und parenthetisch zu fassen: unter uns gesagt, es bleibt zwischen uns beiden (zwei Parten). 17) Leicht (leichtsinnig) im Betragen wie im Reden (*en* gern ohne art.). 18) zuweilen = quelquefois; statt der prép. *par* (fois) ist jetzt pour (cette fois) gewöhnlich. 19) un peu colère, nicht als familiär und nachlässig gesprochen zu nehmen für un peu *de* colère, noch elliptisch: bisweilen [je me mets en c., j'entre en colère] setze ich mich in Zorn, kriege ich den — Koller; sondern: *je suis* un peu colère (adj.), zornig. 20) und indem ich mir oft darin gefalle, ein Vergnügen daraus mache, à.. ihn [mon mari] in Wuth zu bringen. Die Hast und Lebendigkeit der aufgeregten Elsterfrau ist durch diese

Mais qu'est-ce que cela? — C'est beaucoup trop, ma chère;
Commencez par vous corriger [21]).
Votre humeur [22]) peut l'aigrir... Qu'appelez-vous, ma mie [23])?
Interrompt aussitôt la pie:
Moi de l'humeur [24])? Comment! je vous conte mes maux,
Et vous m'injuriez [25])!. Je vous trouve plaisante [26]).
Adieu, petite impertinente:
Mêlez-vous de vos tourteraux [27]).

Nous convenons de nos défauts,
Mais c'est pour que l'on nous démente [28]).

Sätze sehr gut ausgedrückt und nach dem Leben gezeichnet. [21]) commencez par, fang damit an dich zu bessern. [22]) = caprice, Eigensinn. Was meint ihr? wie nennt ihr das? nicht: wen meint ihr damit? Das W. humeur wurmt sie. [23]) ma mie, liebes Mühmchen, Frau Gevatterin. [24]) moi [avoir] de.. [25]) beleidigt mich. [26]) ich finde (das von) euch auffallend; nicht: Scherz mit mir treibend, sondern ironisch: du gefällst mir, das ist hübsch von dir! s. III, 17, 26. [27]) kümmere dich um (dich) deine Jungen. [28]) vgl. I, 18, 1 und 2. [29]) Lügen strafe, widerspreche (pour que mit conj. eine Absicht ausdrückend).

FABLE XV.

L'ÉDUCATION DU LION [1]).

Enfin le roi lion venait d'avoir [2]) un fils;
Partout dans ses États on se livrait en proie [3])
Aux transports éclatants d'une bruyante joie [4]):
Les rois heureux ont tant d'amis!
Sire [5]) monarque sage,

---

[1]) die Erziehung des Löwen. [2]) hatte eben bekommen; also nicht: hatte eben verloren. Die Redensart ist als Gallicism auffallend. [3]) man überließ sich (gleichsam als Beute) ganz. [4]) s. II, 12, 3 und II, 11, 3. Von transporté haben wir hier das subst. die Wonne, die Entzückungen, von éclater (éclat s. II, 5, 17) das adj. verb. éclatant. Zwei Sinne nimmt dasselbe in Anspruch, entweder das Gesicht, blitzend (éclat, Blitz), oder das Gehör (éclat de rire; rire aux éclats), zum Ausbruch kommend. Wie ist es nun zu übersetzen?.. den... Entzückungen einer lärmenden Freude. Wie wenn das part. éclatant stände? [5]) s. I, 3, 65 und unten V. 17 und 38.

Songeait à confier son enfant bien-aimé
Aux soins d'un gouverneur vertueux, estimé,
Sous qui [6]) le lionceau [7]) fit son apprentissage [8]).
    Vous jugez qu'un choix pareil [9])
    Est d'assez grande importance
    Pour que longtemps on y pense.
Le monarque indécis [10]) assemble son conseil [11]).
    En peu de mots il expose
Le point dont il s'agit, et supplie instamment [12])
Chacun des conseillers de nommer franchement
Celui qu'en conscience il croit propre [13]) à la chose.
Le tigre se leva*): Sire, dit-il, les rois
    N'ont de grandeur que par la guerre;
Il faut que votre fils soit l'effroi de la terre [14]):
    Faites donc tomber votre choix
    Sur le guerrier le plus terrible,
Le plus craint [15]) après vous des hôtes [16]) de ces bois.
Votre fils saura tout, s'il sait être invincible [17]).
L'ours [18]) fut de cet avis: il ajouta pourtant
    Qu'il fallait un guerrier prudent [19]),
Un animal de poids [20]), de qui l'expérience
Du jeune lionceau sût régler la vaillance [21]),
    Et mettre à profit ses exploits [22]).
    Après l'ours, le renard s'explique,
    Et soutient [23]) que la politique
    Est le premier talent des rois;
Qu'il faut donc un Mentor d'une finesse extrême
Pour instruire le prince et pour le bien former.

---

[6])=sous la surveillance duquel. [7]) der junge Löwe .. sollte (nicht fit). [8]) seine Lehre, Lehrzeit. [9]) ähnliche, solche. [10]) unentschieden. [11]) läßt seinen Rath, Rathscollegium, zusammen kommen, versammelt (s. I. 9, 1; davon assemblée). [12]) dringend, inständig. [13]) geeignet für. *) Mit *se lever*, vom Stuhl, vom Lager, aus dem Bett aufstehen, sich erheben, vgl. se *re*lever, von einem Falle aufstehen und s'*élever* oben I, 7, 9, und II, 16, 8, sich erheben, steigen. [14]) der Schrecken der Erde, s. II, 5, 5. [15]) der gefürchtetste. [16]) von den Bewohnern = habitants, s. oben I, 7, 14; citoyens de la mer. [17]) unbesiegbar. [18]) der Bär. [19]) ein vorsichtiger, kluger Krieger. [20]) von Gewicht (doppelsinnig). [21]) Tapferkeit [22]) seine Thaten zu benutzen. [23]) behauptet.

Ainsi chacun, sans se nommer,
Clairement s'indiqua soi-même[24]):
De semblables conseils sont communs à la cour.
Enfin le chien parle à son tour:
Sire, dit-il, je sais qu'il faut faire la guerre,
Mais je crois qu'un bon roi ne la fait qu'à regret[25]);
L'art de tromper ne me plaît guère:
Je connais un plus beau secret
Pour rendre heureux l'État, pour en être le père[26]),
Pour tenir ses sujets, sans trop les alarmer[27]),
Dans une dépendance[28]) entière:
Ce secret, c'est de les aimer.
Voilà pour bien régner la science suprême[29]);
Et si vous désirez la voir dans votre fils,
Sire, montrez-la lui vous-même[30]).
Tout le conseil resta muet[31]) à cet avis.
Le lion court au chien: Ami, je te confie
Le bonheur de l'État et celui de ma vie:
Prends mon fils, sois son maître, et, loin de tout flatteur,
S'il se peut[32]), va former son cœur.
Il dit, et le chien part avec le jeune prince.
D'abord à son pupille[33]) il persuade bien
Qu'il n'est point lionceau, qu'il n'est qu'un pauvre chien,
Son parent éloigné[34]). De province en province[35])
Il le fait voyager[36]), montrant à ses regards[37])
Les abus du pouvoir[38]), des peuples la misère:
Les lièvres, les lapins mangés par les renards,
Les moutons par les loups, les cerfs[39]) par la panthère;
Partout le faible terrassé;

---

[24]) chacun — soi-même, nicht lui-même, weil es ein pron. indéf. ist, wie on u. a. [25]) nur ungern. [26]) Vater des Landes, pater patriae (en=de l'Etat, des États, du pays). [27]) beunruhigen, in Furcht setzen; vgl. troubler. [28]) Abhängigkeit. [29]) höchste. [30]) vous-même, nicht vous-mêmes. [31]) stumm. [32]) suppl. (se) faire = s'il est possible. [33]) Zögling; vgl. élève, disciple, écolier. [34]) entfernter Verwandter. [35]) die Theile des Reichs heißen les provinces, der Gegensatz von Paris la province im Allgemeinen. [36]) reisen. [37]) seinen Blicken. [38]) Macht; vgl. puissance. [39]) Hirsche.

Le bœuf travaillant sans salaire [40]),
Et le singe récompensé.
Le jeune lionceau frémissait de colère:
Mon père, disait-il, de pareils attentats
Sont-ils connus du roi? Comment pourraient-ils l'être?
Disait le chien: les grands approchent [41]) seuls du maître
Et les mangés ne parlent pas.
Ainsi, sans raisonner de vertu, de prudence,
Notre jeune lion devenait tous les jours
Vertueux et prudent; car c'est l'expérience
Qui corrige, et non les discours.
A cette bonne école il acquit avec l'âge [42])
Sagesse, esprit, force et raison.
Que [43]) lui fallait-il davantage?
Il ignorait [44]) pourtant encor qu'il fût lion;
Lorsqu'un jour qu'il parlait de sa reconnaissance [45])
A son maître, à son bienfaiteur,
Un tigre furieux, d'une énorme grandeur,
Paraissant tout à coup, contre le chien s'avance.
Le lionceau plus prompt s'élance;
Il hérisse [46]) ses crins [47]), il rugit de fureur [48]),
Bat ses flancs [49]) de sa queue, et ses griffes sanglantes [50])

---

[40]) Lohn; vgl. gages, honoraire, paie, paiement, récompense, prix (III, 15, 42). [41]) nahen (approcher und s'approcher de q. oder auch q. ohne de). [42]) In dieser guten Schule erwarb er sich mit der Zeit, im Heranwachsen. [43]) Bei verbes impers. und neutres wird unser pron. interrog. Was? auch im nom. durch que gegeben; sonst steht quoi? Was fehlte ihm (mehr, weiter) noch (= encore)? [44]) ignorer ohne nég. hat den conj. nach sich, mit nég. (je n'ignore pas) den ind. [45]) s. den Schluß von I, 5; mit reconnaissance vgl. gratitude, und ingrat mit reconnaissant. [46]) sträuben. [47]) crins sind die Haare des Pferdes, des Löwen; besonders heißt die Mähne so und la crinière V, 2, 15. *Cheveu* und *cheveux* wird nur vom Haupthaar der Menschen und höherer, als Menschen gebildeter Wesen gebraucht; die Kopfhaare der Thiere heißen poils, und das ist der allgemeine Ausdruck für die Haare an thierischen Leibern. Haarig heißt couvert de poils oder kürzer velu. [48]) Brüllt vor Wuth; mit fureur, das wir beim Bienenstich I, 13, 12 schon hatten, sowie oben das adj. furieux, vgl. unten V. 55 *furie* und oben zu I, 3, 68 und II, 14, 17, 22 und 23. [49]) Flanken, Seiten. [50]) blutig.

Ont bientôt dispersé [51]) les entrailles fumantes [52])
De son redoutable ennemi [53]).
A peine il est vainqueur, qu'il court à son ami:
Oh! quel bonheur pour moi d'avoir sauvé [54]) ta vie!
Mais quel est mon étonnement [55])!
Sais-tu que l'amitié, dans cet heureux moment,
M'a donné d'un lion la force et la furie?
Vous l'êtes, mon cher fils; oui, vous êtes mon roi,
Dit le chien tout baigné de larmes [56]).
Le voilà donc venu ce moment plein de charmes
Où, vous rendant enfin tout ce que je vous doi [57]),
Je peux vous dévoiler [58]) un important mystère!
Retournons à la cour, mes travaux sont finis.
Cher prince, malgré moi cependant je gémis [59]),
Je pleure; pardonnez: tout l'État trouve un père,
Et moi je vais perdre mon fils.

---

[51]) zerstreut, auseinandergerissen; vgl. disséminer, distraire. [52]) die rauchenden, dampfenden Eingeweide. [53]) seines furchtbaren Feindes. [54]) gerettet. [55]) Erstaunen (nicht surprise). [56]) in Thränen gebadet; vgl. pleurs = larmes abondantes et accompagnées de tous les éclats de la douleur, s. II, 8, 18; 20, 8; IV, 8, 56. [57]) *Je* doi = dois, wie encor = encore, poet. Licenz. [58]) entschleiern (von voile), enthüllen. [59]) unwillkührlich, wider Willen seufze ich.

FABLE XVI.

LE DANSEUR DE CORDE ET LE BALANCIER[1]).

Sur la corde tendue [2]) un jeune voltigeur
Apprenait à danser; et déjà son adresse [3]),
Ses tours de force, de souplesse [4]),
Faisaient venir maint spectateur [5]).
Sur son étroit [6]) chemin on le voit qui s'avance,
Le balancier en main, l'air libre [7]), le corps droit,
Hardi, léger autant qu'adroit;

---

[1]) Der Seiltänzer und seine Balancirstange. [2]) ausgespannt (tendre). [3]) Geschicklichkeit. [4]) seine kräftigen und behenden Sprünge; souplesse, Geschmeidigkeit. [5]) manchen Zuschauer. [6]) schmal. [7]) mit freier Miene, suppl. avant.

Il s'élève[8]), descend, va, vient, plus haut s'élance,
Retombe, remonte en cadence[9]),
Et, semblable à certains oiseaux
Qui rasent en volant la surface des eaux[10]),
Son pied touche, sans qu'on le voie[11]),
A la corde qui plie[12]) et dans l'air le renvoie[13]).
Notre jeune danseur, tout fier de son talent,
Dit un jour: A quoi bon[14]) ce balancier pesant
Qui me fatigue et m'embarrasse[15])?
Si je dansais sans lui, j'aurais bien plus de grâce[16]),
De force et de légèreté.
Aussitôt fait que dit[17]). Le balancier jeté[18]),
Notre étourdi chancelle[19]), étend les bras, et tombe.
Il se cassa le nez[20]), et tout le monde en rit.

Jeunes gens, jeunes gens, ne vous a-t-on pas dit
Que sans règle et sans frein[21]) tôt ou tard[22]) on succombe[23])?
La vertu, la raison, les lois, l'autorité[24]),
Dans vos désirs fougueux[25]) vous causent quelque peine[26]);
C'est le balancier qui vous gêne,
Mais qui fait votre sûreté[27]).

---

8) erhebt sich, richtet sich in die Höhe; hier heißt es: geht aufwärts, nach oben, descend, nach unten. 9) fällt wieder, kömmt wieder in die Höhe nach dem Tact. 10) im Fl egen die Oberfläche streifen; mit *surface*, der sichtbaren Oberfläche einer Sache, vgl. *superficie*. 11) Voie, conj. prés. von voir nach sans que; *la* voie, der Weg. 12) nachgiebt, sich biegt. 13) zurückschickt, zurückschnellt (renvoyer). 14) à quoi (est) bon, wozu taugt, nutzt, frommt, diese schwere (Gegenth. léger) Stange? 15) hindert, hemmt; vgl. empêcher. 16) Grazie. 17) vgl. II, 10, 20: sitôt *dit*, sitôt *fait*. 18) Abgekürzter Participialsatz: lorsque l. b. a été jeté, weggeworfen. 19) schwankt (von chanceler, wie appelle von appeler). 20) sich die Nase zerstoßen, auf die Nase fallen (auch sprüchwörtlich). 21) ohne (die nach dem Lineal gezogene) Richtschnur und ohne (Zaum) Zügel. 22) früh oder spät. 23) unterliegt, kömmt zu Falle; wird auch vom Sterben gebraucht. 24) die Obrigkeit. 25) bei eurem (hitzigen) leidenschaftlichen Wünschen, Verlangen. 26) verursachen euch etwas Schmerz. 27) eure Sicherheit bewirkt, euch Sicherheit giebt.

FABLE XVII.

LA JEUNE POULE ET LE VIEUX RENARD.

Une poulette [1]) jeune et sans expérience,
En trottant, cloquetant, grattant [2]),
Se trouva, je ne sais comment,
Fort loin du poulailler [3]), berceau [4]) de son enfance.
Elle s'en aperçut, qu'il était déjà tard.
Comme elle y retournait, voici qu'un vieux renard
A ses yeux troublés se présente.
La pauvre poulette tremblante
Recommanda son âme à Dieu.
Mais le renard, s'approchant [5]) d'elle,
Lui dit: Hélas! mademoiselle,
Votre frayeur m'étonne peu;
C'est la faute de mes confrères,
Gens de sac et de corde [6]), infâmes ravisseurs [7]),
Dont les appétits sanguinaires [8])
Ont rempli la terre d'horreurs.
Je ne puis les changer [9]), mais du moins je travaille
A préserver par mes conseils
L'innocente et faible volaille [10])
Des attentats de mes pareils [11]).
Je ne me trouve heureux qu'en me rendant utile;
Et j'allais, de [12]) ce pas, jusque dans votre asile
Pour avertir vos sœurs qu'il court un mauvais bruit [13]):
C'est qu'un certain renard, méchant autant qu'habile,
Doit vous attaquer cette nuit.
Je viens veiller [14]) pour vous. La crédule innocente [15])
Vers le poulailler le conduit.

---

[1]) Hühnchen. [2]) herumtrottirend; gluckſend; ſcharrend. [3]) Hühnerſtall. [4]) Wiege (ohne le). [5]) ſ. II, 15, 32. [6]) Lumpenpack und Galgenſtricke (corde iſt der Strick zum Hängen). [7]) ravisseurs, nicht „Räuber," ſondern Teufelskerle, welche die Menſchen durch Zauberei berücken und durch Liſt und Gewalt um das Ihre bringen; beides liegt in dem v. ravir, das mit enchanter verwandt iſt. [8]) deren Blutgelüſte die Welt mit Schrecken erfüllt haben. [9]) ändern = altérer. [10]) Geflügel. [11]) vor den Freveln von meines Gleichen zu bewahren. [12]) mit. [13]) Gerücht umgeht. [14]) wachen. [15]) die leichtgläubige Unſchuldige.

A peine est-il dans ce réduit,
Qu'il tue, étrangle [16]), égorge [17]), et sa griffe sanglante [18])
Entasse [19]) les mourants sur la terre étendus,
Comme fit Diomède au quartier de Rhésus [20]).
Il [21]) croqua [22]) tout, grandes, petites,
Coqs, poulets et chapons [23]), tout périt [24]) sous ses dents.

La pire [25]) espèce de méchants
Est celle des vieux hypocrites [26]).

---

[16]) erdrosselt. [17]) erwürgt. [18]) s. dieselben Wörter oben II, 15. [19]) häuft auf. [20]) hier versteigt sich unser Dichter ohne Noth, ganz unerwarteter Weise, aus dem Hühnerstalle in das graue griechische Alterthum, zum tapfern Tydiden Diomedes, der mit dem schlauen Ulysses sich in das feindliche Lager des Rhesus schlich und nach rechtschaffenem Mord und Todtschlag die Rosse desselben raubte. [21]) Er, nämlich nicht Diomedes, sondern der alte Fuchs. [22]) schnappte weg. [23]) Kapaune. [24]) kam um. [25]) die schlimmste; la pire ist der unregelm. superl. von mauvais, der auch in regelmäßiger Form da ist. Die superl. le pire und le plus mauvais stehen dem von bon, le meilleur, ebenso gegenüber, wie le pis von mal dem le mieux von bien. [26]) Heuchler.

FABLE XVIII.

LES DEUX PERSANS [1]).

Cette pauvre raison, dont l'homme est si jaloux,
N'est qu'un pâle flambeau [2]) qui jette autour de nous
Une triste et faible lumière;
Par delà [3]), c'est la nuit. Le mortel téméraire [4])
Qui veut y pénétrer [5]) marche sans savoir où.
Mais ne point profiter de ce bienfait suprême,
Éteindre son esprit [6]), et s'aveugler soi-même [7]),
C'est un autre excès [8]) non moins fou.

---

[1]) Die zwei Perser. [2]) eine bleiche Fackel. [3]) darüber hinaus. [4]) verwegene. [5]) da hineindringen. [6]) auslöschen das Licht seines Geistes und sich selbst blind machen (mit aveugler, vgl. éblouir). [7]) soi-même, weil in diesen Infinitivsätzen ein pron. indéf. liegt, on oder, nach Maßgabe des Vorhergehenden, qui, also: qui ne veut point profiter de etc. [8]) Ausschreitung.

En Perse il fut[9]) jadis deux frères,
Adorant[10]) le Soleil, suivant l'antique loi[11]).
L'un d'eux, chancelant dans sa foi[12]),
N'estimant rien que ses chimères,
Prétendait méditer, connaître, approfondir[13])
De son dieu la sublime essence;
Et du matin au soir, afin d'y parvenir,
L'œil toujours attaché sur l'astre qu'il encense[14]),
Il voulait expliquer le secret de ses feux.
Le pauvre philosophe y perdit les deux yeux,
Et dès lors[15]) du Soleil il nia l'existence.
L'autre était crédule et bigot:
Effrayé du sort de son frère,
Il y vit de l'esprit l'abus trop ordinaire,
Et mit[16]) tous ses efforts à devenir un sot.
On vient à bout[17]) de tout; le pauvre solitaire
Avait peu de chemin à faire,
Il fut content de lui bientôt.
Mais, de peur d'offenser l'astre qui nous éclaire
En portant jusqu'à lui des regards indiscrets[18]),
Il se fit un trou[19]) sous la terre,
Et condamna[20]) ses yeux à ne le voir jamais.

Humains, pauvres humains, jouissez des bienfaits
D'un Dieu que vainement la raison veut comprendre,
Mais que l'on voit partout, mais qui parle à nos cœurs.
Sans vouloir deviner[21]) ce qu'on ne peut apprendre,
Sans rejeter[22]) les dons que sa main sait répandre[23]).
Employons notre esprit à devenir meilleurs.

---

9) il fut jadis = il y eut autrefois. 10) s. II, 4, 3. 11) nach dem uralten (I, 1, 4) Gesetz. 12) wankend, geistig schwankend in seinem Glauben; s. II, 16, 20 (körperlich, vom Seiltänzer). 13) ergründen das erhabene Wesen. 14) gerichtet nach dem Gestirn, das er verehrt (eigentlich Weihrauch streuen, räuchern, Preis- und Dankopfer bringen, dann = adorer V. 16). 15) von dieser Zeit an. 16) mit = fit. 17) kömmt an's Ende. 18) zudringliche, unbescheidene Blicke. 19) Loch. 20) verdammte. 21) errathen. 22) verweren, zurückweisen, verachten. 23) ausbreiten.

Nos vertus au Très-Haut sont le plus digne hommage [24]),
Et l'homme juste est le seul sage.

[24]) Huldigung.

FABLE XIX.

MYSON.

Myson fut connu dans la Grèce
Par son amour pour la sagesse;
Pauvre, libre, content, sans soins, sans embarras [1]),
Il vivait dans les bois, seul, méditant sans cesse,
Et parfois riant aux éclats [2]).
Un jour deux Grecs vinrent lui dire:
De ta gaieté, Myson, nous sommes tous surpris:
Tu vis seul; comment peux-tu rire?
Vraiment, répondit-il, voilà pourquoi je ris.

[1]) Verlegenheit, Unruhe, Noth, s. II, 16, 13. [2]) s. zu II, 15, 3.

FABLE XX.

LE CHAT ET LE MOINEAU.

La prudence est bonne de soi [1]);
Mais la pousser trop loin est une duperie [2]):
L'exemple suivant en fait foi [3]).

Des moineaux habitaient dans une métairie [4]).
Un beau champ de millet [5]), voisin de la maison,
Leur donnait du grain à foison [6]).
Ces moineaux dans le champ passaient toute leur vie
Occupés de gruger les épis de millet [7]).
Le vieux chat du logis les guettait d'ordinaire [8]),

[1]) an sich. [2]) Narrheit. [3]) läßt daran glauben, beweist's. [4]) Meierhof. [5]) Hirse. [6]) im Ueberfluß = en abondance I, 16, 5. [7]) zu zerknaupeln, aufzupicken die Hirsenähren. [8]) d'ordinaire, à l'ordinaire (III, 2, 22) und ordinairement.

Tournait et retournait: mais il avait beau faire[9],
Sitôt qu'il paraissait, la bande s'envolait.
Comment les attraper? Notre vieux chat y songe,
Médite, fouille en son cerveau[10],
Et trouve un tour tout neuf[11]. Il va tremper[12] dans l'eau
Sa patte, dont[13] il fait éponge[14].
Dans du millet en grain aussitôt il la plonge;
Le grain s'attache tout autour[15].
Alors à cloche-pied[16], sans bruit, par un détour,
Il va gagner le champ, s'y couche,
La patte en l'air et sur le dos,
Ne bougeant[17] non plus[18] qu'une souche[19].
Sa patte ressemblait à l'épi le plus gros:
L'oiseau s'y méprenait[20], il approchait sans crainte,
Venait pour becqueter[21]: de l'autre patte, crac!
Voilà mon oiseau dans le sac[22].
Il en prit vingt par cette feinte[23].
Un moineau s'aperçoit du piége scélérat[24],
Et prudemment fuit la machine;
Mais dès ce jour il s'imagine
Que chaque épi de grain était patte de chat.
Au fond de son trou solitaire
Il se retire, et plus n'en sort,
Supporte la faim, la misère,
Et meurt pour éviter la mort.

---

[9] = c'était en vain, inutile. [10] (nachsuchen im Gehirn) zerbricht sich den Kopf. [11] s. oben zu I, 1, 4. [12] tauchen, tunken. [13] aus welcher. [14] einen Schwamm. [15] ganz herum, ringsherum. [16] auf einem Beine. [17] sich nicht von der Stelle bewegend. [18] non plus que, nicht mehr als = comme. [19] Stumpf, Stock. [20] versah sich dessen nicht, se méprendre = s'attendre à mit Negation. [21] hacken, picken (von bec, Schnabel). [22] = pris. [23] List. [24] verruchte, böse (Schlinge, Falle) = attrape.

FABLE XXI.

LE ROI DE PERSE.

Un roi de Perse, certain jour,
Chassait avec toute sa cour,
Il eut soif, et dans cette plaine
On ne trouvait point de fontaine.
Près de là seulement était un grand jardin
Rempli de beaux cédrats [1]), d'oranges, de raisin [2]):
A Dieu ne plaise [3]) que j'en mange!
Dit le roi, ce jardin courrait trop de danger [4]):
Si je me permettais d'y cueillir une orange,
Mes vizirs aussitôt mangeraient le verger [5]).

---

[1]) eine Art Citronen. [2]) Weintraube, des Reimes wegen für raisins. [3]) Es gefalle (qu'il ne plaise) Gott nicht. [4]) würde in zu große Gefahr kommen (courir). [5]) den Obstgarten.

FABLE XXII.

LE LINOT [1]).

Une linotte avait un fils,
Qu'elle adorait, selon l'usage:
C'était l'unique fruit du plus doux mariage,
Et le plus beau linot qui fût [2]) dans le pays.
Sa mère en était folle, et tous les témoignages
Que peuvent inventer [3]) la tendresse et l'amour
Étaient pour cet enfant épuisés [4]) chaque jour.
Notre jeune linot, fier de ces avantages,
Se croyait un phénix [5]), prenait l'air suffisant [6]),
Tranchait du petit important [7])
Avec les oiseaux de son âge;
Persiflait [8]) la mésange [9]) ou bien le roitelet [10]),

---

[1]) der Hänfling; das Weibchen heißt linotte, doch ist linotte auch der allgemeine Ausdruck. [2]) fût, nicht fut, conj. nach dem superl. [3]) erfinden. [4]) erschöpft (von puits I, 1, 2). [5]) s. II, 13. [6]) dünkelhafte Miene (de suffisance). [7]) machte sich wichtig im Umgange mit. [8]) verspottete. [9]) Meise. [10]) Zaunkönig.

Donnait à chacun son paquet[11]),
Et se faisait haïr[12]) de tout le voisinage.
Sa mère lui disait: Mon cher fils, sois plus sage,
Plus modeste surtout. Hélas! je conçois bien
Les dons, les qualités qui furent ton partage[13]);
Mais feignons[14]) de n'en savoir rien,
Pour qu'on les aime davantage.
A tout cela notre linot
Répondait par quelque bon mot.
La mère en gémissait dans le fond de son âme.
Un vieux merle[15]), ami de la dame,
Lui dit: Laissez aller votre fils au grand bois;
Je vous réponds qu'avant[16]) un mois
Il sera sans défauts. Vous jugez des alarmes[17])
De la mère, qui pleure et frémit du danger.
Mais le jeune linot brûlait[18]) de voyager:
Il partit donc, malgré ses larmes.
A peine est-il dans la forêt,
Que notre petit personnage[19])
Du pivert entend le ramage,
Et se moque de son fausset[20]).
Le pivert[21]), qui prit mal[22]) cette plaisanterie,
Vient à bons coups de bec plumer[23]) le persifleur;
Et, deux jours après, une pie
Le dégoûte à jamais du métier de railleur[24]).
Il lui restait encor la vanité secrète
De se croire excellent chanteur:
Le rossignol et la fauvette[25])

---

[11]) Theil, hing Jedem etwas an. [12]) hassen. [13]) Erbtheil. [14]) wir wollen uns stellen, müssen thun als ob. [15]) Amsel. [16]) avant nicht devant, bei der Zeit. [17]) über die Befürchtungen; vgl. soin, souci, crainte, appréhension, trouble, embarras. [18]) brannte [du désir de...] darauf zu reisen. [19]) personnage wird im bösen und guten Sinne gebraucht, besonders von den Rollen und Personen im Schauspiel. Man sagt un grand personnage und ce petit personnage. Das allgemeinere Wort ist personne. [20]) Fistelstimme, falscher, erzwungener Ton. [21]) Grünspecht. [22]) nahm übel. [23]) rupfen, zausen. [24]) verleidete ihm das Spottvogelgechsäft, das Spotten (II, 10, 12 und 48.) [25]) Grasmücke.

Le guérirent[26]) de son erreur.
Bref, il retourna chez sa mère
Doux, poli[27]), modeste et charmant[28]).

Ainsi l'adversité[29]) fit, dans un seul moment,
Ce que tant de leçons n'avaient jamais pu faire.

[26]) heilten. [27]) gesittet, höflich, artig. [28]) angenehm. [29]) Widerwärtigkeit; vgl. malheur, misère, revers, infortune.

LIVRE TROISIÈME.

FABLE I.

LES SINGES ET LE LÉOPARD.

Des singes dans un bois jouaient à la main chaude[1]);
Certaine guenon[2]) moricaude[3]),
Assise gravement, tenait sur ses genoux
La tête de celui qui, courbant[4]) son échine[5]),
Sur sa main recevait les coups.
On frappait fort, et puis devine!
Il ne devinait point; c'était alors des ris[6]),
Des sauts, des gambades[7]), des cris.
Attiré par le bruit du fond de sa tanière[8]),
Un jeune léopard, prince assez débonnaire[9]),
Se présente au milieu de nos singes joyeux.
Tout tremble à son aspect. Continuez vos jeux,

[1]) spielten Handschmiß, ähnlich unserem Plumpsack; über jouer mit à s. oben I, 18, 12. [2]) Aeffin, Affenweibchen. [3]) schwärzlich. [4]) krümmend. [5]) Rückgrat, vgl. oben, épine (de dos). [6]) Gelächter. [7]) Luftsprünge; sauts, Sätze, kleinere Sprünge. [8]) Höhle, Thierwohnung. [9]) gutmüthig, fromm aussehend; débonnaire = de bon air.

Leur dit le léopard, je n'en veux à personne[10]):
Rassurez-vous[11]), j'ai l'âme bonne[12]);
Et je viens même ici, comme particulier,
A vos plaisirs m'associer.
Jouons, je suis de la partie[13]).
Ah! monseigneur, quelle bonté!
Quoi! votre altesse[14]) veut, quittant sa dignité,
Descendre jusqu'à nous? — Oui, c'est ma fantaisie.
Mon altesse[15]) eut toujours de la philosophie,
Et sait que tous les animaux
Sont égaux.
Jouons donc, mes amis; jouons, je vous en prie.
Les singes, enchantés, crurent à ce discours[16]),
Comme l'on y croira toujours.
Toute la troupe joviale
Se remet à jouer: l'un d'entre eux[17]) tend la main;
Le léopard frappe, et soudain[18])
On voit couler du sang sous la griffe royale.
Le singe cette fois devina qui frappait;
Mais il s'en alla sans le dire.
Ses compagnons faisaient semblant de rire[19]),
Et le léopard seul riait.
Bientôt chacun s'excuse, et s'échappe à la hâte[20]),
En se disant entre leurs dents[21]):
Ne jouons point avec les grands;
Le plus doux a toujours des griffes à la patte.

---

[10]) ich gehe Niemand zu Leibe, habe keine böse Absicht gegen Jemand; je n'*en* veux à ist Gallicism, und bezieht sich auf Personen; wenn *en* fehlt, geht's auf Sachen, z. B. je veux à qch., habe Absicht auf; s. unten IV, 15, 20. [11]) beruhigt euch. [12]) avoir mit dem bestimmten Artikel. [13]) s. I, 18, 30: se mêler dans la partie; mit *la* par*tie* und *le* par*ti* (III, 2, 25) vgl. auch *part* und *portion*. [14]) s. I, 19, 11. [15]) Das der Anrede V. A. entsprechende *mon* altesse im Munde des Leoparden ist eine sonderbare Weise diesen Titel als den ihm gebührenden anzuerkennen. [16]) *crurent à* [la vérité de] *ce discours*, à la véracité, à la sincérité de l'orateur. [17]) d'entre eux, wie III, 2, 47, oben d'eux, s. V, 3, 14. [18]) s. I, 18, 23. [19]) thaten als ob sie lachten; mit faire semblant de vgl. feindre de II, 22, 18. [20]) s. I, 18, 25. [21]) = en secret, à eux-mêmes.

FABLE II.

L'INONDATION[1]).

Des laboureurs vivaient paisibles et contents
Dans un riche et nombreux village;
Dès l'aurore [2]) ils allaient travailler à leurs champs.
Le soir, ils revenaient chantants
Au sein d'un tranquille ménage;
Et la nature bonne et sage,
Pour prix de leurs travaux, leur donnait tous les ans
De beaux blés [3]) et de beaux enfants.
Mais il faut bien souffrir, c'est notre destinée:
Or [4]) il arriva qu'une année,
Dans le mois où le blond Phébus [5])
S'en va faire visite au brûlant Sirius,
La terre, de sucs épuisée [6]),
Ouvrant de toutes parts son sein,
Haletait [7]) sous un ciel d'airain [8]):
Point de pluie, et point de rosée.
Sur un sol crevassé [9]) l'on voit noircir le grain;

---

[1]) die Ueberschwemmung. [2]) vgl. oben dès l'aube und de la pointe du jour. [3]) Getreidekörner. [4]) nun aber. Diese Partikel kömmt nicht häufig vor; siehe noch IV, 10, 17 und V, 3, 28. [5]) Hier versteigt sich der Dichter, diesmal (vgl. II, 7, 54 und 17, 31) aber in scherzhafter Weise, wieder in's Alterthum. Phöbus (Apollo) ist der Sonnengott hier [vgl. le Soleil, II, 18, 10], sonst auch der geistige Lichtgott und Vorstand verschiedener Künste und Wissenschaften. Sirius ist der bekannte Fixstern, der größte im Sternbild des großen Hundes, darum der Hundsstern, das Gestirn der Hundstage, das bei den Alten zur Bezeichnung der zu jener Zeit herrschenden Hitze herhalten mußte, die man dem Eintritt der Sonne in dieses Sternbild zuschrieb. [6]) an Säften erschöpft, s. II, 22, 7. [7]) keuchte. [8]) Himmel von [glühendem?] Erz. Die Folgen davon nennt V. 16: point de *pluie*, point de *rosée*, Thau. Einige Herausgeber übersetzen es: verschlossener Himmel. Worin soll dann das Bild liegen? in einem eisernen Schlüssel? Eher ein unwandelbarer, immer gleich aussehender (wie Erz glänzender) Himmel, vgl. *front* d'airain. Ein cœur d'airain ist kein festes, sondern ein hartes (kaltes?) gefühlloses Herz. (Ein alter Dichter nennt das Herz des ersten Schiffers mit dreifachem Erz umgeben). [9]) geborstener Boden.

Les épis sont brûlés, et leurs têtes penchées [10])
Tombent sur leurs tiges séchées.
On trembla de mourir de faim.
La commune s'assemble: en hâte [11]) on délibère:
Et chacun, comme à l'ordinaire [12]),
Parle beaucoup, et rien ne dit.
Enfin quelques vieillards, gens de sens et d'esprit,
Proposèrent un parti sage [13]):
Mes amis, dirent-ils, d'ici vous pouvez voir
Ce mont peu distant du village:
Là se trouve un grand lac [14]), immense réservoir [15])
Des souterraines eaux qui s'y font un passage.
Allez saigner ce lac [16]); mais sachez ménager
Un petit nombre de saignées [17]),
Afin qu'à votre gré vous puissiez diriger
Ces bienfaisantes eaux dans vos terres baignées.
Juste quand il faudra nous les arrêterons.
Prenez bien garde au moins [18])!... Oui, oui, courons, courons,
S'écrie aussitôt l'assemblée.
Et voilà mille jeunes gens
Armés d'hoyaux [19]), de pics [20]), et d'autres instruments,
Qui volent [21]) vers le lac. La terre est travaillée
Tout autour [22]) de ses bords; on perce en cent endroits
A la fois [23]):
D'un morceau de terrain chaque ouvrier se charge:
Courage, allons! point de repos!
L'ouverture jamais ne peut être assez large.
Cela fut bientôt fait. Avant la nuit, les eaux,
Tombant de tout leur poids sur leur digue [24]) affaiblie,

---

[10]) geneigt, niederhängend. [11]) oben I, 18, 25 und III, 1, 35: *à la* hâte. [12]) II, 20, 9: d'ordinaire. [13]) = avis. [14]) See. [15]) ein ungeheueres Behältniß der unterirdischen Gewässer. [16]) Laßt diesen See ab, vom Blut (sang) = Aderlassen. [17]) subst. Abzugscanäle. [18]) *au* m., oben *du* moins. Der Unterschied ist hier nicht von Bedeutung; s. II, 4, 13. [19]) mit Karsten. [20]) Picken, Hacken. [21]) fliegen, eilen hin zu. [22]) s. II, 20, 17 und 18, 2. [23]) à la fois, vgl. II, 2, 14, = au même (temps) also gleichzeitig, nicht tout-à-coup, auf einmal, plötzlich, unerwartet, noch tout d'un coup, mit einem Male, gleich hintereinander. [24]) Damm, Deich.

De partout roulent à grand flots [25])
Transports et compliments de la troupe ébahie [26]),
Qui s'admire dans ses travaux.
Le lendemain matin, ce ne fut pas de même [27]):
On voit flotter les blés sur un océan d'eau,
Pour sortir du village il faut prendre un bateau;
Tout est perdu, noyé [28]). La douleur est extrême,
On s'en prend [29]) aux vieillards. C'est vous, leur disait-on,
Qui nous coûtez notre moisson [30]);
Votre maudit [31]) conseil... Il était salutaire [32]),
Répondit un d'entre eux; mais ce qu'on vient de faire
Est fort loin du conseil comme de la raison.
Nous voulions un peu d'eau, vous nous lâchez la bonde [33]);
L'excès d'un très-grand bien devient un mal très-grand:
Le sage arrose doucement,
L'insensé tout de suite [34]) inonde.

---

[25]) s. I, 7, 16. [26]) erstaunt, von bah! étonné ist mehr stumm. [27]) ebenso. [28]) hier: unter Wasser. [29]) hält sich an, zieht zur Verantwortung (s'en prendre à qn.; was heißt s'y prendre?). [30]) Qui coûtez, ohne das pron. vous zu wiederholen: die ihr uns kostet unsre Ernte d. h. uns darum gebracht. [31]) verflucht, von mal und dire. [32]) heilsam. [33]) zieht den Zapfen aus. [34]) s. I, 18, 23.

FABLE III.

LE SANGLIER [1]) ET LES ROSSIGNOLS.

Un homme riche, sot et vain,
Qualités qui parfois marchent de compagnie [2]),
Croyait pour tous les arts avoir un goût divin,
Et pensait que son or lui donnait du génie.
Chaque jour à sa table on voyait réunis
Peintres, sculpteurs, savants, artistes, beaux exprits,
Qui lui prodiguaient les hommages [3]),
Lui montraient des dessins [4]), lui lisaient des ouvrages [5]),
Écoutaient les conseils qu'il daignait leur donner,

---

[1]) der Eber. [2]) s. I, 1, am Ende. [3]) verschwenderisch ertheilten die Huldigungen, vgl. louanges. [4]) dessin, Zeichnung; dessein, Plan, Project, Absicht. [5]) s. II, 12, 34.

Et l'appelaient Mécène [6]) en mangeant son dîner.
Se promenant un soir dans son parc solitaire,
Suivi d'un jardinier, homme instruit et de sens,
Il vit un sanglier qui labourait la terre,
Comme ils font quelquefois pour aiguiser [7]) leurs dents.
Autour du sanglier les merles, les fauvettes,
Surtout les rossignols, voltigeant, s'arrêtant,
Répétaient à l'envi [8]) leurs douces chansonnettes,
Et le suivaient toujours chantant.
L'animal écoutait l'harmonieux ramage
Avec la gravité d'un docte connaisseur [9]),
Baissait parfois la hure [10]) en [11]) signe de faveur,
Ou bien, la secouant [12]), refusait son suffrage.
Qu'est ce ci? dit le financier:
Comment! les chantres du bocage [13])
Pour leur juge ont choisi cet animal sauvage?
Nenni [14]), répond le jardinier:
De la terre par lui fraîchement labourée
Sont sortis plusieurs vers, excellente curée [15])
Qui seule attire ces oiseaux;
Ils ne se tiennent à sa suite
Que pour manger ces vermisseaux [16]),
Et l'imbécile croit que c'est pour son mérite.

---

6) der sprüchwörtlich gewordene Gönner schönwissenschaftlicher und künstlerischer Bestrebungen; Mäcenas war Minister und Günstling des K. Augustus. 7) wetzen, schärfen (von aigu). 8) um die Wette (env*ie*, = Neid). 9) s. I, 10, 6: grand docteur. 10) neigte mehrmals den Kopf (la hure, = Thierkopf). 11) en signe, als oder zum Zeichen. 12) schüttelnd. 13) Sänger des Haines. 14) s. V, 3, 39 und I, 2, 24. 15) Würmer, ein herrlicher Fraß. 16) Würmchen.

FABLE IV.

LE RHINOCÉROS ET LE DROMADAIRE.

Un rhinocéros jeune et fort
Disait un jour au dromadaire:
Expliquez-moi, s'il vous plaît, mon cher frère,
D'où peut venir pour nous l'injustice du sort.

L'homme, cet animal puissant par son adresse,
Vous recherche avec soin, vous loge, vous chérit,
De son pain même vous nourrit,
Et croit augmenter sa richesse
En multipliant votre espèce.
Je sais bien que sur votre dos
Vous portez ses enfants, sa femme, ses fardeaux[1];
Que vous êtes léger, doux, sobre[2], infatigable;
J'en conviens franchement: mais le rhinocéros
Des mêmes vertus est capable;
Je crois même, soit dit sans vous mettre en courroux,
Que tout l'avantage est pour nous:
Notre corne[3] et notre cuirasse
Dans les combats pourraient servir.
Et cependant l'homme nous chasse,
Nous méprise, nous hait[4], et nous force à le fuir.
Ami, répond le dromadaire,
De notre sort ne soyez point jaloux;
C'est peu de servir l'homme, il faut encor lui plaire.
Vous êtes étonné qu'il nous préfère à vous:
Mais de cette faveur voici tout le mystère,
Nous savons plier les genoux.

---

1) Lasten, s. I, 20, 2. 2) nüchtern. 3) Horn. 4) haßt: je hais, tu hais, il hait, hais-moi; diese 4 sind die einzigen Formen von haïr, in welchen die Trennungspunkte der 2 Vocale nicht stehen. Sogar im déf. und impf. conj. läßt man den acc. circonfl. weg und schreibt haïmes, haïtes, und haït.

FABLE V.

LE ROSSIGNOL ET LE PAON.

L'aimable et tendre Philomèle[1],
Voyant commencer les beaux jours,
Racontait à l'écho fidèle
Et ses malheurs et ses amours[2].

---

1) Philomele ist der mythische griechische Name für Nachtigall; sie war die Tochter eines Königs von Athen und wurde in eine Nachtigall verwandelt. 2) amour ist im plur., wie orgue und délice, fém.

Le plus beau paon du voisinage,
Maître et sultan de canton,
Élevant la tête et le ton,
Vint interrompre son ramage.

C'est bien à toi, chantre ennuyeux,
Avec un si triste plumage,
Et ce long bec, et ces gros yeux,
De vouloir charmer ce bocage[3])!

A la beauté seule il va bien
D'oser célébrer la tendresse:
De quel droit chantes-tu sans cesse?
Moi qui[4]) suis beau, je ne dis rien.

Pardon, répondit Philomèle:
Il est vrai, je ne suis pas belle;
Et si je chante dans ce bois,
Je n'ai de titre[5]) que ma voix.

Mais vous, dont la noble arrogance
M'ordonne de parler plus bas,
Vous vous taisez par impuissance,
Et n'avez que vos seuls appas[6]).

Ils doivent éblouir[7]) sans doute:
Est-ce assez pour se faire aimer?
Allez, puisqu'Amour n'y voit goutte[8]),
C'est l'oreille qu'il faut charmer.

---

3) s. III, 3, 24. 4) s. III, 2, 55, also qui (je) suis und qui (vous) contez. 5) ich habe kein Recht, Rechtstitel. 6) Reize; vgl. attraits, charmes. 7) blenden. 8) Nun, da Amor darauf nicht im Geringsten sieht (eigentlich keinen Tropfen, nicht ein Bißchen), so muß.

FABLE VI.

HERCULE AU CIEL [1]).

Lorsque le fils d'Alcmène, après ses longs travaux [2]),
Fut reçu dans le ciel, tous les dieux s'empressèrent
De venir au-devant de ce fameux héros.
Mars, Minerve, Vénus, tendrement l'embrassèrent;
Junon même lui fit un accueil assez doux.
Hercule, transporté, les remerciait tous,
Quand Plutus [3]), qui voulait être aussi de la fête,
Vint d'un air insolent lui présenter la main.
Le héros, irrité, passe en tournant la tête.
Mon fils, lui dit alors Jupin [4]),
Que t'a donc fait ce dieu? D'où vient que la colère,
A son aspect, trouble tes sens?
— C'est que je le connais, mon père;
Et presque toujours, sur la terre,
Je l'ai vu l'ami des méchants.

---

1) Hercules im Himmel (Olymp). 2) Hercules (Herakles), der größte griechische Nationalheros, Sohn des Jupiter und der Alkmene, hatte 12 Hauptthaten, Prüfungsarbeiten, zu vollenden, und wurde endlich unter die Götter aufgenommen. 3) Gott des Reichthums, nicht mit Pluto, dem Gott der Unterwelt, zu verwechseln. 4) Jupin=Jupiter.

FABLE VII.

LE LIÈVRE, SES AMIS, ET LES DEUX CHEVREUILS [1]).

Un lièvre de bon caractère
Voulait avoir beaucoup d'amis.
Beaucoup, me direz-vous, c'est une grande affaire;
Un seul est rare en ce pays.
J'en conviens; mais mon lièvre avait cette marotte,
Et ne savait pas qu'Aristote [2])
Disait aux jeunes Grecs à son école admis [3]):
Mes amis, il n'est point d'amis.
Sans cesse il s'occupait d'obliger et de plaire;

---

1) Eichhörnchen. 2) Aristoteles, der berühmte griech. Philosoph, Lehrer Alexanders des Großen. 3) zugelassen (admettre).

S'il passait un lapin, d'un air doux et civil
Vite il courait à lui : Mon cousin, disait-il,
J'ai du beau serpolet[4]) tout près de ma tanière;
De déjeûner chez moi faites-moi la faveur.
S'il voyait un cheval paître dans la campagne,
Il allait l'aborder: Peut-être monseigneur
A-t-il besoin de boire ? au pied de la montagne
Je connais un lac transparent,
Qui n'est jamais ridé[5]) par le moindre zéphire:
Si monseigneur veut, dans l'instant
J'aurai l'honneur de l'y conduire.
Ainsi, pour tous les animaux,
Cerfs, moutons, coursiers, daims[6]), taureaux,
Complaisant, empressé, toujours rempli de zèle,
Il voulait de chacun faire un ami fidèle,
Et s'en croyait aimé parce qu'il les aimait.
Certain jour que, tranquille en son gîte, il dormait,
Le bruit du cor l'éveille; il décampe[7]) au plus vite;
Quatre chiens s'élancent après ;
Un maudit piqueur les excite,
Et voilà notre lièvre arpentant les guérets[8]).
Il va, tourne, revient, aux mêmes lieux repasse;
Saute, franchit un long espace
Pour dévoyer[9]) les chiens, et, prompt comme l'éclair,
Gagne pays, et puis s'arrête.
Assis, les deux pattes en l'air,
L'œil et l'oreille au guet[10]), il élève la tête,
Cherchant s'il ne voit point quelqu'un de ses amis.
Il aperçoit dans des taillis
Un lapin, que toujours il traita comme un frère ;
Il y court: Par pitié[11]), sauve-moi, lui dit-il;
Donne retraite à ma misère,
Ouvre-moi ton terrier[12])! tu vois l'affreux péril...
Ah! que j'en suis fâché! répond d'un air tranquille

---

4) Quendel. 5) gekräuselt (gerunzelt). 6) Damhirsche. 7) verläßt das Lager (camp = gîte). 8) durchlaufend (durchmessend) die Fluren. 9) irre führen (von voie, Weg). 10) auf der Wacht (guetter). 11) aus Mitleiden. 12) vgl. tanière V. 12.

Le lapin: je ne puis t'offrir mon logement:
    Ma femme accouche[13]) en ce moment,
Sa famille et la mienne ont rempli mon asile
    Je te plains bien sincèrement;
Adieu, mon cher ami. Cela dit, il s'échappe,
    Et voici la meute[14]) qui jappe[15]).
Le pauvre lièvre part. A quelques pas plus loin,
Il rencontre un taureau que, cent fois au besoin,
Il avait obligé: tendrement il le prie
D'arrêter un moment cette meute en furie,
    Qui de ses cornes aura peur.
Hélas! dit le taureau, ce serait de grand cœur[16]):
    Mais des génisses[17]) la plus belle
Est seule dans ce bois, je l'entends qui m'appelle:
Et tu ne voudrais pas retarder mon bonheur.
Disant ces mots, il part. Notre lièvre, hors d'haleine[18]),
Implore vainement un daim, un cerf dix cors[19]).
Ses amis les plus sûrs: ils l'écoutent à peine,
    Tant ils ont peur du bruit des cors.
Le pauvre infortuné, sans force et sans courage,
Allait se rendre aux chiens, quand du milieu du bois
Deux chevreuils reposant sous le même feuillage
    Des chasseurs entendent la voix:
L'un d'eux se lève, et part; la meute sanguinaire[20])
    Quitte le lièvre, et court après.
    En vain le piqueur[21]) en colère
Crie, et jure, et se fâche; à travers les forêts
    Le chevreuil emmène[22]) la chasse,
Va faire un long circuit et revient au buisson
    Où l'attendait son compagnon,
    Qui dans l'instant part à sa place.
Celui-ci fait de même; et, pendant tout le jour,
Les deux chevreuils lancés[23]) et quittés tour à tour

---

[13]) kömmt in die, ist in Wochen. [14]) Hundekoppel. [15]) kläfft. [16]) von Herzen gern. [17]) Stärken, Färsen, junge Kühe. [18]) außer Athem. [19]) cerf (de) dix *cors*, Enden; vgl. V. 26, Waldhörner und V. 18 cornes, Hörner des Stiers. [20]) blutgierig. [21]) Jäger zu Pferde. [22]) führt weg. [23]) aufgejagt.

Fatiguent la meute obstinée [24]).
Enfin les chasseurs, tout honteux,
Prennent le bon parti de retourner chez eux.
Déjà la retraite est sonnée [25]),
Et les chevreuils rejoints [26]). Le lièvre, palpitant [27]),
S'approche, et leur raconte, en les félicitant [28]),
Que ses nombreux amis, dans ce péril extrême,
L'avaient abandonné. Je n'en suis pas surpris,
Répond un des chevreuils : à qui bon tant d'amis?
Un seul suffit, quand il nous aime.

---

24) hartnäckig. 25) geblasen. 26) wieder vereinigt. 27) zitternd und bebend, mit Herzklopfen; s. III, 12, 24. 28) ihnen Glück wünschend; vgl. servir, suivre, précéder, prévenir, aider u. a.

FABLE VIII.

LES DEUX BACHELIERS [1]).

Deux jeunes bacheliers logés chez un docteur
Y travaillaient avec ardeur
A se mettre en état de prendre leurs licences [2]).
Là, du matin au soir, en public disputant,
Prouvant, divisant, ergotant [3])
Sur la nature et ses substances,
L'infini, le fini, l'âme, la volonté,
Les sens, le libre arbitre [4]) et la nécessité,
Ils en étaient bientôt à [5]) ne plus se comprendre:
Même par là souvent l'on dit qu'ils commençaient;
Mais c'est alors qu'ils se poussaient
Les plus beaux arguments [6]) : qui venait les entendre
Bouche béante [7]) demeurait,
Et leur professeur même en extase admirait.
Une nuit, qu'ils dormaient dans le grenier [8]) du maître

---

1) Bachelier, Baccalaureus, ein akademischer Grad. 2) Licenciat zu werden, auch ein akademischer Grad. 3) folgernd (ergo, d. h. folglich, sagend) nicht aber: über jede Kleinigkeit streitend, s. unten V. 19. 4) freie Wille. 5) auf dem Punkte. 6) Beweisgründe. 7) mit aufgesperrtem Munde (acc., suppl. *ayant la* b. b.). 8) Speicher, Kornboden.

Sur un grabat commun[9]), voilà mes jeunes gens
Qui, dans un rêve, pensent être
A [10]) se disputer sur les bancs.
Je démontre[11]), dit l'un. Je distingue[12]), dit l'autre.
Or[13]), voici mon dilemme[14]). *Ergo*, voici le nôtre...
A ces mots, nos rêveurs, criants, gesticulants,
Au lieu de s'en tenir aux simples arguments
D'Aristote ou de Scot[15]), soutiennent leur dilemme
De coups de poing bien assenés
Sur le nez[16]).
Tous deux sautent du lit dans une rage extrême,
Se saisissent par les cheveux,
Tombent, et font tomber pêle-mêle[17]) avec eux
Tous les meubles qu'ils ont, deux chaises, une table,
Et quatre in-folios écrits sur parchemin[18]).
Le professeur arrive, une chandelle en main,
A ce tintamarre[19]) effroyable:
Le diable est donc ici! dit-il tout hors de soi:
Comment! sans y voir clair et sans savoir pourquoi,
Vous vous battez ainsi! Quelle mouche[20]) vous pique?
Nous ne nous battons point, disent-ils; jugez mieux:
C'est que nous repassons [21]) tous deux
Nos leçons de métaphysique.

---

9) gemeinschaftlichem Lager. 10) denken beim Disputiren zu sein. 11) demonstrire. 12) ich unterscheide genau. 13) or, s. III, 2, 10. 14) Dilemma, Wechsel=Schluß, von zwei sich entgegengesetzten Sätzen. Entweder=Oder=Schluß, s. V, 3, 9. 15) Scotus, Beiname von Duns, ein scharfsinniger Philosoph des 13. Jahrhunderts. 16) mit wohl auf die Nase geführten Daumenschlägen. 17) bunt unter einander. 18) Pergament. 19) Spektakel, Getöse. 20) Was ficht euch an (welche Fliege sticht euch)? 21) überhören.

FABLE IX.

LE ROI ALPHONSE.

Certain roi qui régnait sur les rives du Tage,
Et que l'on surnomma *le Sage*,
Non parce qu'il était prudent,

Mais parce qu'il était savant [1]),
Alphonse, fut surtout un habile astronome.
Il connaissait le ciel bien mieux que son royaume,
Et quittait souvent son conseil
Pour [2]) la lune ou pour le soleil.
Un soir qu'il [3]) retournait à son observatoire,
Entouré de ses courtisans [4]),
Mes amis, disait-il, enfin j'ai lieu [5]) de croire
Qu'avec mes nouveaux instruments
Je verrai, cette nuit, des hommes dans la lune.
Votre majesté les verra,
Répondait-on; la chose est même trop commune:
Elle doit voir mieux que cela.
Pendant tous ces discours, un pauvre, dans la rue,
S'approche en demandant humblement, chapeau bas [6]),
Quelques maravédis [7]). Le roi ne l'entend pas,
Et sans le regarder son chemin continue.
Le pauvre suit le roi, toujours tendant la main,
Toujours renouvelant sa prière importune [8]):
Mais, les yeux vers le ciel, le roi, pour tout refrain [9]),
Répétait: Je verrai des hommes dans la lune.
Enfin le pauvre le saisit
Par [10]) son manteau royal, et gravement lui dit:
Ce n'est pas de là haut, c'est des lieux où nous sommes
Que Dieu vous a fait souverain.
Regardez à vos pieds; là vous verrez des hommes,
Et des hommes manquant de pain.

---

[1]) gelehrt adj.; das jetzige part. prés. savoir ist sachant. [2]) quitter qn. *pour* [suppl. voir, sonst: aller voir]. [3]) que = où. [4]) Höflinge. [5]) Grund. [6]) chapeau bas = suppl. tenant le ch. b. d. h. unter dem Arm oder an der Hand, vgl. 13: bouche béante. [7]) kleine Kupfermünzen Spaniens. [8]) ungelegen. [9]) statt jeder Erwiederung. [10]) an.

FABLE X.

LE RENARD DÉGUISÉ[1]).

Un renard plein d'esprit, d'adresse, de prudence,
A la cour d'un lion servait depuis longtemps;
Les succès les plus éclatants
Avaient prouvé son zèle et son intelligence,
Pour peu qu'on l'employât[2]), toute affaire allait bien.
On le louait beaucoup, mais sans lui donner rien;
Et l'habile renard était dans l'indigence[3]).
Lassé de servir des ingrats[4]),
De réussir toujours sans en être[5]) plus gras,
Il s'enfuit de la cour; dans un bois solitaire
Il s'en va trouver son grand-père,
Vieux renard retiré[6]), qui jadis fut vizir.
Là, contant ses exploits[7]), et puis les injustices,
Les dégoûts qu'il eut à souffrir,
Il demande pourquoi de si nombreux services
N'ont jamais pu rien obtenir.
Le bon homme renard, avec sa voix cassée[8]),
Lui dit: Mon cher enfant, la semaine passée,
Un blaireau[9]) mon cousin est mort dans ce terrier:
C'est moi qui suis son héritier,
J'ai conservé sa peau; mets-la dessus la tienne[10]),
Et retourne à la cour. Le renard avec peine
Se soumit au conseil: affublé[11]) de la peau
De feu[12]) son cousin le blaireau,
Il va se regarder dans l'eau d'une fontaine,
Se trouve l'air d'un sot, tel qu'[13]) était le cousin.
Tout honteux, de la cour il reprend le chemin.

---

1) verkleidet. 2) pour peu que mit conj., wenn man ihn nur ein wenig beschäftigte, ihn anstellte. 3) Dürftigkeit. 4) müde Undankbaren zu dienen (des ingrats ist acc.). 5) = devenir. 6) in stiller Zurückgezogenheit lebend. 7) erzählend seine Thaten. 8) gebrochen, schwach. 9) Dachs. 10) ziehe sie über deine. 11) verhüllt. 12) von seinem verstorbenen Vetter; feu ist ein aus dem lat. (part. defunctus = défunt) abgekürztes adj., das vor dem art. oder pron. (z. B. *feu* la reine) unveränderlich, aber danach (z. B. la *feue* reine) veränderlich ist. 13) sowie (tel und telle que).

Mais, quelques mois après, dans un riche équipage,
Entouré de valets, d'esclaves, de flatteurs,
Comblé[14]) de dons et de faveurs,
Il vient de sa fortune au vieillard faire hommage:
Il était grand vizir. Je te l'avais bien dit,
S'écrie alors le vieux grand-père;
Mon ami, chez les grands quiconque voudra plaire
Doit d'abord cacher son esprit.

---

[14]) überhäuft mit.

FABLE XI.

LE DERVIS, LA CORNEILLE, ET LE FAUCON[1]).

Un de ces pieux solitaires
Qui, détachant leur cœur des choses d'ici-bas[2]),
Font vœu[3]) de renoncer à des biens qu'ils n'ont pas,
Pour vivre du bien de leurs frères,
Un dervis, en un mot, s'en allait mendiant[4])
Et priant:
Lorsque les cris plaintifs d'une jeune corneille,
Par des parents cruels laissée en son berceau[5]),
Presque sans plume encor, vinrent à son oreille.
Notre dervis regarde, et voit le pauvre oiseau
Allongeant[6]) sur son nid sa tête demi-nue:
Dans l'instant, du haut de la nue,
Un faucon descend vers ce nid,
Et, le bec rempli de pâture[7]),
Il apporte sa nourriture
A l'orpheline[8]) qui gémit.
O du puissant Allah providence adorable[9])!
S'écria le dervis: plutôt[10]) qu'un innocent

---

[1]) der Derwisch, mahom. Mönch, die Krähe und der Falke. [2]) abziehend ihr Herz von den Dingen hienieden. [3]) thun ein Gelübde, geloben. [4]) bettelnd und betend. [5]) Wiege. [6]) streckend (verlängernd von long) hinaus über. [7]) mit bec rempli de pâture vgl. becquée II, 5, 13 und pâturage II, 5, 3. [8]) der Waise. [9]) adorable von adorer II, 18, 10. [10]) plutôt que — périsse (conj. von périr).

Périsse sans secours, tu rends compatissant [11])
Des oiseaux le moins pitoyable [12]);
Et moi, fils du Très-Haut, je chercherais mon pain!
Non, par [13]) le prophète j'en jure,
Tranquille désormais [14]), je remets mon destin
A celui qui prend soin de toute la nature.
Cela dit, le dervis, couché tout de son long [15]),
Se met à bayer [16]) aux corneilles,
De la création admire les merveilles,
De l'univers l'ordre profond.
Le soir vint; notre solitaire
Eut un peu d'appétit en faisant sa prière:
Ce n'est rien, disait-il; mon souper va venir.
Le souper ne vient point. Allons, il faut dormir;
Ce sera pour demain. Le lendemain, l'aurore
Paraît, et point de déjeûner.
Ceci commence à l'étonner;
Cependant il persiste [17]) encore,
Et croit à chaque instant voir venir son dîner.
Personne n'arrivait; la journée est finie,
Et le dervis à jeun [18]) voyait d'un œil d'envie
Ce faucon qui venait toujours
Nourrir sa pupille [19]) chérie.
Tout à coup il l'entend lui tenir ce discours:
Tant que vous n'avez pu, ma mie [20]),
Pourvoir vous-même à vos besoins,
De vous j'ai pris de tendres soins;
A présent que vous voilà grande,
Je ne reviendrai plus. Allah nous recommande
Les faibles et les malheureux;
Mais être faible, ou paresseux [21]),
C'est une grande différence.
Nous ne recevons l'existence

---

[11]) mitleidig. [12]) den am wenigsten erbarmungsvollen (erbarmungslosesten). [13]) bei. [14]) von nun an. [15]) ganz der Länge nach, so lang er war. [16]) angaffen. [17]) beharrt. [18]) à jeun, nüchtern, vgl. déjeûner. [19]) Junges. [20]) s. II, 12, 26. [21]) faul.

Qu'afin de travailler pour nous ou pour autrui[22]).
De ce devoir sacré quiconque se dispense[23])
Est puni de la Providence
Par le besoin, ou par l'ennui.
Le faucon dit, et part. Touché de ce langage,
Le dervis converti[24]) reconnaît son erreur,
Et, gagnant le premier village,
Se fait valet de laboureur[25]).

---

[22]) für Andere, unsere Nächsten (autrui ohne art. und plur.). [23]) sich frei macht. [24]) bekehrt. [25]) Bauerknecht.

FABLE XII.

LES ENFANTS ET LES PERDREAUX[1]).

Deux enfants d'un fermier, gentils[2]), espiègles[3]), beaux,
Mais un peu gâtés[4]) par leur père,
Cherchant des nids dans leur enclos[5]),
Trouvèrent de petits perdreaux
Qui voletaient après leur mère.
Vous jugez de leur joie, et comment mes bambins[6])
A la troupe qui s'éparpille[7])
Vont partout couper les chemins,
Et n'ont pas assez de leurs mains
Pour prendre la pauvre famille!
La perdrix, traînant l'aile, appelant ses petits,
Tourne en vain, voltige, s'approche:
Déjà mes jeunes étourdis
Ont toute sa couvée[8]) en poche.
Ils veulent partager, comme de bons amis;
Chacun en garde six, il en reste un treizième:
L'aîné le veut, l'autre le veut aussi.
— Tirons au doigt mouillé[9]). — Parbleu non. — Parbleu si.
— Cède, ou bien tu verras. — Mais tu verras toi-même.

---

[1]) die jungen Rebhühner (perdreau von perdrix, das Rebhuhn). [2]) artig. [3]) muthwillig. [4]) verdorben. [5]) Revier. [6]) Kinder. [7]) sich zerstreut, vgl. se distraire. [8]) Brut, „Volk." [9]) rathen, welchen Finger der Andere naß gemacht hat.

De propos en propos, l'aîné, peu patient,
Jette à la tête de son frère
Le perdreau disputé. Le cadet, en colère,
D'un des siens riposte[10]) à l'instant.
L'aîné recommence d'autant;
Et ce jeu, qui leur plaît, couvre autour d'eux la terre
De pauvres perdreaux palpitants[11]).
Le fermier, qui passait en revenant des champs,
Voit ce spectacle sanguinaire,
Accourt, et dit à ses enfants:
Comment donc! petits rois, vos discordes[12]) cruelles
Font que tant d'innocents expirent par vos coups!
De quel droit, s'il vous plaît, dans vos tristes querelles,
Faut-il que l'on meure pour vous?

---

[10]) erwiedert sofort mit. [11]) s. III, 7, 81. [12]) Zwistigkeiten. Wer und was mit dieser Fabel gemeint ist, läßt sich aus diesem Verse leicht errathen.

FABLE XIII.

L'HERMINE, LE CASTOR, ET LE SANGLIER[1]).

Une hermine, un castor, un jeune sanglier,
Cadets de leur famille, et partant sans fortune,
Dans l'espoir d'en acquérir une,
Quittèrent leur forêt, leur étang[2]), leur hallier[3]).
Après un long voyage, après mainte aventure,
Ils arrivent dans un pays
Où s'offrent à leurs yeux ravis
Tous les trésors de la nature,
Des prés, des eaux, des bois, des vergers pleins de fruits.
Nos pèlerins[4]), voyant cette terre chérie,
Éprouvent les mêmes transports
Qu'Énée[5]) et ses Troyens en découvrant les bords
Du royaume de Lavinie.

---

[1]) das Hermelin, der Biber und der Eber. [2]) Teich. [3]) Buschdickicht. [4]) Pilgrimme. [5]) Aeneas landete nach der Zerstörung Troja's an der Küste von Latium und heirathete die Lavinia, Tochter des Königs Latinus.

Mais ce riche pays était de toutes parts
Entouré d'un marais de bourbe[6]),
Où des serpents et des lézards[7])
Se jouait l'effroyable tourbe[8]).
Il fallait le passer; et nos trois voyageurs
S'arrêtent sur le bord, étonnés et rêveurs.
L'hermine la première avance un peu la patte ;
Elle la retire aussitôt,
En arrière elle fait un saut,
En disant: Mes amis, fuyons, en grande hâte!
Ce lieu, tout beau[9]) qu'il est, ne peut nous convenir:
Pour arriver là bas il faudrait se salir[10]);
Et moi je suis si délicate,
Qu'une tache[11]) me fait mourir.
Ma sœur, dit le castor, un peu de patience!
On peut, sans se tacher, quelquefois réussir:
Il faut alors du temps et de l'intelligence,
Nous avons tout cela. Pour moi, qui suis maçon[12]),
Je vais en quinze jours vous bâtir un beau pont
Sur lequel nous pourrons, sans craindre les morsures[13])
De ces vilains serpents, sans gâter nos fourrures[14]),
Arriver au milieu de ce charmant vallon[15]).
Quinze jours! ce terme[16]) est bien long,
Répond le sanglier: moi, j'y serai plus vite:
Vous allez voir comment. En prononçant ces mots,
Le voilà qui se précipite
Au plus fort du bourbier, s'y plonge jusqu'au dos,
A travers les serpents, les lézards, les crapauds[17]);
Marche, pousse à son but, arrive plein de boue[18]);
Et là, tandis qu'il se secoue,
Jetant à ses amis un regard de dédain[19]),
Apprenez, leur dit-il, comme on fait son chemin.

---

[6]) Morast, vgl. V. 40, bourbier. [7]) Eidechsen. [8]) Haufe. [9]) so schön er ist; *tout-que* (mit ind.) ist mit *quelque-que* zu vergleichen. [10]) sich beschmutzen (v. sal). [11]) *tache*, Schmutzfleck, V. 29, tacher =salir V. 25; vgl. mit tâcher, streben, und tâche, Aufgabe, Vorhaben. [12]) Maurer. [13]) Bisse. [14]) Pelze = peaux. [15]) vallon dim. von vallée, Thal. [16]) Termin. [17]) Kröten. [18]) Koth. [19]) Verachtung.

FABLE XIV.

LA BALANCE DE MINOS[1]).

Minos, ne pouvant plus suffire
Au fatigant métier d'entendre et de juger
Chaque ombre descendue au ténébreux empire[2]),
Imagina, pour abréger[3]),
De faire faire une balance,
Où dans l'un des bassins il mettait à la fois
Cinq ou six morts, dans l'autre un certain poids
Qui déterminait la sentence[4]).
Si le poids s'élevait, alors plus à loisir[5])
Minos examinait l'affaire;
Si le poids baissait[6]), au contraire,
Sans scrupule il faisait punir.
La méthode était sûre, expéditive[7]), et claire;
Minos s'en trouvait bien. Un jour, en même temps,
Au bord du Styx[8]) la mort rassemble
Deux rois, un grand ministre, un héros, trois savants[9]).
Minos les fait peser ensemble:
Le poids s'élève; il en met deux,
Et puis trois; c'est en vain: quatre ne font pas mieux.
Minos, un peu surpris, ôte de la balance
Ces inutiles poids, cherche un autre moyen;
Et, près de là voyant un pauvre homme de bien[10])
Qui dans un coin obscur attendait en silence,
Il le met seul en contre-poids:
Les six ombres alors s'élèvent à la fois.

---

[1]) die Wage des Minos, eines Richters der Unterwelt. [2]) Schattenreich = enfers I, 9, 2. [3]) abkürzen. [4]) das Urtheil bestimmte. [5]) mit mehr Muße. [6]) baissait von bas, Gegentheil von s'élevait. [7]) leicht ausführbar. [8]) Fluß der Unterwelt. [9]) Gelehrte. [10]) rechtschaffener Mann.

FABLE XV.

LE RENARD QUI PRÊCHE[1]).

Un vieux renard cassé, goutteux, apoplectique [2—4]),
Mais instruit, éloquent, disert [5])
Et sachant très-bien sa logique,
Se mit à prêcher au désert.
Son style était fleuri, sa morale excellente.
Il prouvait en trois points que la simplicité,
Les bonnes mœurs, la probité,
Donnent à peu de frais [6]) cette félicité
Qu'un monde imposteur [7]) nous présente,
Et nous fait payer cher sans la donner jamais.
Notre prédicateur n'avait aucun succès;
Personne ne venait, hors cinq ou six marmottes,
Ou bien quelques biches dévotes [8])
Qui vivaient loin du bruit, sans entour, sans faveur,
Et ne pouvaient pas mettre en credit l'orateur.
Il prit le bon parti de changer de matière [9]),
Prêcha contre les ours, les tigres, les lions,
Contre leurs appétits gloutons [10]),
Leur soif, leur rage sanguinaire.
Tout le monde accourut alors à ses sermons;
Cerfs, gazelles, chevreuils, y trouvaient mille charmes;
L'auditoire sortait toujours baigné de larmes,
Et le nom du renard devint bientôt fameux.
Un lion, roi de la contrée [11]),
Bon homme au demeurant [12]), et vieillard fort pieux [13]),
De l'entendre fut curieux.
Le renard fut charmé de faire son entrée
A la cour: il arrive, il prêche, et cette fois,
Se surpassant lui-même, il tonne [14]), il épouvante [15])
Les féroces tyrans des bois;

---

[1]) predigt. [2—4]) gebrochen, gichtbeladen, fallsüchtig. [5]) redselig, sprachgewandt. [6]) = à bon marché. [7]) trügerisch. [8]) fromme Hindinnen, Hirschkühe. [9]) changer *de* matière = changer la oder sa matière. [10]) unmäßige Freßgelüste. [11]) Gegend, Land. [12]) au demeurant = au reste, übrigens (kömmt nicht häufig vor). [13]) frommsinnig, vgl. dévot oben. [14]) donnert, eifert laut. [15]) setzt in Schrecken.

Peint la faible innocence à leur aspect tremblante,
Implorant chaque jour la justice trop lente [16])
Du maître et du juge des rois.
Les courtisans, surpris de tant de hardiesse,
Se regardaient sans dire rien;
Car le roi trouvait cela bien [17]).
La nouveauté parfois [18]) fait aimer la rudesse [19]).
Au sortir du sermon, le monarque enchanté
Fit venir le renard: Vous avez su me plaire,
Lui dit-il; vous m'avez montré la vérité:
Je vous dois un juste salaire [20]).
Que me demandez-vous pour prix de vos leçons?
Le renard répondit: Sire, quelques dindons [21]).

16) langsam. 17) trouver bien, gewöhnlicher tr. *bon.* 18) s. II, 14, 22. 19) Rohheit. 20) s. II, 15 und prix im folg. V. 21) Truthähne.

FABLE XVI.

LE PAON, LES DEUX OISONS, ET LE PLONGEON[1]).

Un paon faisait la roue[2]), et les autres oiseaux
Admiraient son brillant plumage.
Deux oisons nasillards [3]), du fond d'un marécage [4]),
Ne remarquaient que ses défauts.
Regarde, disait l'un, comme sa jambe est faite,
Comme ses pieds sont plats, hideux [5]).
Et son cri, disait l'autre, est si mélodieux,
Qu'il fait fuir jusqu'à la chouette [6]).
Chacun riait alors du mot qu'il avait dit.
Tout à coup un plongeon sortit:
Messieurs, leur cria-t-il, vous voyez d'une lieue [7])
Ce qui manque à ce paon: c'est bien voir, j'en conviens [8]);
Mais votre chant, vos pieds, sont plus laids que les siens,
Et vous n'aurez jamais sa queue.

1) der Taucher (von plonger). 2) das Rad schlagen. 3) näselnd, schnatternd. 4) s. III, 13, 15. 5) häßlich, V. 13 laids. 6) Eule. 7) du loin, dans la distance d'une lieue. 8) je suis d'accord.

FABLE XVII.

LE HIBOU[1]), LE CHAT, L'OISON, ET LE RAT.

De jeunes écoliers avaient pris dans un trou
Un hibou,
Et l'avaient élevé dans la cour du collège.
Un vieux chat, un jeune oison,
Nourris par le portier, étaient en liaison[2])
Avec l'oiseau; tous trois avaient le privilège
D'aller et de venir par toute la maison.
A force d'être dans la classe,
Ils avaient orné leur esprit,
Savaient par cœur Denys d'Halicarnasse[3]),
Et tout ce qu'Hérodote[4]) et Tite-Live[5]) ont dit.
Un soir, en disputant (des docteurs c'est l'usage),
Ils comparaient entre eux les peuples anciens[6]).
Ma foi, disait le chat, c'est aux Égyptiens
Que je donne le prix. C'était un peuple sage,
Un peuple ami des lois, instruit, discret, pieux,
Rempli de respect pour ses dieux:
Cela seul[7]) à mon gré[8]) lui donne l'avantage.
J'aime mieux les Athéniens,
Répondit le hibou: que d'esprit! que de grâce[9])!
Et dans les combats[10]) quelle audace!
Que d'aimables héros parmi leurs citoyens!
A-t-on jamais plus fait avec moins de moyens?
Des nations c'est la première.
Parbleu[11]), dit l'oison en colère,
Messieurs, je vous trouve plaisants[12])!
Et les Romains, que vous en semble[13])?
Est-il un peuple qui rassemble
Plus de grandeur, de gloire, et de faits éclatants?

---

[1]) Nachteule. [2]) Verbindung. [3]) Dionys von Halicarnaß, ein griech. Schriftsteller. [4]) ein griech. Geschichtschreiber. [5]) ein röm. Geschichtschreiber. [6]) ancien, vgl. vieux, antique. [7]) Cela seul, nicht cela, seul, wie in einigen deutschen Ausgaben. [8]) nach meiner Meinung. [9]) que = combien. [10]) Schlachten. [11]) wahrhaftig! [12]) vgl. II, 14, 29. [13]) = qu'en pensez-vous?

Dans les arts, comme dans la guerre,
Ils ont surpassé vos amis.
Pour moi [14]), ce sont mes favoris:
Tout doit céder le pas [15]) aux vainqueurs de la terre.
Chacun des trois pédants s'obstine [16]) en son avis,
Quand un rat, qui de loin entendait la dispute,
Rat savant, qui mangeait des thèmes dans sa hutte,
Leur cria: Je vois bien d'où viennent vos débats:
L'Égypte vénérait les chats,
Athènes les hibous, et Rome, au Capitole,
Aux dépens de l'État nourrissait des oisons;
Ainsi notre intérêt est toujours la boussole [17])
Que suivent nos opinions.

---

14) pour moi = à mon gré V. 18. 15) = préséance I, 2, 2 u. 22. 16) besteht hartnäckig auf. 17) Compaß, Richtschnur.

FABLE XVIII.

LE PARRICIDE [1]).

Un fils avait tué son père.
Ce crime [2]) affreux n'arrive guère
Chez les tigres, les ours; mais l'homme le commet.
Ce parricide eut l'art de cacher son forfait,
Nul ne le soupçonna [3]): farouche et solitaire,
Il fuyait les humains et vivait dans les bois,
Espérant échapper aux remords comme aux lois.
Certain jour, on le vit détruire, à coups de pierre,
Un malheureux nid de moineaux.
Eh! que vous ont fait ces oiseaux?
Lui demande un passant: pourquoi tant de colère?
Ce qu'ils m'ont fait? répond le criminel:
Ces oisillons menteurs, que confonde le ciel [4]),
Me reprochent d'avoir assassiné mon père.
Le passant le regarde: il se trouble, il pâlit [5]),

---

1) Vatermörder. 2) crime = forfait V. 4. 3) hatte ihn in Verdacht. 4) die vernichten mag (conj.). 5) erbleicht.

Sur son front son crime se lit:
Conduit devant le juge, il l'avoue, et l'expie[6]).

O des vertus dernière amie,
Toi qu'on voudrait en vain éviter ou tromper,
Conscience [7]) terrible, on ne peut t'échapper!

---

[6]) büßt es. [7]) Gewissen.

FABLE XIX.

LE PERROQUET CONFIANT[1]).

Cela ne sera rien, disent certaines gens
Lorsque la tempête est prochaine:
Pourquoi nous affliger[2]) avant que le mal vienne?
Pourquoi? Pour l'éviter, s'il en est encor temps.

Un capitaine de navire,
Fort brave homme, mais peu prudent,
Se mit en mer malgré le vent.
Le pilote avait beau lui dire
Qu'il risquait sa vie et son bien,
Notre homme ne faisait qu'en rire,
Et répétait toujours: *Cela ne sera rien.*
Un perroquet de l'équiqage[3]),
A force[4]) d'entendre ces mots,
Les retint, et les dit pendant tout le voyage.
Le navire égaré[5]) voguait[6]) au gré des flots[7]),
Quand un calme plat[8]) vous[9]) l'arrête.
Les vivres tiraient à leur fin[10]);
Point de terre voisine, et bientôt plus de pain.
Chacun des passagers s'attriste, s'inquiète;
Notre capitaine se tait.

---

[1]) der vertrauensvolle Papagei. [2]) bekümmern. [3]) Schiffsgesellschaft. [4]) dadurch daß er. [5]) das verirrte, verschlagene Fahrzeug. [6]) schwamm. [7]) nach dem Belieben. [8]) gänzliche Meeresstille. [9]) vous ist Dativ (euch, ihr theilnehmenden Leser). [10]) Lebensmittel gingen zu Ende (dem Ende zu).

Cela ne sera rien, criait le perroquet.
Le calme continue; on vit vaille que vaille[11]):
Il ne reste plus de volaille;
On mange les oiseaux, triste et dernier moyen!
Perruches, cardinaux, catakois, tout[12]) y passe[13]).
Le perroquet, la tête basse,
Disait plus doucement: *Cela ne sera rien.*
Il pouvait encor fuir, sa cage était trouée[14]);
Il attendit, il fut étranglé bel et bien[15]).
Et, mourant, il criait d'une voix enrouée[16]):
Cela... cela ne sera rien.

---

[11]) Man lebt auf gut Glück (sprüchwörtliche Redensart) mit dem conj. von valoir. [12]) Tout = oiseau. [13]) y = dans la gorge, dans l'estomac. [14]) durchlöchert, mit einer Oeffnung versehen. [15]) erdrosselt ohne Umstände, mir nichts dir nichts. [16]) heiser.

FABLE XX.

L'AIGLE ET LA COLOMBE.

A MADAME DE MONESSON.

Un aigle[1]), fils des rois de l'empire de l'air,
Sur le soleil fixant sa vue,
Ne vivait, ne planait qu'au delà de la nue[2]),
Et ne se reposait qu'aux pieds[3]) de Jupiter.
Cet aigle s'ennuyait; le soleil et l'Olympe,
Lorsque sans cesse l'on y grimpe[4])
Finissent par être ennuyeux.
Notre aigle donc, lassé[5]) des cieux,
Descend sur un rocher. Près de lui vient se rendre
Une blanche colombe, aux[6]) yeux doux, à l'air tendre
Et dont le seul aspect faisait passer au cœur
Ce calme qui toujours annonce le bonheur.

---

[1]) *Un* aigle, ein Adler; *une* aigle ein Adlerzeichen auf Wappen oder Kriegsfahnen. [2]) schwebte nur über den Wolken; s. I, 15, 7. [3]) zu den Füßen. [4]) hinaufklimmt. [5]) las und lassé, müde, überdrüssig. 6) mit sanften (ohne Artikel im Deutschen) Augen.

L'aigle s'approche d'elle, et, plein de confiance,
Lui raconte son déplaisir.
La colombe répond : Petite est ma science,
Mais je crois cependant que je peux vous guérir [7] :
Daignez me suivre dans la plaine.
Elle dit, l'aigle part. La colombe le mène
Dans les vallons fleuris, au bord des clairs ruisseaux,
Lui montre mille objets nouveaux,
Le fait reposer sous l'ombrage,
Ensuite le conduit sur de riants coteaux [8]),
Et puis le ramène au bocage,
Où du rossignol le ramage
Faisait retentir les échos.
Ce n'est tout ; elle sait encore
Doubler chaque plaisir de son royal amant
Par le charme du sentiment.
De plus en plus l'aigle l'adore ;
Bientôt ils s'unissent tous deux ;
Leur félicité s'en augmente ;
Et lorsque notre aigle amoureux [9])
Voulait remercier son épouse charmante
D'avoir enfin trouvé l'art de le rendre heureux,
Il lui disait, d'une voix attendrie :
Le bonheur n'est pas dans les cieux [10]) ;
Il est près d'une bonne amie.

---

7) heilen. 8) lachende Hügel. 9) Mit dem subst. amant vgl. V. 32 aigle amoureux. 10) was sind ciels?

FABLE XXI.

LE LION ET LE LÉOPARD.

Un valeureux [1]) lion, roi d'une immense plaine,
Désirait de la terre une plus grande part,
Et voulait conquérir une forêt prochaine,
Héritage d'un léopard.
L'attaquer n'était pas chose bien difficile ;

---

1) = vaillant, tapfer.

Mais le lion craignait les panthères, les ours,
Qui se trouvaient placés juste[2]) entre les deux cours[3]).
Voici comment s'y prit[4]) notre monarque habile:
Au jeune léopard, sous prétexte d'honneur,
Il députe un ambassadeur;
C'était un vieux renard. Admis à l'audience
Du jeune roi, d'abord il vante sa prudence,
Son amour pour la paix, sa bonté, sa douceur
Sa justice et sa bienfaisance;
Puis, au nom du lion, propose une alliance
Pour exterminer tout voisin
Qui méconnaîtra[5]) leur puissance.
Le léopard accepte; et, dès le lendemain,
Nos deux héros, sur leurs frontières,
Mangent à qui mieux mieux[6]) les ours et les panthères:
Cela fut bientôt fait. Mais quand les rois amis,
Partageant le pays conquis,
Fixèrent leurs bornes[7]) nouvelles,
Il s'éleva quelques querelles:
Le léopard lésé[8]) se plaignit du lion;
Celui-ci montra sa denture[9])
Pour prouver qu'il avait raison:
Bref, on[10]) en vint aux coups. La fin de l'aventure
Fut le trépas du léopard:
Il apprit alors, un peu tard,
Que, contre les lions, les meilleures barrières
Sont les petits Etats des ours et des panthères.

---

[2]) = justement. [3]) von la cour, Hof, Partei, nicht von *le* cours. [4]) s'y prendre, sich dabei benehmen. [5]) méconnaître, verkennen. [6]) à qui mieux, mieux, um die Wette; vgl. c'est à qui mit fut. und c'était à qui mit cond. [7]) Grenzen. [8]) verletzt, beleidigt. [9]) Gebiß. [10]) on = ils, sie kamen zu Schlägen, Hieben, zum Kampf.

LIVRE QUATRIÈME.

FABLE I.

LE SAVANT ET LE FERMIER [1]).

Que j'aime les héros dont je conte l'histoire!
Et qu'à m'occuper d'eux je trouve de douceur!
J'ignore s'ils pourront m'acquérir de la gloire,
Mais je sais qu'ils font mon bonheur.
Avec les animaux je veux passer ma vie;
Ils sont si bonne compagnie!
Je conviens cependant, et c'est avec douleur,
Que tous n'ont pas le même cœur.
Plusieurs que l'on connaît, sans qu'ici je les nomme,
De nos vices ont bonne part:
Mais je les trouve encor moins dangereux que l'homme;
Et, fripon pour fripon [2]), je préfère un renard.
C'est ainsi que pensait un sage,
Un bon fermier de mon pays.
Depuis quatre-vingt ans, de tout le voisinage
On venait écouter et suivre ses avis.
Chaque mot qu'il disait était une sentence [3]),
Son exemple surtout aidait son éloquence;
Et lorsque environné de ses quarante enfants,
Fils, petits-fils, brus [4]), gendres [5]), filles,
Il jugeait les procès ou réglait les familles,
Nul n'eût osé mentir devant ses cheveux blancs.
Je me souviens qu'un jour, dans son champêtre asile,
Il vint un savant de la ville
Qui dit au bon vieillard: Mon père, enseignez-moi
Dans quel auteur, dans quel ouvrage,
Vous apprîtes l'art d'être sage.
Chez quelle nation, à la cour de quel roi,
Avez-vous été, comme Ulisse [6]),

---

1) der Gelehrte und der Pachter. 2) Schelm für Schelm, elliptisch für les fripons comparés l'un à l'autre. 3) s. III, 14, 8. 4) Schwiegertöchter. 5) Schwiegersöhne. 6) Ulysses oder Odysseus, der durch die Odyssee Homer's bekannte griechische Held.

Prendre des leçons de justice ?
Suivez-vous de Zénon la rigoureuse loi ?
Avez-vous embrassé la secte d'Epicure,
Celle de Pythagore, ou du divin Platon [7]) ?
De tous ces messieurs-là je ne sais pas le nom,
Répondit le vieillard : mon livre est la nature ;
Et mon unique précepteur,
C'est mon cœur.
Je vois les animaux, j'y trouve le modèle
Des vertus que je dois chérir :
La colombe m'apprit à devenir fidèle ;
En voyant la fourmi, j'amassai [8]) pour jouir ;
Mes bœufs m'enseignent [9]) la constance,
Mes brebis la douceur, mes chiens la vigilance [10]) ;
Et si j'avais besoin d'avis
Pour aimer mes filles, mes fils,
La poule et ses poussins [11]) me serviraient d'exemple.
Ainsi dans l'univers tout ce que je contemple
M'avertit d'un devoir qu'il m'est doux de remplir.
Je fais souvent du bien pour avoir du plaisir,
J'aime et je suis aimé ; mon âme est tendre et pure ;
Et, toujours selon ma mesure,
Ma raison sait régler mes vœux.
J'observe et je suis [12]) la nature :
C'est mon secret pour être heureux.

---

7) Zeno, Epikur, Pythagoras und Plato, Stifter verschiedener Philosophen-Schulen. 8) ich sammelte. 9) m'apprennent. 10) Wachsamkeit. 11) Küchlein. 12) ich folge.

FABLE II.

L'ÉCUREUIL, LE CHIEN, ET LE RENARD.

Un gentil écureuil était le camarade,
Le tendre ami d'un beau danois [1]).
Un jour qu'ils voyageaient comme Oreste et Pylade [2]),

---

1) Hund dänischer Race. 2) Orestes und Pylades, zwei Freunde des griechischen Alterthums.

La nuit les surprit dans un bois.
En ce lieu point d'auberge; ils eurent de la peine
A trouver où [3]) se bien coucher.
Enfin le chien se mit dans le creux [4]) d'un vieux chêne,
Et l'écureuil plus haut grimpa [5]) pour se nicher [6]).
Vers minuit (c'est l'heure des crimes),
Longtemps après que nos amis,
En se disant bonsoir, se furent endormis,
Voici qu'un vieux renard, affamé de victimes [7]),
Arrive au pied de l'arbre, et, levant le museau [8]),
Voit l'écureuil sur un rameau.
Il le mange des yeux [9]), humecte [10]) de sa langue
Ses lèvres, qui de sang brûlent de s'abreuver [11]).
Mais jusqu'à l'écureuil il ne peut arriver:
Il faut donc, par une harangue,
L'engager à descendre; et voici son discours:
Ami, pardonnez, je vous prie,
Si de votre sommeil j'ose troubler le cours;
Mais le pieux transport dont mon âme est remplie
Ne peut se contenir: je suis votre cousin
Germain [12]);
Votre mère était sœur de feu [13]) mon digne père.
Cet honnête homme, hélas! à son heure dernière,
M'a tant recommandé de chercher son neveu,
Pour lui donner moitié [14]) du peu
Qu'il m'a laissé de bien! Venez donc, mon cher frère,
Venez, par un embrassement,
Combler le doux plaisir que mon âme ressent.
Si je pouvais monter jusqu'aux lieux où vous êtes,
Oh! j'y serais déjà, soyez-en bien certain.
Les écureuils ne sont pas bêtes [15]),

---

[3]) s. I, 1, 6. [4]) Höhle = trou, V. 42. [5]) s. III, 20, 6. [6]) Nest zu machen. [7]) hungrig nach Schlachtopfern. [8]) Schnauze. [9]) verschlingt ihn mit den Augen. [10]) befeuchtet. [11]) sich baden in, bespülen mit. [12]) leiblicher Vetter. [13]) s. III, 10, 24. [14]) moitié ohne art. la. [15]) dumme Thiere. Bête ist eigentlich das Thier im Gegensatz zum Menschen. Der Mensch ist bête, wenn er thöricht und ohne Einsicht, animal, wenn er roh und grob, brute, wenn er ganz unvernünftig und viehisch, wild und ungestüm ist.

Et le mien était fort malin[16]).
Il reconnaît le patelin[17]),
Et répond d'un ton doux: Je meurs d'impatience
De vous embrasser, mon cousin;
Je descends: mais, pour mieux lier la connaissance,
Je veux vous présenter mon plus fidèle ami,
Un parent qui prit soin de nourrir mon enfance;
Il dort dans ce trou-là: frappez un peu; je pense
Que vouz serez charmé de le connaître aussi.
Aussitôt maître renard frappe.
Croyant en manger deux: mais le fidèle chien
S'élance de l'arbre, le happe,
Et vous[18]) l'étrangle bel et bien[19]).

Ceci prouve deux points: d'abord, qu'il est utile
Dans la douce amitié de placer son bonheur;
Puis, qu'avec de l'esprit il est souvent facile
Au piége[21]) qu'il nous tend de surprendre un trompeur.

---

[16]) boshaft; wie ist malin, (maligne) und malignité verschieden von malicieux und malice? [17]) Schmeichler, Schlaukopf. [18]) faßt, packt ihn. [19]) s. III, 19, 16. [20]) s. III, 19, 29. [21]) Falle II, 20, 27.

FABLE III.

LE PERROQUET.

Un gros perroquet gris, échappé de sa cage,
Vint s'établir dans un bocage;
Et là, prenant le ton de nos faux connaisseurs,
Jugeant tout, blâmant tout d'un air de suffisance,
Au chant du rossignol il trouvait des longueurs,
Critiquait surtout sa cadence.
Le linot, selon lui, ne savait pas chanter;
La fauvette aurait fait quelque chose peut-être,
Si de bonne heure il eût été son maître,
Et qu'elle[1]) eût voulu profiter.
Enfin aucun oiseau n'avait l'art de lui plaire;

---

[1]) que, hier für si, steht überhaupt für vorausgegangene Conjunctionen.

Et dès qu'ils commençaient leurs joyeuses chansons,
Par des coups de sifflet répondant à leurs sons,
Le perroquet les faisait taire.
Lassés[2]) de tant d'affronts, tous les oiseaux du bois
Viennent lui dire un jour: Mais parlez donc, beau sire,
Vous qui sifflez toujours, faites qu'on vous admire.
Sans doute vous avez une brillante voix:
Daignez chanter pour nous instruire.
Le perroquet, dans l'embarras,
Se gratte[3]) un peu la tête, et finit par leur dire:
Messieurs, je siffle bien, mais je ne chante pas.

---

[2]) müde (s. III, 20, 8) so vieler Beschimpfungen. [3]) kratzt sich.

FABLE IV.

L'HABIT D'ARLEQUIN.

Vous connaissez ce quai[1]) nommé de la Ferraille,
Où l'on vend des oiseaux, et des fleurs:
A mes fables souvent c'est là que je travaille;
J'y vois des animaux, et j'observe leurs mœurs.
Un jour de mardi-gras[2]), j'étais à la fenêtre
D'un oiseleur[3]) de mes amis,
Quand sur le quai je vis paraître
Un petit arlequin leste[4]), bien fait, bien mis[5]),
Qui, la batte à la main, d'une grâce légère,
Courait après un masque en habit de bergère.
Le peuple applaudissait par des ris, par des cris.
Tout près de moi, dans une cage,
Trois oiseaux étrangers de différent plumage,
Perruche, cardinal, serin,
Regardaient aussi l'arlequin.
La perruche disait: J'aime peu son visage,
Mais son charmant habit n'eut jamais son égal;
Il est d'un si beau vert! dit le cardinal:
Vous n'y voyez donc pas, ma chère!

---

[1]) Flußuferraum. [2]) Fastnacht, Fastendienstag. [3]) Vogler. [4]) flink. [5]) gut gewachsen und gut angezogen.

L'habit est rouge assurément;
Voilà ce qui le rend charmant.
Oh! pour celui-là, mon compère,
Répondit le serin, vous n'avez pas raison;
Car l'habit est jaune citron[6];
Et c'est ce jaune-là qui fait tout son mérite.
— Il est vert. — Il est jaune. — Il est rouge, morbleu[7]!
Interrompt chacun avec feu;
Et déjà le trio s'irrite[8].
Amis, apaisez-vous[9], leur crie un bon pivert;
L'habit est jaune, rouge, et vert.
Cela vous surprend fort; voici tout le mystère:
Ainsi que bien des gens d'esprit et de savoir,
Mais qui d'un seul côté regardent une affaire,
Chacun de vous ne veut y voir
Que la couleur qui sait lui plaire.

---

[6]) citrongelb. [7]) morbleu = parbleu, III, 17, 25. [8]) das Kleeblatt geräth in Zorn. [9]) beruhigt euch.

FABLE V.

LE HIBOU ET LE PIGEON.

Que mon sort est affreux! s'écriait un hibou:
Vieux, infirme[1]), souffrant, accablé de misère,
Je suis isolé sur la terre,
Et jamais un oiseau n'est venu dans mon trou
Consoler un moment ma douleur solitaire.
Un pigeon entendit ces mots,
Et courut auprès du malade:
Hélas! mon pauvre camarade,
Lui dit-il, je plains bien vos maux.
Mais je ne comprends pas qu'un hibou de votre âge
Soit sans épouse, sans parents,
Sans enfants ou petits-enfants.
N'avez-vous point serré les nœuds du mariage[2])
Pendant le cours de vos beaux ans?

---

[1]) kraftlos, vgl. imbécile, faible. [2]) Bande der Ehe geknüpft.

Le hibou répondit : Non, vraiment, mon cher frère.
Me marier! Et pourquoi faire?
J'en connaissais trop le danger.
Vouliez-vous que je prisse[3]) une jeune chouette
Bien étourdie et bien coquette,
Qui me trahît sans cesse ou me fit enrager;
Qui me donnât de fils d'un méchant caractère,
Ingrats, menteurs, mauvais sujets,
Désirant en secret le trépas de leur père?
Car c'est ainsi qu'ils sont tous faits.
Pour des parents, je n'en ai guère,
Et ne les vis jamais : ils sont durs, exigeants,
Pour le moindre sujet s'irritent,
N'aiment que ceux dont ils héritent;
Encor ne faut-il[4]) pas qu'ils attendent longtemps.
Tout frère ou tout cousin nous déteste et nous pille.
Je ne suis pas de votre avis,
Répondit le pigeon. Mais parlons des amis;
Des orphelins c'est la famille :
Vous avez dû près d'eux trouver quelques douceurs.
— Les amis ! ils sont tous trompeurs.
J'ai connu deux hibous qui tendrement s'aimèrent
Pendant quinze ans, et, certain jour,
Pour [5]) une souris s'égorgèrent.
Je crois à l'amitié moins encor qu'à l'amour.
— Mais ainsi, Dieu me le pardonne[6]) !
Vous n'avez donc aimé personne?
— Ma foi non, soit dit entre nous.
— En ce cas-là, mon cher, de quoi vous plaignez-vous?

---

[3]) daß ich nähme. [4]) Nach encore, aussi, à peine, en vain, peut-être, au moins und du moins steht das Fürwort als Subject nach Belieben vor oder hinter dem Verbe. [5]) wegen. [6]) *que* Dieu m. l. p.

FABLE VI.

LA VIPÈRE ET LA SANGSUE[1]).

La vipère disait un jour à la sangsue:
Que notre sort est différent!
On vous cherche, on me fuit; si l'on peut, on me tue:
Et vous, aussitôt qu'on vous prend,
Loin de craindre votre blessure,
L'homme vous donne de son sang
Un ample et bonne nourriture:
Cependant vous et moi faisons même piqûre[2]).
La citoyenne[3]) de l'étang
Répond: Oh que nenni[4]), ma chère!
La vôtre fait du mal, la mienne est salutaire.
Par moi plus d'un[5]) malade obtient sa guérison;
Par vous tout homme sain trouve une mort cruelle.
Entre nous deux, je crois, la différence est belle:
Je suis remède, et vous poison.

Cette fable aisément s'explique:
C'est la satire et la critique.

---

[1]) Die Natter und der Blutigel. [2]) Stich = la même piqûre. [3]) s. I, 7, 14: citoyens de la mer. [4]) s. I, 2, 24. [5]) mehr als ein.

FABLE VII.

LE PACHA ET LE DERVIS.

Un Arabe, à Marseille, autrefois m'a conté
Qu'un pacha turc dans sa patrie
Vint porter certain jour un coffret cacheté[1])
Au plus sage dervis qui fût en Arabie.
Ce coffret, lui dit-il, renferme des rubis,
Des diamants d'un très-grand prix:
C'est un présent que je veux faire
A l'homme que tu jugeras
Être le plus fou de la terre.

---

[1]) versiegeltes Kästchen.

Cherche bien, tu le trouveras.
Muni [2]) de son coffret, notre bon solitaire
S'en va courir [3]) le monde. Avait-il donc besoin
D'aller loin?
L'embarras de choisir était sa grande affaire:
Des fous toujours plus fous venaient de toutes parts
Se présenter à ses regards.
Notre pauvre dépositaire [4])
Pour l'offrir à chacun saisissait le coffret;
Mais un pressentiment [5]) secret
Lui conseillait de n'en rien faire,
L'assurait qu'il trouverait mieux.
Errant ainsi de lieux en lieux,
Embarrassé de son message,
Enfin, après un long voyage,
Notre homme et le coffret arrivent un matin
Dans la ville de Constantin [6]).
Il trouvé tout le peuple en joie:
Que s'est-il donc passé? Rien, lui dit un iman [7]);
C'est notre grand vizir que le sultan envoie,
Au moyen d'un lacet de soie [8]),
Porter au prophète un firman [9]).
Le peuple rit toujours de ces sortes d'affaires;
Et comme ce sont des misères,
Notre empereur souvent lui donne ce plaisir.
— Souvent? — Oui. — C'est fort bien. Votre nouveau vizir
Est-il nommé? — Sans doute, et le voilà qui passe:
Le dervis, à ces mots, court, traverse la place,
Arrive, et reconnaît le pacha son ami.
Bon! te voilà! dit celui-ci:
Et le coffret? — Seigneur, j'ai parcouru l'Asie:
J'ai vu des fous parfaits, mais sans oser choisir.

---

[2]) versehen mit. [3]) = parcourir. [4]) Verwahrer. [5]) Vorgefühl. [6]) Constantinopel, Byzanz, Stambul. [7]) ein in den Moscheen den Gottesdienst verrichtender türkischer Geistlicher. [8]) seidenen Schnur. [9]) firman ist ein im Namen des Sultans vom Großvezier ausgefertigter Befehl.

Aujourd'hui ma course est finie:
Daignez l'accepter, grand vizir.

FABLE VIII.

LE LABOUREUR DE CASTILLE[1].

Le plus aimé des rois est toujours le plus fort:
En vain la fortune l'accable;
En vain mille ennemis, ligués avec le sort,
Semblent lui présager[2] sa perte inévitable:
L'amour de ses sujets, colonne inébranlable[3],
Rend inutile leur effort.
Le petit-fils d'un roi, grand par son malheur même,
Philippe, sans argent, sans troupes, sans crédit,
Chassé par l'Anglais de Madrid,
Croyait perdu son diadème.
Il fuyait presque seul, déplorant son malheur:
Tout à coup à ses yeux s'offre un vieux laboureur,
Homme franc, simple et droit, aimant plus que sa vie
Ses enfants et son roi, sa femme et sa patrie,
Parlant peu de vertu, la pratiquant beaucoup;
Riche et pourtant aimé, cité[4] dans les Castilles[5]
Comme l'exemple[6] des familles.
Son habit, filé par ses filles,
Était ceint[7] d'une peau de loup.
Sous un large chapeau, sa tête[8] bien à l'aise[9]
Faisait voir des yeux vifs et des traits basanés[10],
Et ses moustaches, de son nez
Descendaient jusque sur sa fraise[11].
Douze fils le suivaient, tous grands, beaux, vigoureux.
Un mulet chargé d'or était au milieu d'eux.
Cet homme, dans cet équipage[12],

---

1) Kastilien in Spanien. 2) vorherzusagen. 3) eine unerschütterliche Säule, I, 8, 4, unbesiegbare Soldatenreihe. 4) = angeführt, genannt. 5) Alt- und Neukastilien. 6) Muster. 7) umgeben. 8) tête = visage. 9) zufrieden, froh, genüglich. 10) gebräunt. 11) Halskrause. 12) Aufzug; oben III, 19, 12 war's Schiffsgesellschaft.

Devant le roi s'arrête, et lui dit: Où vas-tu?
Un revers [13]) t'a-t-il abattu?
Vainement l'archiduc a sur toi l'avantage;
C'est toi qui régneras, car c'est toi qu'on chérit.
Qu'importe qu'on t'ait [14]) pris Madrid?
Notre amour t'est resté, nos corps sont tes murailles [15]);
Nous périrons pour toi dans les champs de l'honneur.
Le hasard gagne les batailles;
Mais il faut des vertus pour gagner notre cœur.
Tu l'as, tu régneras. Notre argent, notre vie,
Tout est à toi, prends tout. Graces à quarante ans
De travail et d'économie,
Je peux t'offrir cet or. Voici mes douze enfants,
Voilà douze soldats: malgré mes cheveux blancs,
Je ferai le treizième; et, la guerre finie,
Lorsque tes généraux, tes officiers, tes grands,
Viendront te demander, pour prix de leur service
Des biens, des honneurs, des rubans [16]),
Nous ne demanderons que repos et justice:
C'est tout ce qu'il nous faut. Nous autres pauvres gens,
Nous fournissons au roi du sang et des richesses;
Mais, loin de briguer ses largesses [17]),
Moins il donne, et plus nous l'aimons [18]).
Quand tu seras heureux, nous fuirons ta présence,
Nous te bénirons en silence:
On t'a vaincu, nous te cherchons.
Il dit, tombe à genoux. D'une main paternelle
Philippe le relève en poussant des sanglots [19]);
Il presse dans ses bras ce sujet si fidèle,
Veut parler, et les pleurs interrompent ses mots.
Bientôt, selon la prophétie

---

13) Unglück. 14) Nach il importe oder qu'importe, wie nach mehreren andern verbes impers., steht der conj. 15) Festungsmauern, s. oben murs II, 7, 46. 16) Ordensbänder. 17) weit entfernt nach seinen Spenden zu trachten. 18) moins — *et* plus, je weniger, je mehr, hier mit et, was nicht nachzuahmen und hier vom Dichter nur zur Kräftigung des Verses gesetzt ist. 19) schluchzend.

Du bon vieillard, Philippe fut vainqueur,
Et sur le trône d'Ibérie [20])
N'oublia point le laboureur.

---

[20]) Iberien, der alte Ausdruck für die pyrenäische Halbinsel.

FABLE IX.

LA FAUVETTE ET LE ROSSIGNOL.

Une fauvette, dont la voix
Enchantait les échos [1]) par sa douceur extrême,
Espéra surpasser le rossignol lui-même,
Et lui fit un défi [2]). L'on choisit dans le bois
Un lieu propre au combat: les juges se placèrent;
C'étaient le linot, le serin,
Le rouge-gorge et le tarin [3]).
Tous les autres oiseaux derrière eux se perchèrent [4]).
Deux vieux chardonnerets et deux jeunes pinsons [5])
Furent gardes du camp ; le merle était trompette,
Il donne le signal. Aussitôt la fauvette
Fait entendre les plus doux sons;
Avec adresse elle varie
De ses accents filés [6]) la touchante harmonie,
Et ravit tous les cœurs par ses tendres chansons;
L'assemblée applaudit. Bientôt on fait silence;
Alors le rossignol commence:
Trois accords purs, égaux, brillants,
Que termine une juste et parfaite cadence,
Sont le prélude [7]) de ses chants.
Ensuite son gosier [8]) flexible,
Parcourant sans effort tous les tons de sa voix,
Tantôt vif et pressé, tantôt lent et sensible,
Étonne et ravit à la fois.
Les juges cependant demeuraient en balance;

---

[1]) hier sind échos die Echos und nicht die einzelnen Wiederhalle eines Echos wie I, 3. [2]) Herausforderung. [3]) Grünhänfling. [4]) setzten sich. [5]) Finken. [6]) langgezogene (gesponnene) Töne. [7]) Vorspiel. [8]) Kehle.

Le linot, le serin, de la fauvette amis,
Ne voulaient point donner de prix;
Les autres disputaient. L'assemblée en silence
Écoutait leurs doctes [9] avis,
Lorsqu'un geai [10]) s'écria: Victoire à la fauvette!
Ce mot décida sa défaite [11]):
Pour le rossignol aussitôt
L'aréopage [12]) ailé tout d'une voix [13]) s'explique.
Ainsi le suffrage d'un sot
Fait plus de mal que sa critique.

[9]) gelehrt, vgl. savants. [10]) Häher. [11]) Niederlage. [12]) der beflügelte Areopag, gelehrt gesagt nach dem bekannten Gerichtshofe Athens, Gerichtshof der Vögel. [13]) einstimmig.

FABLE X.

L'AVARE ET SON FILS.

Par je ne sais quelle aventure,
Un avare [1]), un beau jour voulant se bien traiter [2]),
Au marché courut acheter
Des pommes pour sa nourriture.
Dans son armoire [3]) il les porta,
Les compta, rangea, recompta,
Ferma les doubles tours de sa double serrure [4]),
Et chaque jour les visita.
Ce malheureux, dans sa folie,
Les bonnes pommes ménageait;
Mais lorsqu'il en trouvait quelqu'une de pourrie [5]),
En soupirant il la mangeait.
Son fils, jeune écolier, faisant fort maigre chère [6]),
Découvrit à la fin les pommes de son père.
Il attrape les clefs [7]), et va dans ce réduit [8]),
Suivi de deux amis d'excellent appétit.

[1]) Geizhals. [2]) tractiren = régaler. [3]) Schrank. [4]) Schloß. [5]) verfault; *quelqu'une de* pourr*ie* ist zu beachten. [6]) *faire* maigre chère, magere Kost bekommen. [7]) Schlüssel. [8]) hier Behältniß, vgl. I, 8, 16.

Or vous pouvez juger le dégât [9]) qu'ils y firent,
Et combien de pommes périrent!
L'avare arrive en ce moment,
De douleur, d'effroi palpitant:
Mes pommes! criait-il: coquins [10]), il faut les rendre,
Ou je vais tous vous faire prendre.
Mon père, dit le fils, calmez-vous [11]), s'il vous plaît;
Nous sommes d'honnêtes personnes.
Et quel tort vous avons-nous fait?
Nous n'avons mangé que les bonnes.

---

[9]) Verheerung. [10]) Schelme. [11]) = rassurez-vous III, 9, 14.

FABLE XI.

LE COURTISAN ET LE DIEU PROTÉE [1]).

On en veut [2]) trop aux courtisans:
On va criant partout qu'à l'État inutiles,
Pour leur seul intérêt ils se montrent habiles.
Ce sont discours de médisants [3]).

J'ai lu, je ne sais où, qu'autrefois en Syrie [4])
Ce fut [5]) un courtisan qui sauva sa patrie.
Voici comment. Dans le pays
La peste avait été portée,
Et ne devait cesser que quand le dieu Protée
Dirait là-dessus son avis.
Ce dieu, comme l'on sait, n'est pas facile à vivre [6]):
Pour le faire parler il faut longtemps le suivre,
Près de son antre [7]) l'épier [8]),
Le surprendre, et puis le lier,

---

[1]) der Höfling und der Gott Proteus. Dieser seine Gestalt immer wechselnde Meergott (dieu marin V. 18) war der Weissagung mächtig, und ist wegen der Kunst durch allerlei Verwandlungen sich den Fragenden zu entziehen, zum Sprüchwort geworden. [2]) s. III, 1, 13. [3]) Lästerer. [4]) Landschaft Asiens. [5]) *Ce* fut, es war, = il y eut. [6]) ist nicht umgänglich; es ist mit ihm kein gut Auskommen (Gallicism.). [7]) Grotte. [8]) auflauern.

Malgré la figure effrayante
Qu'il prend et quitte à volonté.
Certain vieux courtisan, par le roi député,
Devant le dieu marin tout à coup se présente.
Celui-ci, surpris, irrité,
Se change en noir serpent [9]): sa gueule [10]) empoisonnée
Lance et retire un dard messager du trépas [11]),
Tandis que, dans sa marche oblique et détournée,
Il glisse sur lui-même et d'un pli fait un pas [12]).
Le courtisan sourit: Je connais cette allure [13]),
Dit-il, et mieux que toi je sais mordre et ramper [14]).
Il court alors pour l'attraper:
Mais le dieu change de figure;
Il devient tour à tour loup, singe, lynx, renard.
Tu veux me vaincre dans mon art,
Disait le courtisan: mais, depuis mon enfance,
Plus que ces animaux avide [15]), adroit, rusé [16]),
Chacun de ces tours-là pour moi se trouve usé.
Changer d'habit, de mœurs, même de conscience,
Je ne vois rien là que d'aisé.
Lors il saisit le dieu, le lie,
Arrache son oracle, et retourne vainqueur.

Ce trait nous prouve, ami lecteur,
Combien un courtisan peut servir la patrie.

---

[9]) verwandelt sich in eine schwarze Schlange. [10]) Rachen. [11]) todverkündende Zunge. [12]) sie gleitet, auf sich selbst ruhend, dahin und macht vermittelst einer Biegung einen Schritt. [13]) Verfahren. [14]) kriechen. [15]) gierig. [16]) durchtrieben.

FABLE XII.

LA GUENON [1]), LE SINGE, ET LA NOIX.

Une jeune guenon cueillit
Une noix dans sa coque [2]) verte;
Elle y porte la dent, fait la grimace... Ah! certe,

---

[1]) das Affenweibchen. [2]) Schale.

Dit-elle, ma mère mentit
Quand elle m'assura que les noix étaient bonnes.
Puis, croyez aux discours de ces vieilles personnes
Qui trompent la jeunesse ! Au diable soit le fruit!
Elle jette la noix. Un singe la ramasse,
Vite entre deux cailloux [3]) la casse,
L'épluche [4]), la mange, et lui dit:
Votre mère eut raison, ma mie,
Les noix ont fort bon goût; mais il faut les ouvrir.
Souvenez-vous que, dans la vie,
Sans un peu de travail on n'a point de plaisir.

[3]) Kiesel. [4]) schält sie aus.

FABLE XIII.

LE LAPIN ET LA SARCELLE [1]).

Unis dès leurs jeunes ans,
D'une amitié fraternelle
Un lapin, une sarcelle,
Vivaient heureux [2]) et contents.
Le terrier du lapin, était sur la lisière [3])
D'un parc bordé d'une rivière.
Soir et matin nos bons amis,
Profitant de ce voisinage,
Tantôt au bord de l'eau, tantôt sous le feuillage,
L'un chez l'autre étaient réunis.
Là, prenant leurs repas, se contant des nouvelles,
Ils n'en trouvaient point de si belles
Que de se répéter qu'ils s'aimeraient toujours.
Ce sujet revenait sans cesse en leurs discours.
Tout était en commun, plaisir, chagrin, souffrance:
Ce qui manquait à l'un, l'autre le regrettait;
Si l'un avait du mal, son ami le sentait;
Si d'un bien au contraire il goûtait l'espérance,
Tous deux en jouissaient d'avance.

[1]) die Kriechente. [2]) vivre hier mit adj. [3]) Grenze, Rain.

Tel était leur destin, lorsqu'un jour, jour affreux!
Le lapin, pour dîner venant chez la sarcelle,
Ne la retrouve plus: inquiet, il l'appelle;
Personne ne répond à ses cris douloureux.
Le lapin, de frayeur l'âme toute saisie,
Va, vient, fait mille tours, cherche dans les roseaux[4]),
S'incline par-dessus les flots,
Et voudrait s'y plonger pour trouver son amie.
Hélas! s'écriait-il, m'entends-tu? réponds-moi.
Ma sœur, ma compagne chérie,
Ne prolonge pas mon effroi:
Encor quelques moments, c'en est fait de ma vie[5]):
J'aime mieux expirer que de trembler pour toi.
Disant ces mots, il court, il pleure,
Et, s'avançant le long de l'eau,
Arrive enfin près du château
Où le seigneur du lieu demeure.
Là, notre désolé lapin
Se trouve au milieu d'un parterre,
Et voit une grande volière[6])
Où mille oiseaux divers volaient sur un bassin
L'amitié donne du courage.
Notre ami, sans rien craindre, approche du grillage[7]),
Regarde, et reconnaît... ô tendresse! ô bonheur!
La sarcelle: aussitôt il pousse un cri de joie;
Et, sans perdre de temps à consoler sa sœur,
De ses quatre pieds il s'emploie,
A creuser[8]) un secret chemin
Pour joindre son amie; et, par ce souterrain,
Le lapin tout à coup entre dans la volière,
Comme un mineur qui prend une place de guerre.
Les oiseaux effrayés se pressent en fuyant.
Lui court à la sarcelle; il l'entraîne à l'instant
Dans son obscur sentier[9]), la conduit sous la terre;
Et, la rendant au jour, il est prêt à mourir
De plaisir.

---

[4]) Schilf. [5]) es ist geschehen um. [6]) Vogelhaus. [7]) Gitter.
[8]) ausgraben. [9]) obscur sentier = secret chemin oben.

Quel moment pour tous deux! Que ne sais-je le peindre
Comme je saurais le sentir!
Nos bons amis croyaient n'avoir plus rien à craindre;
Ils n'étaient pas au bout. Le maître du jardin,
En voyant le dégât [10]) commis dans sa volière,
Jure d'exterminer jusqu'au dernier lapin:
Mes fusils, mes furets [11])! criait-il en colère.
Aussitôt fusils et furets
Sont tout prêts.
Les gardes et les chiens vont dans les jeunes tailles [12]),
Fouillant [13]) les terriers, les broussailles;
Tout lapin qui paraît trouve un affreux trépas;
Les rivages du Styx [14]) sont bordés de leurs mânes [15]):
Dans le funeste jour de Cannes [16]).
On mit moins de Romains à bas [17]).
La nuit vient; tant de sang n'a point éteint [18]) la rage
Du seigneur, qui remet [19]) au lendemain matin
La fin de l'horrible carnage [20]).
Pendant ce temps, notre lapin,
Tapi [21]) sous des roseaux auprès de la sarcelle,
Attendait, en tremblant, la mort,
Mais conjurait sa sœur de fuir à l'autre bord,
Pour ne pas mourir devant elle.
Je ne te quitte point, lui répondait l'oiseau:
Nous séparer, serait la mort la plus cruelle.
Ah! si tu pouvais passer l'eau!
Pourquoi pas? Attends-moi... La sarcelle le quitte,
Et revient, traînant un vieux nid
Laissé par des canards. Elle l'emplit [22]) bien vite
De feuilles de roseaux, les presse, les unit
Des pieds, du bec; en forme un batelet [23]) capable

---

[10]) s. IV, 10, 17. [11]) Frettchen. [12]) Holzschläge, Hauungen. [13]) durchwühlend. [14]) Ufer des Styx s. III, 14, 15: bord du styx; bord ist der allgemeinste Ausdruck vom Meer bis zur Quelle; rives, von Bächen und Flüssen; rivages von Strömen und vom Meer, côtes, vom Meer allein. [15]) Manen, Schatten. [16]) der Unglückstag der Schlacht bei Cannä im zweiten punischen Kriege. [17]) mit à bas = tua, machte nieder. [18]) gelöscht. [19]) verschiebt. [20]) Blutvergießens. [21]) geduckt, niedergekauert. [22]) füllt es an. [23]) = petit bateau.

De supporter un lourd fardeau:
Puis elle attache à ce vaisseau
Un brin de jonc [24]), qui servira de câble [25]).
Cela fait, et le bâtiment
Mis à l'eau, le lapin entre tout doucement
Dans le léger esquif [26]), s'assied sur son derrière,
Tandis que devant lui la sarcelle nageant
Tire le brin de jonc, et s'en va dirigeant
Cette nef [27]) à son cœur si chère.
On aborde, on débarque; et jugez du plaisir!
Non loin du port on va choisir
Un asile où, coulant des jours dignes d'envie,
Nos bons amis, libres, heureux,
Aimèrent d'autant plus la vie
Qu'ils se la devaient tous les deux.

---

24) Binsenhalm. 25) Kabeltau. 26) = batelet, Nachen. 27) Schiff.

FABLE XIV.

PAN ET LA FORTUNE 1).

Un jeune grand seigneur à des jeux de hasard 2)
Avait perdu sa dernière pistole,
Et puis joué sur sa parole.
Il fallait payer sans retard 3):
Les dettes 4) du jeu sont sacrées.
On peut faire attendre un marchand,
Un ouvrier, un indigent
Qui nous a fourni ses denrées 5);
Mais un escroc 6), l'honneur veut qu'au même moment
On le paye, et très-poliment.
La loi par eux fut ainsi faite
Notre jeune seigneur, pour acquitter sa dette,
Ordonne une coupe de bois 7).

---

1) Pan, ein Naturgott der Alten, und Fortuna, die Göttin des Glücks. 2) bei Hazardspielen. 3) ohne Säumen. 4) Schulden. 5) Waaren, Eßwaaren. 6) Gauner. 7) Holzschlag.

Aussitôt les ormes [8]), les frênes [9]),
Et les hêtres touffus [10]), et les antiques chênes,
Tombent l'un sur l'autre à la fois.
Les faunes, les sylvains, désertent les bocages;
Les dryades [11]) en pleurs regrettent leurs ombrages;
Et le dieu Pan, dans sa fureur,
Instruit que le jeu seul a causé ces ravages [12]),
S'en prend à la Fortune: O mère du malheur!
Dit-il, infernale furie!
Tu troubles à la fois les mortels et les dieux;
Tu te plais dans le mal, et ta rage ennemie...
Il parlait, lorsque dans ces lieux
Tout à coup paraît la déesse.
Calme, dit-elle à Pan, le chagrin qui te presse;
Je n'ai point causé tes malheurs:
Même aux jeux de hasard, avec certains joueurs,
Je ne fais rien. — Qui donc fait tout? — L'adresse.

8) Ulmen. 9) Eschen. 10) dichtbelaubte Buchen. 11) Faune, Sylvane und Dryaden waren Waldgottheiten der Alten. 12) Verwüstungen.

FABLE XV.

LE PHILOSOPHE ET LE CHAT HUANT [1]).

Persécuté [2]), proscrit [3]), chassé de son asile,
Pour avoir appelé les choses par leur nom,
Un pauvre philosophe errait de ville en ville,
Emportant avec lui tous ses biens, sa raison.
Un jour, qu'il méditait sur le fruit de ses veilles [4]),
C'était dans un grand bois, il voit un chat-huant
Entouré de geais, de corneilles,
Qui le harcelaient [5]) en criant:
C'est un coquin, c'est un impie,
Un ennemi de la patrie!
Il faut le plumer vif [6]): oui, oui, plumons, plumons;

1) das Käuzchen. 2) verfolgt. 3) verbannt. 4) Nachtstudien. 5) neckten. 6) vif, tüchtig, für vivement, fortement.

Ensuite nous le jugerons.
Et tous fondaient sur lui : la malheureuse bête,
Tournant et retournant sa bonne et grosse tête,
Leur disait, mais en vain, d'excellentes raisons.
Touché de son malheur, car la philosophie
Nous rend plus doux et plus humains,
Notre sage fait fuir la cohorte ennemie,
Puis dit au chat-huant: Pourquoi ces assassins
En voulaient-ils à votre vie [7]?
Que leur avez-vous fait? L'oiseau lui répondit:
Rien du tout; mon seul crime est d'y voir clair la nuit.

[7]) s. III, 1, 13.

FABLE XVI.

LES DEUX CHAUVES [1]).

Un jour, deux chauves dans un coin
Virent briller certain morceau d'ivoire [2]).
Chacun d'eux veut l'avoir ; dispute et coups de poing [3]).
Le vainqueur y perdit, comme vous pouvez croire,
Le peu de cheveux gris qui lui restaient encor.
Un peigne [4]) était le beau trésor
Qu'il eut pour prix de sa victoire.

[1]) Kahlköpfe. [2]) Elfenbein. [3]) dispute ist subst., supplire: il y a. [4]) Kamm.

FABLE XVII.

LE CHAT ET LES RATS.

Un angora [1]), que sa maîtresse
Nourrissait de mets délicats,
Ne faisait plus la guerre aux rats;
Et les rats, connaissant sa bonté, sa paresse [2]),
Allaient, trottaient partout, et ne se gênaient pas.
Un jour, dans un grenier retiré, solitaire,

[1]) Angora-Katze, ursprünglich aus Kleinasien. [2]) Faulheit.

Où notre chat dormait après un bon festin [3]),
Plusieurs rats viennent dans le grain
Prendre leur repas ordinaire.
L'angora ne bougeait [4]). Alors mes étourdis
Pensent qu'ils lui font peur; l'orateur de la troupe
Parle des chats avec mépris [5]).
On applaudit fort, on s'attroupe,
On le proclame général.
Grimpe sur un boisseau [6]) qui sert de tribunal [7]):
Braves amis, dit-il, courons à la vengeance.
De ce grain désormais nous devons être las;
Jurons de ne manger désormais que des chats:
On les dit excellents, nous en ferons bombance [8]).
A ces mots, partageant son belliqueux transport,
Chaque nouveau guerrier sur l'angora s'élance,
Et réveille le chat qui dort.
Celui-ci, comme on croit, dans sa juste colère,
Couche bientôt sur la poussière [9])
Général, tribuns et soldats.
Il ne s'échappa que deux rats,
Qui disaient, en fuyant bien vite à leur tanière:
Il ne faut point pousser à bout [10])
L'ennemi le plus débonnaire [11]):
On perd ce que l'on tient, quand on veut gagner tout.

---

3) Festschmaus. 4) rührte sich nicht von der Stelle. 5) Verachtung. 6) Scheffel. 7) dient als Richterstuhl. 8) davon flott leben. 9) Staub. 10) auf's Aeußerste treiben. 11) sanftmüthig; s. III, 1, 10.

FABLE XVIII.

LE MIROIR DE LA VÉRITÉ.

Dans le beau siècle d'or, quand les premiers humains [1]),
Au milieu d'une paix profonde,
Coulaient [2]) des jours purs et sereins,
La Vérité courait [3]) le monde,
Avec son miroir dans les mains.

---

1) = hommes, subst. 2) s. I, 8, 20. 3) s. IV, 7, 12.

Chacun s'y regardait, et le miroir sincère
Retraçait [4]) à chacun son plus secret désir,
Sans jamais le faire rougir [5]).
Temps heureux, qui ne dura guère!
L'homme devint bientôt méchant et criminel.
La vérité s'enfuit au ciel,
En jetant de dépit [6]) son miroir sur la terre.
Le pauvre miroir se cassa.
Ses débris [7]), qu'au hasard la chute [8]) dispersa [9]),
Furent perdus pour le vulgaire [10]);
Plusieurs siècles après, on en connut le prix;
Et c'est depuis ce temps que l'on voit plus d'un sage
Chercher avec soin ces débris,
Les retrouver parfois; mais ils sont si petits,
Que personne n'en fait usage.
Hélas! le sage le premier [11])
Ne s'y voit jamais tout entier.

---

[4]) stellte vor Augen. [5]) erröthen. [6]) vor Aerger. [7]) Trümmer. [8]) das Hinfallen. [9]) verstreute. [10]) gemeinen Mann. [11]) le premier zuerst, vor allen, sogar.

FABLE XIX.

LES DEUX PAYSANS ET LE NUAGE.

Guillot, disait un jour Lucas
D'une voix triste et lamentable,
Ne vois-tu pas venir là-bas
Ce gros nuage noir? C'est la marque effroyable
Du plus grand des malheurs. Pourquoi? répond Guillot.
— Pourquoi? Regarde donc: ou je ne suis qu'un sot,
Ou ce nuage est de la grêle [1])
Qui va tout abîmer [2]), vigne, avoine, froment;
Toute la récolte nouvelle
Sera détruite en un moment.
Il ne restera rien; le village en ruine
Dans trois mois aura la famine [3]),

---

[1]) Hagel. [2]) vernichten. [3]) Hungersnoth.

Puis la peste viendra, puis nous périrons tous.
La peste! dit Guillot: doucement, calmez-vous;
Je ne vois point cela, compère:
Et s'il faut vous parler selon mon sentiment,
C'est que je vois tout le contraire;
Car ce nuage assurément
Ne porte point de grêle, il porte de la pluie.
La terre est sèche dès longtemps,
Il va bien arroser nos champs;
Toute notre récolte en doit être embellie.
Nous aurons le double de foin,
Moitié plus de froment, de raisins abondance;
Nous serons tous dans l'opulence,
Et rien hors [4]) les tonneaux, ne nous fera besoin.
C'est bien voir que cela! dit Lucas en colère.
Mais chacun a ses yeux, lui répondit Guillot.
— Oh! puisqu'il est ainsi, je ne dirai plus mot;
Attendons la fin de l'affaire:
Rira bien qui rira le dernier. — Dieu merci,
Ce n'est pas moi qui pleure ici.
Ils s'échauffaient tous; déjà, dans leur furie,
Ils allaient se gourmer [5]), lorsqu'un souffle de vent
Emporta loin de là le nuage effrayant:
Ils n'eurent ni grêle ni pluie.

[4]) außer den Fässern = que, excepté. [5]) puffen.

FABLE XX.

DON QUICHOTTE.

Contraint de renoncer à la chevalerie,
Don Quichotte voulut, pour se dédommager [1]),
Mener une plus douce vie,
Et choisit l'état de berger.
Le voilà donc qui prend panetière et houlette [2]),
Le petit chapeau rond garni d'un ruban vert,
Sous le menton faisant rosette.

[1]) entschädigen. [2]) Hirtentasche und -Stab.

Jugez de la grâce et de l'air
De ce nouveau Tircis[3]! Sur sa rauque musette[4])
Il s'essaye à charmer l'écho de ces cantons,
Achète au boucher deux moutons,
Prend un roquet galeux[5]), et dans cet équipage,
Par l'hiver le plus froid qu'on eût vu de longtemps,
Dispersant son troupeau sur les rives du Tage,
Au milieu de la neige il chante le printemps.
Point de mal jusque-là: chacun, à sa manière,
Est libre d'avoir du plaisir.
Mais il vint à passer une grosse vachère[6]);
Et le pasteur, pressé d'un amoureux désir,
Court, et tombe à ses pieds: O belle Timarette,
Dit-il, toi que l'on voit parmi tes jeunes sœurs
Comme le lis parmi les fleurs;
Cher et cruel objet de ma flamme secrète,
Abandonne un moment les soins de tes agneaux;
Viens voir un nid de tourtereaux
Que j'ai découvert sur ce chêne.
Je veux te le donner: hélas! c'est tout mon bien.
Ils sont blancs: leur couleur, Timarette[7]), est la tienne;
Mais, par malheur pour moi, leur cœur n'est pas le tien.
A ce discours, la Timarette,
Dont le vrai nom était Fanchon,
Ouvre une large bouche, et, d'un œil fixe et bête[8]),
Contemple le vieux Céladon[9]),
Quand un valet de ferme, amoureux de la belle,
Paraissant tout à coup, tombe à coups de bâton
Sur le berger tendre et fidèle,
Et vous[10]) l'étend sur le gazon.
Don Quichotte criait: Arrête,
Pasteur ignorant et brutal!
Ne sais-tu pas nos lois? Le cœur de Timarette
Doit devenir le prix d'un combat pastoral;

[3]) ein Schäfer. [4]) s. I, 3, 59. [5]) räudigen Spitzhund. [6]) Kuhhirtin. [7]) fingirter Name für die Hirtin Fanchon, vertraulich genannt la Timarette s. 30. [8]) s. IV, 2, 34. [9]) Schäfername. [10]) vous wie III, 19, 16.

Chante, et ne frappe pas. Vainement il l'implore;
L'autre frappait toujours, et frapperait encore,
Si l'on n'était venu secourir le berger,
Et l'arracher à sa furie.

Ainsi, guérir d'une folie,
Bien souvent ce n'est qu'en changer.

FABLE XXI.

LE VOYAGE.

Partir avant le jour, à tâtons [1]), sans voir goutte [2]),
Sans songer seulement à demander sa route,
Aller de chute en chute, et, se traînant ainsi,
Faire un tiers du chemin jusqu'à près de midi;
Voir sur sa tête alors amasser les nuages,
Dans un sable mouvant [3]) précipiter ses pas,
Courir, en essuyant orages sur orages,
Vers un but incertain où l'on n'arrive pas;
Détrompé vers le soir, chercher une retraite:
Arriver haletant, se coucher, s'endormir:
On appelle cela naître, vivre et mourir.
La volonté de Dieu soit faite!

[1]) im Dunkeln tappend. [2]) ohne das Geringste zu sehen, ohne art. wie sans dire mot. [3]) Flugsand.

FABLE XXII.

LE COQ FANFARON [1]).

Il fait bon battre un glorieux:
Des revers qu'il éprouve il est toujours joyeux;
Toujours sa vanité trouve dans sa défaite
Un moyen d'être satisfaite.

Un coq, sans force et sans talent,
Jouissait, on ne sait comment,

[1]) der großsprecherische Hahn, fanfaron adj., dagegen V. 1 glorieux subst. Prahlhans.

D'une certaine renommée.
Cela se voit, dit-on, chez la gent [2]) emplumée,
Et chez d'autres encore. Insolent comme un sot,
Notre coq traita mal un poulet de mérite.
La jeunesse aisément s'irrite:
Le poulet offensé le provoque aussitôt,
Et, le cou tout gonflé [3]), sur lui se précipite.
Dans l'instant le coq orgueilleux
Est battu, déplumé [4]), reçoit mainte blessure;
Et si l'on n'eût fini ce combat dangereux,
Sa mort terminait l'aventure.
Quand le poulet fut loin, le coq, en s'épluchant [5]),
Disait: Cet enfant-là m'a montré du courage;
J'ai beaucoup ménagé son âge,
Mais de lui je suis fort content.
Un coq, vieux et cassé, témoin de cette histoire,
La répandit et s'en moqua.
Notre fanfaron l'attaqua,
Croyant facilement remporter la victoire.
Le brave vétéran, de lui trop mal connu,
En quatre coups de bec lui partage la crête [6]),
Le dépouille [7]) en entier des pieds jusqu'à la tête,
Et le laisse là presque nu.
Alors notre coq, sans se plaindre,
Dit: C'est un bon vieillard; j'en ai bien peu souffert:
Mais je le trouve encore vert;
Et dans son jeune temps il devait être à craindre.

---

[2]) Volk. [3]) aufgebläht. [4]) s. plumer IV, 15, 11. [5]) sich säubernd. [6]) zertheilt ihm den Kamm. [7]) dépouille = déplume.

LIVRE CINQUIÈME.

FABLE I.

LE BERGER ET LE ROSSIGNOL.

A. M. L'ABBÉ DELILLE.

O toi dont la touchante et sublime harmonie
Charme toujours l'oreille en attachant le cœur,
Digne rival, souvent vainqueur,
Du chantre fameux d'Ausonie[1]),
Delille, ne crains rien; sur mes légers pipeaux[2])
Je ne viens point ici célébrer tes travaux,
Ni dans de faibles vers parler de poésie:
Je sais que l'immortalité
Qui t'est déjà promise au temple de Mémoire
T'est moins chère que ta gaieté;
Je sais que, méritant tes succès sans y croire,
Content par caractère et non par vanité,
Tu te fais pardonner ta gloire
A force d'amabilité:
C'est ton secret; aussi je finis ce prologue.
Mais du moins lis mon apologue;
Et si quelque envieux[3]), quelque esprit de travers[4]),
Outrageant[5]) un jour tes beaux vers,
Te donne assez d'humeur pour t'empêcher d'écrire,
Je te demande alors de vouloir le relire.

Dans une belle nuit du charmant mois de mai,
Un berger contemplait, du haut d'une colline,
La lune promenant sa lumière argentine[6])
Au milieu d'un ciel pur d'étoiles parsemé;
Le tilleul odorant, le lilas[7]), l'aubépine[8]),
Au gré du doux zéphyr balançant leurs rameaux;
Et les ruisseaux, dans les prairies,

---

1) Virgil. 2) Rohrpfeifen, ein neuer Ausdruck für Hirtenflöte, s. a. I, 3. 3) Neider. 4) Querkopf. 5) beschimpfend, verhöhnend. 6) Silberlicht. 7) Flieder. 8) Hagedorn.

Brisant [9]) sur des rives fleuries
Le cristal de leurs claires eaux.
Un rossignol, dans le bocage,
Mêlait ses doux accents à ce calme enchanteur:
L'écho [10]) les répétait, et notre heureux pasteur,
Transporté de plaisir, écoutait son ramage.
Mais tout à coup l'oiseau finit ses tendres sons.
En vain le berger le supplie
De continuer ses chansons:
Non, dit le rossignol, c'en est fait pour la vie;
Je ne troublerai plus ces paisibles forêts.
N'entends-tu pas dans ce marais
Mille grenouilles coassantes
Qui, par des cris affreux, insultent [11]) à mes chants?
Je cède, et reconnais que mes faibles accents
Ne peuvent l'emporter sur leurs voix glapissantes [12]).
Ami, dit le berger, tu vas combler leurs vœux;
Te taire est le moyen qu'on les écoute mieux:
Je ne les entends plus aussitôt que tu chantes.

---

9) vertheilend, verbreitend. 10) hier im sing. s. I, 3, 44. 11) mit insulter vgl. outrager V. 18. 12) kreischend.

FABLE II.

LES DEUX LIONS.

Sur les bords africains, aux lieux inhabités
Où le char du soleil [1]) roule en brûlant la terre,
Deux énormes lions, de la soif tourmentés,
Arrivèrent au pied d'un désert solitaire.
Un filet d'eau [2]) coulait, faible et dernier effort
De quelque naïade expirante [3]).
Les deux lions courent d'abord
Au bruit de cette eau murmurante.
Ils pouvaient boire ensemble; et la fraternité,

---

1) Sonnenwagen. 2) Wasser-(fädchen)quellchen. 3) einer sterbenden Flußnymphe oder Najade.

Le besoin, leur donnaient ce conseil salutaire:
Mais l'orgueil disait le contraire,
Et l'orgueil fut seul écouté.
Chacun veut boire seul: d'un œil plein de colère
L'un l'autre[4]) ils vont se mesurant,
Hérissent de leur cou l'ondoyante crinière[5]);
De leur terrible queue ils se frappent les flancs,
Et s'attaquent avec de tels rugissements,
Qu'à ce bruit, dans le fond de leur sombre tanière,
Les tigres d'alentour vont se cacher tremblants.
Égaux en vigueur, en courage,
Ce combat fut plus long qu'aucun de ces combats
Qui d'Achille ou d'Hector signalèrent la rage;
Car les dieux ne s'en mêlaient pas.
Après une heure ou deux d'efforts et de morsures,
Nos héros fatigués, déchirés, haletants,
S'arrêtèrent en même temps.
Couverts de sang et de blessures,
N'en pouvant plus, morts à demi,
Se traînant sur le sable, à la source vont boire;
Mais, pendant le combat, la source avait tari[6]).
Ils expirent auprès.

Vous lisez votre histoire,
Malheureux insensés, dont les divisions,
L'orgueil, les fureurs, la folie,
Consument en douleurs le moment de la vie:
Hommes, vous êtes ces lions;
Vos jours, c'est l'eau qui s'est tarie.

---

[4]) einander, also acc. zu se mesurant; l'un *et* l'autre hieße: beide. [5]) richten auf die wallende Mähne, auch les crins s. II, 15, 83. [6]) = s'était tarie, versiegt, s. den letzten Vers.

FABLE III.

LE PROCÈS DES DEUX RENARDS.

Que [1]) je hais cet art de pédant,
Cette logique captieuse [2]),
Qui d'une chose claire en [3]) fait une douteuse,
D'un principe erroné tire [4]) subtilement
Une conséquence trompeuse,
Et raisonne en déraisonnant!
Les Grecs ont inventé cette belle manière:
Ils ont fait plus de mal qu'ils ne croyaient en faire.
Que Dieu leur donne paix!

Il s'agit d'un renard,
Grand argumentateur [5]), célèbre babillard,
Et qui montrait la rhétorique.
Il tenait école publique,
Avait des écoliers qui payaient en poulets [6]).
Un d'eux, qu'on destinait à plaider au palais,
Devait payer son maître à la première cause
Qu'il gagnerait: ainsi la chose
Avait été réglée et d'une et d'autre part.
Son cours étant fini, mon écolier renard
Intente un procès à son maître,
Disant qu'il ne doit rien. Devant le léopard
Tous les deux s'en vont comparaître.
Monseigneur, disait l'écolier,
Si je gagne, c'est clair, je ne dois rien payer,
Si je perds, nulle est sa créance [7]);
Car il convient [8]) que l'échéance [9])
N'en devait arriver qu'après
Le gain de mon premier procès:
Or, ce procès perdu, je suis quitte, je pense:

---

[1]) Wie sehr. [2]) verfängliche Logik. [3]) en = par le moyen de cette logique. [4]) aus einem falschen Grundsatze zieht, ableitet. [5]) Beweisführer, Disputator. [6]) en = mit (Münzsorte, in welcher bezahlt wird). [7]) Schuldforderung. [8]) es versteht sich. [9]) Verfalltag.

Mon dilemme[10]) est certain. Nenni[11]),
Répondait aussitôt le maître:
Si vous perdez, payez; la loi l'ordonne ainsi.
Si vous gagnez, sans plus remettre,
Payez; car vous avez signé
Promesse de payer au premier plaid gagné:
Vous y voilà. Je crois l'argument sans réponse[12]).
Chacun attend alors que le juge prononce[13]),
Et l'auditoire s'étonnait
Qu'il n'y jetât pas son bonnet[14]).
Le léopard rêveur prit enfin la parole:
Hors de cour[15]), leur dit-il: défense à l'écolier
De continuer son métier;
Au maître, de tenir école.

---

[10]) s. III, 8, 20. [11]) vgl. I, 2, 24; IV, 6, 10. [12]) ich halte die Beweisführung für unwiderleglich. [13]) daß der Richter entscheide. [14]) vor Freude. [15]) beide sind abgewiesen.

FABLE IV.

LA COLOMBE ET SON NOURRISSON[1]).

Une colombe gémissait
De ne pouvoir devenir mère;
Elle avait fait cent fois tout ce qu'il fallait faire
Pour en venir à bout, rien ne réussissait.
Un jour, se promenant dans un bois solitaire,
Elle rencontre en un vieux nid
Un œuf abandonné, point trop gros, point petit,
Semblable aux œufs de tourterelle.
Ah! quel bonheur! s'écria-t-elle:
Je pourrrai donc enfin couver,
Et puis nourrir, puis élever
Un enfant qui fera le charme de ma vie!
Tous les soins qu'il me coûtera,
Les tourments qu'il me causera,
Seront encor des biens pour mon âme ravie:

---

[1]) Säugling.

Quel plaisir vaut[2]) ces soucis-là ?
Cela dit, dans le nid la colombe établie
Se met à couver l'œuf, et le couve si bien,
Qu'elle ne le quitte pour rien[3]),
Pas même pour manger : l'amour nourrit les mères.
Après vingt et un jours elle voit naître enfin
Celui dont elle attend son bonheur, son destin,
Et ses délices les plus chères.
De joie elle est prête à mourir;
Auprès de son petit nuit et jour elle veille,
L'écoute respirer, le regarde dormir,
S'épuise pour le mieux nourrir.
L'enfant chéri vient à merveille[4]),
Son corps grossit en peu de temps:
Mais son bec, ses yeux et ses ailes
Diffèrent fort des tourterelles;
La mère les voit ressemblants.
A bien élever sa jeunesse
Elle met tous ses soins, lui prêche la sagesse,
Et surtout l'amitié; lui dit à chaque instant:
Pour être heureux, mon cher enfant,
Il ne faut que deux points: la paix avec soi-même,
Puis quelques bons amis dignes de nous chérir.
La vertu de la paix nous fait seule jouir ;
Et le secret pour qu'on nous aime,
C'est d'aimer les premiers [5]), facile et doux plaisir!
Ainsi parlait la tourterelle,
Quand, au milieu de sa leçon,
Un malheureux petit pinson,
Echappé de son nid, vient s'abattre auprès d'elle.
Le jeune nourrisson à peine l'aperçoit,
Qu'il court à lui: sa mère croit
Que c'est pour le traiter comme ami, comme frère,
Et pour offrir au voyageur
Une retraite hospitalière.

---

[2]) ist werth, wiegt auf. [3]) um keinen Preis. [4]) s. I, 10, 34.
[5]) zuerst, s. IV, 18, 21.

Elle applaudit déjà: mais quelle est sa douleur,
Lorsqu'elle voit son fils, ce fils dont la jeunesse
N'entendit que leçons de vertu, de sagesse,
Saisir le faible oiseau, le plumer, le manger,
Et garder, au milieu de l'horrible carnage,
Ce tranquille sang-froid, assuré témoignage
Que le cœur désormais ne peut se corriger!
Elle en mourut, la pauvre mère!
Quel triste prix des soins donnés à cet enfant!
Mais c'était le fils d'un milan [6]):
Rien ne change le caractère.

[6]) Weihe, Hühnergeier.

FABLE V.

L'ANE ET LA FLUTE.

Les sots sont un peuple nombreux,
Trouvant toutes choses faciles:
Il faut le leur passer, souvent ils sont heureux;
Grand motif de se croire habiles.

Un âne, en broutant ses chardons [1]),
Regardait un pasteur jouant, sous le feuillage,
D'une flûte dont les doux sons
Attiraient et charmaient les bergers du bocage.
Cet âne mécontent disait: Ce monde est fou!
Les voilà tous, bouche béante [2]),
Admirant un grand sot qui sue [3]) et se tourmente
A souffler dans un petit trou.
C'est par de tels efforts qu'on parvient à leur plaire;
Tandis que moi... Suffit... Allons-nous-en d'ici,
Car je me sens trop en colère.
Notre âne, en raisonnant ainsi,
Avance quelques pas, lorsque, sur la fougère [4]),
Une flûte, oubliée en ces champêtres lieux

[1]) abfressend seine Disteln. [2]) mit aufgesperrtem Munde. [3]) schwitzt. [4]) Farnkraut.

Par quelque pasteur amoureux,
Se trouve sous ses pieds. Notre âne se redresse[5]),
Sur elle de côté fixe ses deux gros yeux;
Une oreille en avant, lentement il se baisse,
Applique son naseau sur le pauvre instrument,
Et souffle tant qu'il peut. O hasard incroyable!
Il en sort un son agréable.
L'âne se croit un grand talent,
Et, tout joyeux, s'écrie, en faisant la culbute[6]):
Eh! je joue aussi de la flûte.

---

[5]) stellt sich auf die Hinterfüße. [6]) einen Burzelbaum machend.

FABLE VI.

LE PAYSAN ET LA RIVIÈRE.

Je veux me corriger, je veux changer de vie,
Me disait un ami: dans des liens honteux[1])
Mon âme s'est trop avilie[2]);
J'ai cherché le plaisir, guidé par la folie,
Et mon cœur n'a trouvé que le remords affreux.
C'en est fait[3]); je renonce à l'indigne maîtresse
Que j'adorai toujours, sans jamais l'estimer.
Tu connais pour le jeu ma coupable faiblesse,
Eh bien! je vais la réprimer[4]);
Je vais me retirer du monde,
Et, calme désormais, libre de tous soucis,
Dans une retraite profonde
Vivre pour la sagesse et pour mes seuls amis.
Que de fois vous l'avez promis!
Toujours en vain, lui répondis-je.
Çà, quand commencez-vous? — Dans huit jours, sûrement.
— Pourquoi pas aujourd'hui? Ce long retard m'afflige.
— Oh! je ne puis dans un moment
Briser une si forte chaîne:
Il me faut un prétexte[5]); il viendra, j'en réponds[6]).

---

[1]) in ehrlosen Verbindungen. [2]) verschlechtert. [3]) es ist geschehn IV, 13, 31. [4]) bezähmen. [5]) Vorwand. [6]) rechne darauf.

Causant ainsi, nous arrivons
Jusque sur les bords de la Seine;
Et j'aperçois un paysan
Assis sur une large pierre,
Regardant l'eau couler d'un air impatient.
— L'ami, que fais-tu là? — Monsieur, pour une affaire
Au village prochain je suis contraint d'aller:
Je ne vois point de pont pour passer la rivière,
Et j'attends que cette eau cesse enfin de couler.

Mon ami, vous voilà, cet homme est votre image;
Vous perdez en projets les plus beaux de vos jours,
Si vous voulez passer, jetez-vous à la nage,
Car cette eau coulera toujours.

FABLE VII.

JUPITER ET MINOS.

Mon fils, disait un jour Jupiter à Minos,
Toi qui juges la race humaine,
Explique-moi pourquoi l'enfer suffit à peine
Aux nombreux criminels que t'envoie Atropos [1]).
Quel est de la vertu le fatal adversaire [2])
Qui corrompt [3]) à ce point la faible humanité?
C'est, je crois, l'intérêt. — L'intérêt? Non, mon père.
— Et qu'est-ce donc? — L'oisiveté [4]).

[1]) die den Lebensfaden abschneidende Parze. [2]) Gegner [3]) verdirbt. [4]) Müßiggang.

FABLE VIII.

LE PETIT CHIEN.

La vanité nous rend aussi dupes que sots.
Je me souviens, à ce propos,
Qu'au temps jadis [1]), après une sanglante guerre
Où, malgré les plus beaux exploits,

[1]) vor langer Zeit.

Maint lion fut couché par terre,
L'éléphant régna dans les bois.
Le vainqueur, politique habile,
Voulant prévenir désormais
Jusqu'au moindre sujet de discorde civile,
De ses vastes Etats exila pour jamais
La race des lions, son ancienne ennemie.
L'édit fut proclamé. Les lions affaiblis,
Se soumettant au sort qui les avait trahis,
Abandonnent tous leur patrie.
Ils ne se plaignent pas, ils gardent dans leur cœur
Et leur courage et leur douleur.
Un bon vieux petit chien, de la charmante espèce
De ceux qui vont portant jusqu'au milieu du dos
Une toison tombante à flots [2]),
Exhalait ainsi sa tristesse:
Il faut donc vous quitter, ô pénates [3]) chéris!
Un barbare, à l'âge où je suis,
M'oblige à renoncer aux lieux qui m'ont vu naître.
Sans appui, sans secours, dans un pays nouveau,
Je vais, les yeux en pleurs, demander un tombeau
Qu'on me refusera peut-être.
O tyran, tu le veux! allons, il faut partir.
Un barbet [4]) l'entendit: touché de sa misère,
Quel motif, lui dit-il, peut t'obliger à fuir?
— Ce qui m'y force? ô ciel! Et cet édit sévère
Qui nous chasse à jamais de cet heureux canton?... [frère,
—Nous? — Non pas vous, mais moi. — Comment! toi, mon cher
Qu'as-tu donc de commun...? — Plaisante question!
Eh! ne suis-je pas un lion [5])?

---

2) wellenförmig herabfallend. 3) Hausgötter, Haus. 4) Pudel.
5) La petite espèce de chiens dont on veut parler porte le nom de chiens-lions.

FABLE IX.

LE LÉOPARD ET L'ÉCUREUIL.

Un écureuil sautant, gambadant[1]) sur un chêne,
Manqua sa branche, et vint, par un triste hasard,
Tomber sur un vieux léopard
Qui faisait sa méridienne[2]).
Vous jugez s'il eut peur ! En sursaut[3]) s'éveillant,
L'animal irrité se dresse[4]):
Et l'écureuil, s'agenouillant,
Tremble et se fait petit aux pieds de son altesse.
Après l'avoir considéré,
Le léopard lui dit: Je te donne la vie;
Mais à condition que de toi je saurai
Pourquoi cette gaieté, ce bonheur que j'envie,
Embellissent tes jours, ne te quittent jamais,
Tandis que moi, roi des forêts,
Je suis si triste et je m'ennuie.
Sire, lui répond l'écureuil,
Je dois à votre bon accueil
La vérité: mais, pour la dire,
Sur cet arbre un peu haut je voudrais être assis.
— Soit, j'y consens: monte. — J'y suis.
A présent je peux vous instruire.
Mon grand secret pour être heureux,
C'est de vivre dans l'innocence:
L'ignorance du mal fait toute ma science;
Mon cœur est toujours pur, cela rend bien joyeux.
Vous ne connaissez pas la volupté suprême[5])
De dormir sans remords; vous mangez les chevreuils,
Tandis que je partage à tous les écureuils,
Mes feuilles et mes fruits; vous haïssez, et j'aime:
Tout est[6]) dans ces deux mots. Soyez bien convaincu
De cette vérité que je tiens[7]) de mon père:
Lorsque notre bonheur nous vient de la vertu,
La gaieté vient bientôt de notre caractère.

---

[1]) Luftsprünge machend, s. III, 1, 8. [2]) Mittagsruhe. [3]) plötzlich (vor Schreck). [4]) richtet sich auf. [5]) die höchste Lust. [6]) est contenu, dit, liegt. [7]) = j'ai appris.

FABLE X.

LE PRÊTRE DE JUPITER.

Un prêtre de Jupiter,
Père de deux grandes filles,
Toutes deux assez gentilles,
De bien les marier fit son soin le plus cher [1]).
Les prêtres de ce temps vivaient de sacrifices,
Et n'avaient point de bénéfices.
La dot [2]) était fort mince [3]). Un jeune jardinier
Se présenta pour gendre; on [4]) lui donna l'aînée.
Bientôt, après cet hyménée,
La cadette devint la femme d'un potier [5]).
A quelques jours de là [6]), chaque épouse établie [7])
Chez son époux, le père va les voir.
Bonjour, dit-il: je viens savoir
Si le choix que j'ai fait rend heureuse ta vie,
S'il ne te manque rien, si je peux y pourvoir [8]).
Jamais, répond la jardinière,
Vous ne fîtes meilleure affaire:
La paix et le bonheur habitent [9]) ma maison;
Je tâche d'être bonne, et mon époux est bon;
Il sait m'aimer sans jalousie,
Je l'aime sans coquetterie:
Ainsi tout est plaisir, tout jusqu'à nos travaux;
Nous ne désirons rien, sinon [10]) qu'un peu de pluie
Fasse pousser nos artichauts.
— C'est là tout? — Oui, vraiment. — Tu seras satisfaite,
Dit le vieillard: demain je célèbre la fête
De Jupiter; le lui dirai deux mots.
Adieu, ma fille. — Adieu, mon père.
Le prêtre, de ce pas [11]), s'en va chez la potière
L'interroger, comme sa sœur.

---

[1]) fit son soin le plus cher, de les marier bien. [2]) Mitgift. [3]) gering, eigentlich dünn; vgl. menu, délié. [4]) = il. [5]) Töpfer. [6]) = quelques jours après. [7]) absoluter Participialsatz. [8]) dafür sorgen. [9]) bewohnen; I, 1, 6: wohnen. [10]) sinon que mit conj. = als daß. [11]) auf demselben Wege, sogleich.

Sur son mari, sur son bonheur.
Oh ! répond celle-ci, dans mon petit ménage,
Le travail, l'amour, la santé,
Tout va fort bien, en vérité ;
Nous ne pouvons suffire à la vente [12]), à l'ouvrage:
Notre unique désir serait que le soleil
Nous montrât plus souvent son visage vermeil,
Pour sécher notre poterie.
Vous, pontife du dieu de l'air,
Obtenez-nous cela, mon père, je vous prie;
Parlez pour nous à Jupiter.
— Très-volontiers, ma chère amie.
Mais je ne sais comment accorder mes enfants:
Tu me demandes du beau temps,
Et ta sœur a besoin de pluie.
Ma foi, je me tairai, de peur d'être en défaut [13]).
Jupiter, mieux que nous, sait bien ce qu'il nous faut;
Prétendre le guider serait folie extrême.
Sachons prendre le temps comme il veut l'envoyer.
L'homme est plus cher aux dieux qu'il ne l'est à lui-même:
Se soumettre, c'est les prier.

---

12) Verkauf. 13) zu fehlen, unrecht zu handeln.

FABLE XI.

LE CROCODILE ET L'ESTURGEON [1]).

Sur la rive du Nil, un jour deux beaux enfants
S'amusaient à faire sur l'onde,
Avec des cailloux [2]) plats, ronds, légers et tranchants,
Les plus beaux ricochets [3]) du monde.
Un crocodile affreux arrive entre deux eaux,
S'élance tout à coup, happe l'un des marmots,
Qui crie, et disparaît dans sa gueule [4]) profonde.
L'autre fuit, en pleurant son pauvre compagnon.

---

1) der Stör. 2) Kieselsteinen. 3) Wassermännchen. 4) Rachen

Un honnête et digne esturgeon,
Témoin de cette tragédie,
S'éloigne avec horreur, se cache au fond des flots;
Mais bientôt il entend le coupable amphibie
Gémir et pousser des sanglots:
Le monstre a des remords, dit-il: ô Providence!
Tu venges souvent l'innocence;
Pourquoi ne la sauves-tu pas?
Ce scélérat du moins pleure ses attentats:
L'instant est propice [5]), je pense,
Pour lui prêcher la pénitence:
Je m'en vais lui parler. Plein de compassion,
Notre saint homme d'esturgeon
Vers le crocodile s'avance:
Pleurez, lui cria-t-il, pleurez votre forfait [6]);
Livrez votre âme impitoyable
Au remords, qui des dieux est le dernier bienfait,
Le seul médiateur entre eux et le coupable.
Malheureux, manger un enfant!
Mon cœur en a frémi; j'entends gémir le vôtre...
Oui, répond l'assassin, je pleure en ce moment
De regret d'avoir manqué l'autre.

Tel est le remords du méchant.

---

[5]) günstig. [6]) Vergehen.

FABLE XII.

LA CHENILLE [1]).

Un jour, causant entre eux, différents animaux
Louaient beaucoup le ver à soie [2]):
Quel talent, disaient-ils, cet insecte déploie
En composant ces fils si doux, si fins, si beaux,
Qui de l'homme font la richesse!

---

[1]) die Raupe. [2]) Seidenwurm.

Tous vantaient son travail, exaltaient son adresse.
Une chenille seule y trouvait des défauts,
Aux animaux surpris en faisait la critique [3]),
Disait des mais, et puis des si.
Un renard s'écria: Messieurs, cela s'explique;
C'est que madame file aussi.

---

3) bekrittelte sie.

FABLE XIII.

LA TOURTERELLE ET LA FAUVETTE.

Une fauvette, jeune et belle,
S'amusait à chanter tant que durait le jour;
Sa voisine la tourterelle
Ne voulait, ne savait rien faire que l'amour.
Je plains bien votre erreur, dit-elle à la fauvette;
Vous perdez vos plus beaux moments:
Il n'est qu'un seul plaisir, c'est d'avoir des amants.
Dites-moi, s'il vous plaît, quelle est la chansonnette
Qui peut valoir un doux baiser?
Je me garderais bien d'oser
Les comparer, répondit la chanteuse;
Mais je ne suis point malheureuse:
J'ai mis mon bonheur dans mes chants.
A ce discours, la tourterelle,
En se moquant, s'éloigna d'elle.
Sans se revoir elles furent [1]) dix ans.
Après ce long espace, un beau jour de printemps,
Dans la même forêt elles se rencontrèrent.
L'âge avait bien un peu dérangé leurs attraits [2]);
Longtemps elles se regardèrent,
Avant que de pouvoir se remettre leurs traits [3]).
Enfin la fauvette polie
S'avance la première: Eh! bonjour, mon amie!
Comment vous portez-vous? Comment vont les amants?

---

1) = vécurent. 2) s. I, 1, 3. 3) sich ihrer Gesichtszüge erinnern.

— Ah! ne m'en parlez pas, ma chère:
J'ai tout perdu, plaisirs, amis, beaux ans:
Tout a passé comme une ombre légère.
J'ai cru que le bonheur était d'aimer, de plaire...
O souvenir cruel! ô regrets superflus!
J'aime encore, on ne m'aime plus.
J'ai moins perdu que vous, répondit la chanteuse:
Cependant je suis vieille et je n'ai plus de voix;
Mais j'aime la musique, et suis encore heureuse
Lorsque le rossignol fait retentir [4]) ces bois.
La beauté, ce présent céleste,
Ne peut, sans les talents, échapper à l'ennui.
La beauté passe, un talent reste;
On en jouit, même en autrui [5]).

[4]) wiederhallen. [5]) bei einem Andern.

FABLE XIV.

LE CHARLATAN.

Sur le Pont-Neuf, entouré de badauds [1]),
Un charlatan criait à pleine tête [2]):
Venez, messieurs, accourez faire emplette [3])
Du grand remède à tous les maux!
C'est une poudre admirable
Qui donne de l'esprit aux sots,
De l'honneur aux fripons, l'innocence au coupable,
Aux vieilles femmes des amants,
Au vieillard amoureux une jeune maîtresse,
Aux fous le prix de la sagesse,
Et la science aux ignorants.
Avec ma poudre, il n'est rien dans la vie
Dont bientôt on ne vienne à bout;
Par elle on obtient tout, on sait tout, on fait tout:

[1]) Maulaffen. [2]) aus vollem Halse. [3]) Einkäufe machen.

C'est la grande encyclopédie[1]).
Vite je m'approchais pour voir ce beau trésor...
C'était un peu de poudre d'or.

[1]) Gesammt-Lehrbuch der Wissenschaften.

FABLE XV.

LA SAUTERELLE.

C'en est fait, je quitte le monde;
Je veux fuir pour jamais le spectacle odieux
Des crimes, des horreurs dont sont blessés mes yeux
Dans une retraite profonde,
Loin des vices, loin des abus,
Je passerai mes jours doucement à maudire
Les méchants, de moi trop connus.
Seule ici-bas j'ai des vertus:
Aussi pour ennemi j'ai tout ce qui respire;
Tout l'univers m'en veut; homme, enfants, animaux,
Jusqu'au plus petit des oiseaux,
Tous sont occupés de me nuire.
Et qu'ai-je fait pourtant?... Que du bien. Les ingrats!
Ils me regretteront, mais après mon trépas.
Ainsi se lamentait certaine sauterelle,
Hypocondre, et n'estimant qu'elle.
Où prenez-vous cela ma sœur?
Lui dit une de ses compagnes.
Quoi! vous ne pouvez pas vivre dans ces campagnes
En broutant[1]) de ces prés la douce et tendre fleur,
Sans vous embarrasser des affaires du monde?
Je sais qu'en travers[2]) il abonde;
Il fut ainsi toujours et toujours il sera;
Ce que vous en direz grand'chose n'y fera.
D'ailleurs, où vit-on mieux? Quant à votre colère
Contre ces ennemis qui n'en veulent qu'à vous[3]),

[1]) abfressend. [2]) an Grillen, Thorheiten. [3]) s. III, 1, 13.

Je pense, ma sœur, entre nous,
Que c'est peut-être une chimère,
Et que l'orgueil souvent donne ces visions.
Dédaignant de répondre à ces sottes raisons,
La sauterelle part, et sort de la prairie,
Sa patrie.
Elle sauta deux jours pour faire deux cents pas.
Alors elle se croit au bout de l'hémisphère,
Chez un peuple inconnu dans de nouveaux États;
Elle admire ces beaux climats,
Salue avec respect cette rive étrangère.
Près de là, des épis [4]) nombreux
Sur de longs chalumeaux [5]), à six pieds de la terre,
Ondoyants [6]) et pressés, se balançaient entre eux.
Ah, que voilà bien mon affaire!
Dit-elle avec transport: dans ces sombres taillis
Je trouverai sans doute un désert solitaire;
C'est un asile sûr contre mes ennemis.
La voilà dans le blé. Mais, dès l'aube suivante,
Voici venir les moissonneurs.
Leur troupe nombreuse et bruyante
S'étend en demi-cercle; et, parmi les clameurs,
Les ris, les chants des jeunes filles,
Les épis entassés tombent sous les faucilles [7]),
La terre se découvre, et les blés abattus
Laissent voir les sillons tout nus.
Pour le coup [8]), s'écriait la triste sauterelle,
Voilà qui prouve bien la haine universelle
Qui partout me poursuit! à peine en ce pays
A-t-on su que j'étais, qu'un peuple d'ennemis
S'en vient pour chercher sa victime.
Dans la fureur qui les anime,
Employant contre moi les plus affreux moyens,
De peur que j'en échappe, ils ravagent leurs biens:
Ils y mettraient le feu, s'il était nécessaire.
Eh! messieurs, me voilà, dit-elle en se montrant;

---

[4]) Aehren. [5]) Halmen. [6]) wallend. [7]) Sicheln. [8]) = pour cette fois.

Finissez un travail si grand:
Je me livre à votre colère.
Un moissonneur, dans ce moment,
Par hasard la distingue: il se baisse, la prend,
Et dit, en la jetant dans une herbe fleurie:
Va manger, ma petite amie.

FABLE XVI.

LA GUÊPE ET L'ABEILLE.

Dans le calice [1]) d'une fleur
La guêpe un jour voyant l'abeille,
S'approche en l'appelant sa sœur.
Ce nom sonne mal à l'oreille
De l'insecte plein de fierté,
Qui lui répond: Nous, sœurs! ma mie,
Depuis quand cette parenté [2])?
Mais c'est depuis toute la vie,
Lui dit la guêpe avec courroux.
Considérez-moi, je vous prie:
J'ai des ailes tout comme vous,
Même taille, même corsage [3]);
Et s'il vous en faut davantage,
Nos dards [4]) sont aussi ressemblants.
Il est vrai, répliqua l'abeille;
Nous avons une arme pareille,
Mais pour des emplois différents.
La vôtre sert votre insolence,
La mienne repousse l'offense;
Vous provoquez, je me défends.

---

[1]) Kelch. [2]) Freundschaft. [3]) Figur, Leibesgestalt. [4]) Stacheln.

FABLE XVII.

LE HÉRISSON[1]) ET LES LAPINS.

Il est certains esprits d'un naturel hargneux[2])
Qui toujours ont besoin de guerre;
Ils aiment à piquer, se plaisent à déplaire,
Et montrent pour cela des talents merveilleux.
Quant à moi, je les fuis sans cesse,
Eussent-ils tous les dons et tous les attributs;
J'y veux de l'indulgence ou de la politesse;
C'est la parure des vertus.
Un hérisson, qu'une tracasserie[3])
Avait forcé de quitter sa patrie,
Dans un grand terrier de lapins
Vint porter sa misanthropie.
Il leur conta ses longs chagrins,
Contre ses ennemis exhala bien sa bile[4]),
Et finit par prier les hôtes souterrains
De vouloir lui donner asile.
Volontiers, lui dit le doyen[5]):
Nous sommes bonnes gens, nous vivons comme frères,
Et nous ne connaissons ni le tien ni le mien[6]);
Tout est commun ici: nos plus grandes affaires
Sont d'aller, dès l'aube du jour,
Brouter[7]) le serpolet[8]), jouer sur l'herbe tendre:
Chacun, pendant ce temps, sentinelle à son tour,
Veille sur le chasseur qui voudrait nous surprendre;
S'il l'aperçoit, il frappe, et nous voilà blottis[9]).
Avec nos femmes, nos petits,
Dans la gaieté, dans la concorde,
Nous passons les instants que le ciel nous accorde,
Souvent ils sont prompts à finir;
Les panneaux[10]), les furets[11]) abrégent[12]) notre vie;
Raison de plus pour en jouir.

---

[1]) Igel. [2]) zänkisch. [3]) Stänkerei. [4]) Galle. [5]) Decan, Dechant, Aelteste. [6]) Dein noch Mein. [7]) s. V, 15, 20. [8]) Quendel. [9]) zusammenhockend; IV, 13, 73. [10]) Netze. [11]) Frettchen. [12]) abkürzen.

Du moins par l'amitié, l'amour et le plaisir,
Autant qu'elle a duré, nous l'avons embellie:
Telle est notre philosophie.
Si cela vous convient, demeurez avec nous,
Et soyez de la colonie;
Sinon, faites l'honneur à notre compagnie
D'accepter à dîner, puis retournez chez vous.
A ce discours plein de sagesse,
Le hérisson repart [13]) qu'il sera trop heureux
De passer ses jours avec eux.
Alors chaque lapin s'empresse
D'imiter l'honnête doyen,
Et de lui faire politesse.
Jusques au soir tout alla bien.
Mais lorsqu'après souper la troupe réunie
Se mit à deviser [14]) des affaires du temps,
Le herisson, de ses piquants [15])
Blesse un jeune lapin. Doucement, je vous prie,
Lui dit le père de l'enfant.
Le hérisson, se retournant,
En pique deux, puis trois, et puis un quatrième.
On murmure, on se fâche, on l'entoure en grondant.
Messieurs, s'écria-t-il, mon regret est extrême ;
Il faut me le passer, je suis ainsi bâti,
Et je ne puis pas me refondre [16]).
Ma foi, dit le doyen, en ce cas, mon ami,
Tu peux aller te faire tondre [17]).

---

[13]) = répond. [14]) sich besprechen über. [15]) = dards, V, 16, 14.
[16]) umschmelzen. [17]) scheren.

FABLE XVIII.

LE MILAN ET LE PIGEON.

Un milan plumait un pigeon,
Et lui disait: Méchante bête,
Je te connais, je sais l'aversion
Qu'ont pour moi tes pareils; te voilà ma conquête.
Il est[1]) des dieux vengeurs. Hélas! je le[2]) voudrais,
Répondit le pigeon. O comble des forfaits!
S'écria le milan, quoi! ton audace impie[3])
Ose douter qu'il soit des dieux?
J'allais te pardonner; mais, pour ce doute affreux,
Scélérat, je te sacrifie.

---

1) = il y a. 2) = qu'il fût des dieux *vengeurs.* 3) gottlose.

FABLE XIX.

LE CHIEN COUPABLE.

Mon frère, sais-tu la nouvelle?
Mouflar, le bon Mouflar, de nos chiens le modèle,
Si redouté[1]) des loups, si soumis au berger,
Mouflar vient, dit-on, de manger
Le petit agneau noir, puis la brebis sa mère;
Et puis sur le berger s'est jeté furieux.
— Serait-il vrai? — Très-vrai, mon frère.
— A qui donc se fier[2]), grands dieux?
C'est ainsi que parlaient deux moutons dans la plaine.
Et la nouvelle était certaine.
Mouflar, sur le fait même pris,
N'attendait plus que le supplice[3]);
Et le fermier voulait qu'une prompte justice
Effrayât les chiens du pays.
La procédure en un jour est finie.
Mille témoins pour un déposent[4]) l'attentat:

---

1) gefürchtet. 2) vertrauen. 3) Todesstrafe. 4) bezeugen vor Gericht.

Récolés[5], confrontés, aucun d'eux ne varie;
Mouflar est convaincu du triple assassinat:
Mouflar recevra donc deux balles[6] dans la tête,
Sur le lieu même du délit[7].
A son supplice qui s'apprête[8]
Toute la ferme[9] se rendit.
Les agneaux de Mouflar demandèrent la grâce;
Elle fut refusée. On leur fit prendre place:
Les chiens se rangèrent près d'eux,
Tristes, humiliés, mornes[10], l'oreille basse,
Plaignant, sans l'excuser, leur frère malheureux.
Tout le monde attendait dans un profond silence.
Mouflar paraît bientôt, conduit par deux pasteurs;
Il arrive; et, levant au ciel ses yeux en pleurs,
Il harangue ainsi l'assistance:
O vous qu'en ce moment je n'ose et je ne puis
Nommer, comme autrefois, mes frères, mes amis,
Témoins de mon heure dernière,
Voyez où peut conduire un coupable désir!
De la vertu quinze ans j'ai suivi la carrière;
Un faux pas m'en a fait sortir.
Apprenez mes forfaits. Au lever de l'aurore,
Seul, auprès du grand bois je gardais le troupeau;
Un loup vient, emporte un agneau,
Et tout en fuyant le dévore.
Je cours, j'atteins le loup, qui, laissant son festin,
Vient m'attaquer: je le terrasse[11],
Et je l'étrangle sur la place.
C'était bien jusque-là: mais, pressé par la faim,
De l'agneau dévoré je regarde le reste;
J'hésite, je balance... A la fin, cependant,
J'y porte une coupable dent:
Voilà de mes malheurs l'origine funeste.
La brebis vient dans cet instant,

[5]) wieder befragt wegen der protocollirten Aussagen. [6]) Kugeln. [7]) Verbrechen; andere Ausdrücke dafür in dieser Fabel sind supplice, attentat, assassinat, forfait, crime. [8]) vorbereitet wird. [9]) Pachthof. [10]) mürrisch. [11]) s. II, 13, 63.

Elle jette des cris de mère...
La tête m'a tourné[12]), j'ai craint que la brebis
Ne m'accusât d'avoir assassiné son fils;
Et, pour la forcer à se taire,
Je l'égorge dans ma colère.
Le berger accourait, armé de son bâton.
N'espérant plus aucun pardon,
Je me jette sur lui: mais bientôt on m'enchaîne,
Et me voici prêt à subir
De mes crimes la juste peine.
Apprenez tous du moins, en me voyant mourir,
Que la plus légère injustice
Aux forfaits les plus grands peut conduire d'abord;
Et que, dans le chemin du vice,
On est au fond du précipice,
Dès qu'on met un pied sur le bord.

---

[12]) verdreht, verrückt; wir sagen: 'es hat mir den Kopf verrückt, verwirrt, schwindelig gemacht.

FABLE XX.

L'AUTEUR ET LES SOURIS.

Un auteur se plaignait que ses meilleurs écrits
Étaient rongés [1]) par les souris;
Il avait beau changer d'armoire,
Avoir tous les piéges à rats,
Et de bons chats,
Rien n'y faisait; prose, vers, drame, histoire,
Tout était entamé[2]), les maudites souris
Ne respectaient pas plus un héros et sa gloire,
Ou le récit d'une victoire,
Qu'un petit bouquet à Chloris.
Notre homme au désespoir, et l'on peut bien m'en croire:
Pour y mettre un auteur peu de chose suffit,
Jette un peu d'arsenic au fond de l'écritoire;

---

[1]) zernagt, vgl. B. 7. [2]) entamé, angenagt, benagt.

Puis dans sa colère il écrit.
Comme il le prévoyait, les souris grignotèrent[3]),
Et crevèrent[4]).

C'est bien fait, direz-vous; cet auteur eut raison.
Je suis loin de le croire: il n'est point de volume
Qu'on n'ait mordu, mauvais ou bon;
Et l'on déshonore sa plume
En la trempant[5]) dans du poison.

---

[3]) knabberten, bissen an. [4]) krepirten. [5]) tauchend.

FABLE XXI.

L'AIGLE ET LE HIBOU.

A DUCIS.

L'oiseau qui porte le tonnerre,
Disgracié, banni du céleste séjour
Par une cabale de cour,
S'en vint habiter sur la terre:
Il errait dans les bois, songeant à son malheur
Triste, dégoûté de la vie,
Malade de la maladie
Que laisse après soi la grandeur.
Un vieux hibou, du creux d'un hêtre,
L'entend gémir, se met à sa fenêtre,
Et lui prouve bientôt que la félicité
Consiste dans trois points: travail, paix et santé.
L'aigle est touché de ce langage.
Mon frère, répond-il (les aigles sont polis
Lorsqu'ils sont malheureux), que je vous trouve sage!
Combien votre raison, vos excellents avis,
M'inspirent le désir de vous voir davantage,
De vous imiter, si je puis!
Minerve, en vous plaçant sur sa tête divine,
Connaissait bien tout votre prix;
C'est avec elle, j'imagine,
Que vous en avez tant appris.

Non, répond le hibou, j'ai bien peu de science;
Mais je sais me suffire, et j'aime le silence,
L'obscurité surtout. Quand je vois des oiseaux
Se disputer[1]) entre eux la force, le courage,
Ou la beauté du chant, ou celle du plumage,
Je ne me mêle point parmi tant de rivaux,
Et me tiens dans mon ermitage.
Si malheureusement le matin, dans le bois,
Quelque étourneau bavard[2]), quelque méchante pie
M'aperçoit, aussitôt leurs glapissantes voix[3])
Appellent de partout une troupe étourdie,
Qui me poursuit et m'injurie:
Je souffre, je me tais; et, dans ce chamaillis[4]),
Seul, de sang-froid et sans colère,
M'esquivant[5]) doucement de taillis en taillis,
Je regagne à la fin ma retraite si chère.
Là, solitaire et libre, oubliant tous mes maux,
Je laisse les soucis, les craintes à la porte;
Voilà tout mon savoir: *Je m'abstiens, je supporte;*
La sagesse est dans ces deux mots.

Tu me l'as dit cent fois, cher Ducis; tes ouvrages,
Tes beaux vers, tes nombreux succès,
Ne sont rien à tes yeux, auprès de cette paix
Que l'innocence donne aux sages.
Quand, de l'Eschyle anglais[6]) heureux imitateur,
Je te vois, d'une main hardie,
Porter sur la scène agrandie
Les crimes de Macbeth, de Léar le malheur,
La gloire est un besoin pour ton âme attendrie[7]),
Mais elle est un fardeau[8]) pour ton sensible cœur.
Seul, au fond d'un désert, au bord d'une onde pure,
Tu ne veux que ta lyre, un saule[9]), et la nature:
Le vain désir d'être oublié
T'occupe et te charme sans cesse;

---

1) sich streitig machen. 2) geschwätziger Staar. 3) kreischend, s. V, 1, 43. 4) Katzbalgerei. 5) mich wegschleichend. 6) Shakspeare. 7) s. I, 3, 44. 8) s. IV, 13, 75. 9) Weide.

Ah! souffre au moins que l'amitié
Trompe en ce seul point ta sagesse.

FABLE XXII.

LE POISSON-VOLANT.

Certain poisson volant, mécontent de son sort,
Disait à sa vieille grand'mère:
Je ne sais comment je dois faire
Pour me préserver de la mort.
De nos aigles marins je redoute la serre
Quand je m'élève dans les airs,
Et les requins[1]) me font la guerre
Quand je me plonge au fond des mers.
La vieille lui répond: Mon enfant, dans ce monde,
Lorsqu'on n'est pas aigle ou requin,
Il faut tout doucement suivre un petit chemin,
En nageant près de l'air et volant près de l'onde.

---

1) Hayfische.

ÉPILOGUE[1]).

C'est assez, suspendons ma lyre,
Terminons ici mes travaux :
Sur nos vices, sur nos défauts,
J'aurais encor beaucoup à dire ;
Mais un autre le dira mieux.
Malgré ses efforts plus heureux,
L'orgueil, l'intérêt, la folie,
Troubleront toujours l'univers :
Vainement la philosophie
Reproche à l'homme ses travers[2]) ;
Elle y perd sa prose et ses vers.
Laissons, laissons aller le monde
Comme il lui plaît, comme il l'entend :
Vivons[3]) caché, libre et content,
Dans une retraite profonde.
Là, que faut-il pour le bonheur ?
La paix, la douce paix du cœur,
Le désir vrai qu'on nous oublie,
Le travail qui sait éloigner
Tous les fléaux de notre vie,
Assez de bien pour en donner,
Et pas assez pour faire envie.

---

[1]) Schlußlied, Schlußwort. [2]) s. V, 15, 22. [3]) s. II, 14.

FABLES PAR ORDRE ALPHABÉTIQUE.

Druck der Hofbuchdruckerei (H. A. Pierer) in Altenburg.

Druck der Hofbuchdruckerei (H. A. Pierer) in Altenburg.

Druck der Hofbuchdruckerei (H. A. Pierer) in Altenburg.

Druck der Hofbuchdruckerei (H. A. Pierer) in Altenburg.